



WEGWEISEND

UNTERNEHMENSBERICHT 2011

140
anniversary
1872 - 2012



TÜVRheinland®
Genau. Richtig.



Brasilien, jüngst zur sechstgrößten Volkswirtschaft der Welt aufgestiegen, zählt für TÜV Rheinland zu den wichtigsten Auslandsmärkten. Nicht zuletzt durch die Übernahmen von Ductor und Geris haben wir uns im größten Land Südamerikas als Nummer zwei im Prüfungsgeschäft etabliert. Wir sind ausgezeichnet aufgestellt, um von der stetig wachsenden Nachfrage nach Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit bei industriellen und Infrastrukturprojekten zu profitieren.

TÜV RHEINLAND AG KONZERNKENNZAHLEN

in Mio. €	2007*	2008	2009	2010	2011
Umsätze nach Geschäftsbereichen, unkonsolidiert					
Industrie Service	273	315	322	377	453
Mobilität	264	289	295	311	336
Produkte	224	241	301	350	372
Leben und Gesundheit	55	59	64	55	51
Training und Consulting	114	139	150	160	160
Systeme	107	117	116	123	127
Kennzahlen, konsolidiert (gemäß IFRS)					
Umsatz gesamt	984	1.100	1.181	1.303	1.417
Inland	598	662	689	713	734
Ausland	386	438	492	590	683
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (in Mio. €)	74,6	91,4	91,9	112,1	124,0
Umsatzrendite (in %)	7,6	8,3	7,8	8,6	8,8
Nettoinvestitionen (in Mio. €)	81,2	71,8	66,5	78,9	87,7
Cashflow (in Mio. €)	71,8	77,8	77,8	100,1	112,3
Eigenkapital (in Mio. €)	139,6	214,4	236,2	288,6	325,3
Eigenkapitalquote (in %)	16,0	19,0	19,7	22,2	24,1
Belegschaft (Jahresdurchschnitt)	12.085	12.987	13.804	14.412	15.961
Inland	6.007	6.382	6.753	6.766	6.774
Ausland	6.078	6.605	7.051	7.646	9.187

* Nach HGB.

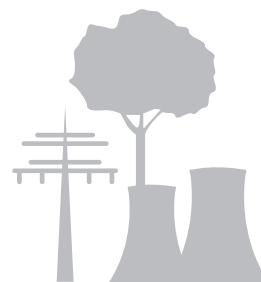
3 Vorwort des
Vorstandsvorsitzenden
4 Vorwort des
Aufsichtsratsvorsitzenden

6 Visual Essay
24 Reportagen

42 CSR-Bericht
144 Verifizierungs-
statement
146 Über diesen Bericht
147 GRI-Index

79 Detailindex
80 Konzernlagebericht
102 Konzernabschluss
142 Bestätigungsvermerk

143 Organe
152 Konzernstruktur
Kontakt
Impressum



Kohlekraft wird noch für Jahrzehnte eine unverzichtbare Säule der globalen Energieversorgung sein. Wir begleiten die in der Öffentlichkeit als antiquiert geltende Technologie in ein neues, nachhaltigeres Zeitalter. [Seite 24–29](#)

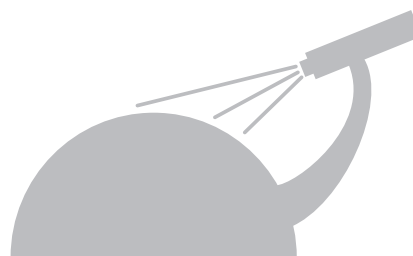
WANDEL BEGLEITEN



GRENZEN ÜBERWINDEN



Die Welt wächst zusammen, und parallel dazu der Bewegungsdrang ihrer Bewohner. Als Experten für Mobilität aller Arten sorgen wir dafür, dass Menschen ihre Ziele erreichen – und das möglichst umweltfreundlich und störungsfrei. [Seite 30–35](#)



Wer die Zukunft gestalten will, kann dies nicht mit Methoden von vorgestern tun. Unter unserer Regie entstehen Hightech-Lösungen, die Prüftätigkeiten flexibler, effizienter und präziser machen – oder sie überhaupt erst ermöglichen. [Seite 36–41](#)

HORIZONTE ERWEITERN

Seit seiner Gründung 1872 hat sich TÜV Rheinland von einer regionalen Prüfor-
ganisation zu einem international führenden Prüfdienstleister entwickelt, dem
Menschen und Unternehmen rund um den Globus vertrauen. Mit neuen Ideen,
Fachwissen und einem weltumspannenden Netzwerk tragen wir dazu bei, Pro-
dukte, Dienstleistungen, Systeme und Personen sicherer und wettbewerbsfähiger
zu machen. Wir begleiten, entwickeln, fördern, prüfen und zertifizieren. Auf diese
Weise bauen wir mit an einer Zukunft, die den Anforderungen von Mensch und
Umwelt dauerhaft gerecht wird.

<div>INDUSTRIE SERVICE</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Druckgeräte und Werkstofftechnik▲ Förder-/Maschinentechnik, Aufzüge▲ Elektro- und Gebäudetechnik▲ Anlagensicherheit▲ Bautechnik▲ Energie und Umwelt▲ Projektmanagement und Überwachung</div>	<div>MOBILITÄT</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Fahrzeuguntersuchungen▲ Führerschein▲ Autoservices und Gutachten▲ Entwicklung/Typprüfung▲ Bahntechnik▲ Intelligente Verkehrssysteme▲ Luftfahrt▲ Schifffahrt</div>	<div>PRODUKTE</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Softlines▲ Hardlines▲ Electrical▲ Commercial▲ Medical▲ Solar/Fuel Cell Technology▲ Food</div>
<div>LEBEN UND GESUNDHEIT</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit▲ Gesundheits-/Versorgungsmanagement▲ Medical Center Services</div>	<div>TRAINING UND CONSULTING</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Berufliche Bildung▲ Schulen▲ Personenzertifizierung▲ Personalmanagement▲ Business Consulting▲ Verlag und Medien▲ Forschungs- und Innovationsmanagement</div>	<div>SYSTEME</div> <div><ul style="list-style-type: none">▲ Zertifizierung▲ Managementsysteme▲ Sicherheit von IT- und Kommunikationssystemen▲ TÜVdotCOM, Webservices▲ Second Party Services</div>

VORSTAND TÜV RHEINLAND AG



Thomas Biedermann / Stephan Schmitt / Dr.-Ing. Manfred Bayerlein / Ulrich Fietz / Volker Klosowski
Vorstand Personal / Vorstand International / Vorstandsvorsitzender / Vorstand Finanzen und Controlling / Vorstand Technologie

»Die anhaltende Globalisierung und fortschreitende Industrialisierung in zahlreichen Regionen der Welt sind die Triebfedern der Erfolgsgeschichte von TÜV Rheinland.«

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein, Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG

VORWORT

DES VORSTANDSVORSITZENDEN DER TÜV RHEINLAND AG

Ihr geliebte Herren und Damen,

»Zukunft hat Tradition« – mit diesem Satz feiert TÜV Rheinland in diesem Jahr seinen 140. Geburtstag. Das beste Geschenk hierzu haben wir uns bereits selbst erarbeitet: Bei einem Umsatz von über 1,4 Milliarden Euro erreichte unser EBIT im Geschäftsjahr 2011 die Rekordhöhe von 124,0 Millionen Euro. Knapp die Hälfte unseres Umsatzes erzielten wir dabei außerhalb Deutschlands. Von zehn Mitarbeitern unseres Unternehmens arbeiten sechs international. Ich denke, diese Zahlen belegen: TÜV Rheinland ist im Kreis der Global Player angekommen.

Und wir werden uns nicht damit zufriedengeben, diesem Kreis einfach nur anzugehören. Unser klares Ziel lautet, der weltweit beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Zertifizierung, Beratung und Training zu werden.

Den entsprechenden Weg dorthin haben wir in unserer Strategie 2017 definiert. So setzen wir auf den gezielten Ausbau unserer Präsenz in den globalen Wachstumsregionen. Unsere wichtigsten Zukunftsmärkte finden sich in Asien, Indien, dem Mittleren Osten, Südafrika und Südamerika. Keineswegs werden wir dabei jedoch unsere Wurzeln in Deutschland und den europäischen Märkten vernachlässigen.

Auch die gesunde Mischung aus organischem und externem Wachstum gehört weiterhin zu unserer strategischen Ausrichtung. Allein 2011 haben wir mehr als 85 Millionen Euro in den Auf- und Ausbau von Prüfzentren – vor allem in unseren Wachstumsregionen – investiert und vier leistungsstarke Unternehmen akquiriert. 2012 wollen wir auf diese Weise ebenfalls unser klassisches Leistungsportfolio stärken und unsere innovativen Angebote erweitern.

Unsere Kunden erwarten nicht mehr nur einzelne Prüfungen, sondern komplexe Lösungen. Das bedeutet: Wir beschleunigen den Wandel vom Prüfdienstleister zum Lösungsanbieter. So machen wir mit unserer Arbeit unsere Kunden wirtschaftlich erfolgreicher.

Das Wissen und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben dabei unser wichtigstes Kapital. Mittelfristig wollen wir zur Unterstützung unseres Wachstumskurses jährlich über 2000 neue hochqualifizierte Fachkräfte für uns gewinnen und insbesondere unsere Führungsebenen deutlich internationalisieren.

Mit den im Berichtsjahr neu geschaffenen Positionen des Chief International Officer beziehungsweise des Chief Technology Officer haben wir auch unser Vorstandsteam adäquat für die vor uns liegenden Herausforderungen aufgestellt und unsere Matrixstruktur ebenfalls im Vorstand abgebildet.

Bei allem gesunden wirtschaftlichen Ehrgeiz liegt es mir am Herzen, einen Aspekt an dieser Stelle ganz klar zu betonen: Auch in Zukunft wird unser Handeln immer auch von strengen nachhaltigen Prinzipien geprägt sein, wie wir sie in unserer Konzernpolitik und auch mit der Unterzeichnung des UN Global Compact dokumentiert haben. Der Name TÜV Rheinland steht seit nunmehr 140 Jahren für Verantwortung, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ressourceneffizienz – daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern!

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie sind es, die unserem Unternehmen ein Gesicht geben. Sie sind es, die unser nachhaltiges Leistungsversprechen mit Leben füllen. Und sie sind es, die unsere Kunden jeden Tag mit zukunftsfähigen Lösungen überraschen. Es ist genau dieser Mehrwert, der unsere Kunden so zufrieden macht – und TÜV Rheinland so erfolgreich.

Ich freue mich auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr 2012 mit Ihnen und wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Dr.
Manfred Bayerlein

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein
Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG



»Der Hauptstadt Berlin ist TÜV Rheinland besonders verpflichtet. Dafür steht schon der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. als alleiniger Anteilseigner.«
Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

VORWORT

DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN DER TÜV RHEINLAND AG

Ich liebe Namen und Herren,

trotz der Unwägbarkeiten der internationalen Konjunkturentwicklung hat die TÜV Rheinland AG das Jahr 2011 mit einem erfreulichen Wachstum abgeschlossen und damit die Leistungen der Vorjahre fortgesetzt. Es wurden wiederum Bestwerte bei Umsatz und Ergebnis erreicht. Um diesen Erfolgskurs auch für die Zukunft zu sichern, sind eine weitere Internationalisierung



Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

und der Ausbau technologischer Kompetenz von entscheidender Bedeutung. Daher hat der Aufsichtsrat im August 2011 den Vorsitz des Vorstands mit Dr.-Ing. Manfred Bayerlein neu besetzt, nachdem Friedrich Hecker einvernehmlich aus dem Unternehmen ausgeschieden war, und hat eine Erweiterung des Vorstands um entsprechende Ressorts beschlossen. Diese wurde mit der Berufung von Stephan Schmitt zum Chief International Officer und Volker Klosowski zum Chief Technology Officer (ab 1. Januar 2012) umgesetzt. In den Ruhestand getreten ist Dr. Christoph Hack. Als Vorstand Personal und Arbeitsdirektor wurde Thomas Biedermann neu berufen. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit.

TÜV Rheinland baut auch für die Zukunft auf die Kompetenz und den Zusammenhalt seiner Mitarbeiter. Dies gilt in Deutschland und an den



weltweiten Standorten, wo bereits circa 60 Prozent der insgesamt etwa 16 000 Beschäftigten tätig sind.

Trotz der wachsenden Bedeutung der Auslandsmärkte gilt: TÜV Rheinland ist im Kern ein deutsches Unternehmen. Der Hauptstadt Berlin ist er besonders verpflichtet. Dafür steht schon der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. als alleiniger Anteilseigner. Der Kontakt zur Politik und die Beteiligung am wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Dialog sind Eckpfeiler für eine erfolgreiche Zukunft. Weichenstellungen etwa in der Energiepolitik fordern unsere Kompetenz als technischer Dienstleister und eröffnen neue Geschäftsfelder. In Zeiten sich abzeichnenden Fachkräftemangels sind auch Querschnittsthemen wie die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik entscheidend. Schließlich hängt unser Erfolg davon ab, dass wir auch künftig auf kompetente und technisch versierte Mitarbeiter am Standort Deutschland bauen können.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr die Arbeit des Vorstands gemäß Satzung und Gesetz beratend und kontrollierend begleitet. In vier Sitzungen wurden insbesondere alle

Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat der TÜV Rheinland AG wurde stets umfassend über die Planung, die wirtschaftliche Entwicklung, die Finanzlage und die strategische Ausrichtung und Neustrukturierung des TÜV Rheinland AG Konzerns informiert. Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand der TÜV Rheinland AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung ergaben keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und hat ihn damit festgestellt.

Ich wünsche der TÜV Rheinland AG, dem Vorstand und allen Mitarbeitern auch für die kommenden Jahre ungebrochene Motivation und weiterhin Erfolg.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Braun'.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun


Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland AG



DAS GANZ GROSSE RAD DREHEN / Wie auf eine unsichtbare Kette gezogen recken sich die stählernen Riesen in den wolkenlosen Himmel. Die gleichmäßigen Bewegungen ihrer Rotoren strahlen Ruhe aus. Fast könnte man vergessen, was für eine unglaubliche Stärke in ihnen steckt. / Als Partner namhafter Hersteller tragen wir mit grenz- und bereichsübergreifender Lösungskompetenz dazu bei, die enormen Potenziale der Windkraft zu erschließen und die globale Energiewende zu beschleunigen.







DIE LIZENZ ZUM WOHLFÜHLEN / Da ist es wieder! Dieses Gefühl, das an Kindertage erinnert – an die Schaukel im Park, die Achterbahn auf der Kirmes. Dieses Kribbeln im Bauch, das gleichzeitig so schön und so schrecklich ist. 7. Stock, Endetage. Am liebsten würde er gleich noch einmal fahren. / In immer mehr Ländern sorgen wir bei Aufzügen für ein störungsfreies Auf und Ab. Schon in der Konstruktionsphase stehen wir mit fachkundigem Rat bereit, und als zugelassene Überwachungsstelle übernehmen wir auch im laufenden Betrieb alle vorgeschriebenen Prüfungen.

DER WEITEN WELT EIN STÜCK NÄHER / Über dem riesigen Rollfeld liegt eine beinahe idyllische Stille. Nur ab und zu dringt aus der Ferne das Zwitschern einiger Spatzen herüber. Es ist ein guter Tag; Die Abnahme der Fluggastbrücken verlief reibungslos. Bald können sie kommen – die großen Vögel. / Von der Planung über den Bau bis hin zum laufenden Betrieb gewährleisten wir die Effizienz und Sicherheit moderner Flughäfen. Unsere Leistungen umfassen neben vielfältigen Sicherheitschecks auch Prüfungen und Zertifizierungen von Managementsystemen sowie Mitarbeiterschulungen.









MIT DEM BLICK FÜRS DETAIL / Es war nur ein winziger Ausschlag in der Ultraschall-Messkurve, aber er ist dem wachsamen Auge des Experten nicht entgangen. Zentimeter für Zentimeter wandert sein Blick über das glänzende Metall. Tatsächlich: ein hauchdünner Riss. / Mit technologisch wegweisenden Werkstoffprüfungen, präzisen Schadensanalysen und detaillierten Gutachten optimieren wir in einer Vielzahl von Branchen die Verfügbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit industrieller Anlagen.






DER SONNE ENTGEGEN / Ein letzter Check: Die Kontakte an den Anschlussklemmen sitzen perfekt. Selbst bei ihm – dem erfahrenen Ingenieur – steigt nun der Puls. In wenigen Minuten kann er dem Kunden sagen, ob sich die monatelange Entwicklungsarbeit gelohnt hat. / Als Weltmarktführer in der Prüfung von Photovoltaikmodulen verfügen wir nicht nur über die am besten ausgestatteten Prüflabore der Branche, sondern treiben darüber hinaus in zahlreichen Forschungsprojekten die Entwicklung der Solarenergie mit voran.



FEST IN DER SPUR / Sanft und fast lautlos setzt sich der vollautomatische Zug in Bewegung. Viele der aus aller Herren Länder gekommenen Pilger haben Jahrzehnte auf diesen Tag gewartet. Am Horizont sind in der dunstigen Morgenluft schon die Hügel von Arafat zu erahnen. / Ob in den Großstadtschunglein von Singapur und São Paulo oder in der arabischen Wüste – seit mehr als 40 Jahren unterstützen wir unsere Kunden mit einem leistungsfähigen internationalen Netzwerk bei der Entwicklung moderner und zuverlässiger Bahnsysteme.







BOTSCHAFTER DER QUALITÄT / Unerbittlich pressen sich mehr als 100 Kilogramm wieder tief in die Lehne. Das Quietschen wird lauter. Keiner seiner Vorgänger hat diesen Ort unversehrt verlassen. Auch er wird dies nicht tun – und geht vielleicht trotzdem als Gewinner. / Ein Siegel, auf das man vertrauen kann: Als Komplettanbieter prüfen und zertifizieren wir an 500 Standorten weltweit die Sicherheit, Gebrauchstauglichkeit und Qualität von technischen Anlagen, Investitionsgütern, Ge- und Verbrauchsgütern.



FREIE FAHRT RICHTUNG ZUKUNFT / Die Tachonadel zeigt auf 80, als nur wenige Meter voraus in der Gischte ein Kombi auftaucht. Es ist viel zu spät, um noch zu reagieren – für einen Menschen. Sicher bringt der Notbremsassistent den 40-Tonnen-Koloss zum Stehen. / Von der ersten Skizze bis zum fertigen Produkt begleiten wir Automobilhersteller in ihren komplexen Innovationsprozessen. Unser Know-how trägt dazu bei, kostspielige Fehlentwicklungen zu verhindern und die Zukunft früher auf die Straße zu bringen.



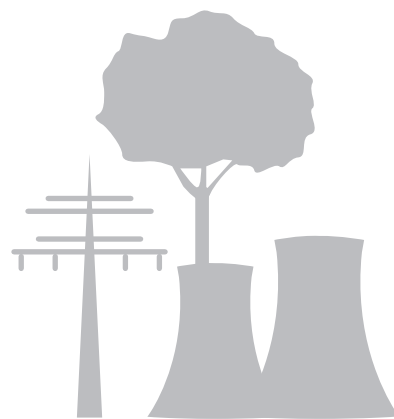
AUF KOMPETENZ GEBAUT / Der Blick schweift die glänzende Fassade empor. Das Auge sucht Halt, aber je höher es blickt, desto mehr scheinen die Konturen zu verschwimmen. Irgendetwas an diesen Häusern ist anders. Die »Tanzenden Türme« bitten in Hamburg auch die Sinne zum Tanz. / Moderne Gebäude sind mehr als Beton, Glas und Stahl – in ihnen verbergen sich komplexe elektronische Systeme. Mit umfassenden Prüfungen stellen wir sicher, dass Mängel an Elektronik und Brandschutz vor der Inbetriebnahme erkannt und beseitigt werden.







BoA 2&3 in Neurath/TÜV Rheinland-Inspektoren beim Einsatz: Schwerkomponenten werden in großer Höhe unter Aufsicht präzise montiert und geprüft.



WANDEL BEGLEITEN

Wir machen der Kohlekraft Dampf

Mit der Gründung des Dampfkessel-Überwachungs-Vereins (DÜV) begann am 18. Oktober 1872 die Erfolgsgeschichte von TÜV Rheinland. Auch 140 Jahre später gehört die Prüfung von Dampfkesseln noch zu unseren wichtigsten Geschäftsfeldern. Allein die Dimensionen haben sich ein wenig verändert – und mit den Dimensionen die Herausforderungen ...

BoA, ey!

Mit ihrer Größe von 173 Metern überragen die beiden Kesselhäuser des Kraftwerks Neurath sogar den Dom im benachbarten Köln. Sie sind das Herzstück des in fünfjähriger Bauzeit errichteten BoA 2&3, eines Braunkohlekraftwerks mit optimierter Anlagentechnik. Sein Wirkungsgrad von 43 Prozent macht es zum effizientesten Braunkohlekraftwerk der Welt. Bis die gewaltige Anlage mit ihren 2200 Megawatt Gesamtleistung ans Netz gehen konnte, mussten der Betreiber RWE und seine Projektpartner, unter ihnen auch eine phasenweise bis zu 50-köpfige Bau- und Montageüberwachungsmannschaft von TÜV Rheinland, jedoch so einige Hürden überwinden.

Allein schon die Dimensionen des Bauwerks bedeuteten in vielerlei Hinsicht Neuland. So hatten viele der Beteiligten bis dato noch nie in Höhen von teilweise über 170 Metern gearbeitet. Zudem konnte für viele verbaute Komponenten, wie beispielsweise Pumpen, Kühlwasserleitungen oder Speisewasserbehälter, größtenbedingt nicht mehr auf bewährte Standardmaße zurückgegriffen werden.

Insbesondere bei Lieferungen aus Fernost im Bereich des Stahlschwerbaus stellten unsere Experten erhebliche Qualitäts- und Sicherheitsmängel fest. Eine daraufhin ins Leben gerufene Task-Force war fast zwei Jahre im Einsatz, bis auch der letzte Mangel beseitigt war und sämtliche Bauteile die akribischen Endkontrollen bestanden.

Ordnung brachten unsere Montageüberwacher auch in das geradezu babylonische Sprachgewirr auf der Baustelle. Sie entwickelten kurzerhand Sprachkarten, auf denen die wichtigsten schweiß- und verfahrenstechnischen Begriffe in insgesamt fünf Sprachen übersetzt waren. Da keiner der gewerblichen Mitarbeiter der Montagefirmen Englisch sprach, erwiesen sich diese Karten schnell als ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Die größte Herausforderung versteckte sich jedoch hinter der schmucklosen Bezeichnung T24, einem speziell für den Einsatz in Kraftwerken der neuen Generation entwickelten, aber nie zuvor in einem derartigen Maßstab erprobten Spezialstahl für Kesselrohre im Hochtemperaturbereich. Wie schon zuvor bei einigen anderen Neubauanlagen in Deutschland zeigte er auch in Neurath, in Abhängigkeit von den Verarbeitungsweisen und dem Vorgehen bei der Inbetriebnahme, gleichermaßen unerwartete wie unerwünschte Reaktionen. Die dabei festgestellten Schäden machten umfangreiche Reparaturen und Austauschmaßnahmen erforderlich.

Nun mag sich der ein oder andere die Frage stellen, warum ausgerechnet bei einem Bauvorhaben, das ohnehin schon alles Dagewesene in den Schatten stellt, noch mit einem neuen Werkstoff experimentiert werden muss. Die Antwort lässt sich in einer kurzen Kausalkette recht anschaulich formulieren: ohne neuen Werkstoff keine höheren Temperaturen, ohne höhere Temperaturen kein höherer Druck, ohne höheren Druck kein höherer Wirkungsgrad – und ohne höheren Wirkungsgrad keine niedrigeren Emissionen.

Die Motivation der kurzfristig eingesetzten interdisziplinären Arbeitsgruppe unseres Unternehmensbereichs Industrie Service bestand also längst nicht nur darin, ein individuelles Problem mit dem Betreiber RWE zu lösen – vielmehr ging es darum, durch die Lösung des Werkstoffproblems einer Technologie den Weg zu ebnen, die im Kampf gegen den Klimawandel weltweit Enormes bewegen kann. Und es sollte tatsächlich gelingen, ein Stück Kraftwerksgeschichte zu schreiben: Am 29. November 2011 erreichten die beiden neuen Blöcke des Kraftwerks Neurath – mit T24 – erstmals gemeinsam Volllast.

Rund einen Monat später erteilten unsere Experten für die beiden Kessel F und G das heiß ersehnte CE-Kennzeichen nach der europäischen Druckgeräterichtlinie. Doch auch damit war ihr Einsatz noch nicht ganz beendet: So stand noch die Inbetriebnahmeprüfung der beiden Dampfkesselanlagen nach der nationalen Betriebssicherheitsverordnung auf der Agenda. Ebenfalls durch TÜV Rheinland – in diesem Fall als zugelassene Überwachungsstelle – durchgeführt, fand sie Ende März 2012 ein erfolgreiches Ende.

Ein Kraftwerk der Superlative

- ▲ Mit 1100 Megawatt weltweit größte Blockleistung eines Braunkohlekraftwerks
- ▲ Größter Kohlekessel und höchste Kesselhäuser der Welt
- ▲ 900 Kilometer Rohrleitungen je Block
- ▲ Größte Kraftwerkbaustelle Europas: über 4000 Beschäftigte in der Hauptmontagezeit

Kelvin Power Station/In Südafrika ist TÜV Rheinland seit Jahren führender Prüfdienstleister für Kraftwerke.

Exportschlager Erfahrung

Auch rund 9000 Kilometer weiter östlich, in Indien, wurden die Ereignisse in Neurath aufmerksam verfolgt – aus gutem Grund. Die beeindruckenden Wachstumsraten der zurückliegenden Jahre dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Land in vielerlei Hinsicht nach wie vor ein Entwicklungsland ist. Dies gilt auch für das Thema Elektrizität: Rund 400 Millionen Menschen hatten 2011 einer Studie der Internationalen Energieagentur zufolge noch immer keinen direkten Zugang zu Elektrizität. 60 Prozent der industriellen Verbraucher sind gezwungen, eigene Vorkehrungen für eine zuverlässige Energieversorgung zu treffen. Zahlen, die verdeutlichen: Indiens Probleme mit der Elektrizität sind ein enormes Hindernis für die Entwicklung des Landes.

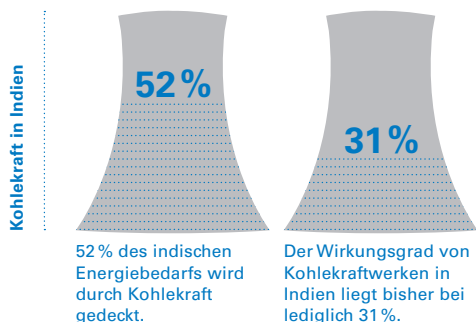


- Rund 40 % der indischen Haushalte haben bis heute keinen Stromanschluss.

Mit einem groß angelegten Programm zur nationalen Energieerneuerung will die indische Regierung diesem Hindernis nun zu Leibe rücken. So sollen noch im Laufe dieses Jahrzehnts alte und ineffiziente Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 27 000 Megawatt umfassend modernisiert und dadurch auf OECD-Standard gebracht werden. Dies entspricht etwa einem Fünftel der gesamten auf dem Subkontinent installierten Leistung. Finanzielle Unterstützung erhält die Regierung dabei von der Weltbank. 2009 stellte sie einen Kredit über 180 Millionen US-Dollar bereit, darunter ein Zuschuss von mehr als 45 Millionen US-Dollar der Global Environment Facility.

In einer ersten Phase stehen drei Kraftwerke in Bandel (Provinz West Bengal), Koradi (Provinz Maharashtra) und Panipat (Provinz Haryana) auf der Agenda. »Die Modernisierung dieser Anlagen kann ihre Effizienz um etwa 10 bis 15 Prozent verbessern«, äußert sich Mikul Bhatia, Energiespezialist und Projekt-Teamleiter der Weltbank, optimistisch. »Allein dadurch können wir Indiens direkte Treibhausgasemissionen jährlich um fast eine halbe Million Tonnen CO₂-Äquivalent reduzieren.«

Natürlich stellt ein derart breit angelegtes Modernisierungsprogramm auch für die Kraftwerk-Spezialisten von TÜV Rheinland ein attraktives



Betätigungsfeld dar. So hat sich unsere indische Landesgesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der Sparte Industrie Service in Deutschland gleich um mehrere Aufträge beim Kohlekraftwerk Koradi beworben.

Als schlagkräftige Verkaufsargumente können wir dabei nicht nur unsere in Neurath gesammelten Erfahrungen in die Waagschale werfen, sondern auch ein aktuelles lokales Referenzprojekt: Über einen Zeitraum von drei Jahren begleiten wir Reliance Infrastructure Limited, eine Sparte des größten privatwirtschaftlichen Mischkonzerns Indiens, bei der Errichtung von acht Kraftwerksblöcken mit einer Gesamtkapazität von etwa 36 000 Megawatt.

Unsere konkrete Aufgabe besteht darin, die Beschaffung aller für die Kraftwerke benötigten Kessel, Turbinen und Generatoren zu überwachen. Das Besondere an dieser Aufgabe: Die Fertigung der über acht Milliarden US-Dollar teuren Bauteile erfolgt nicht auf indischem Boden, sondern in China durch die Shanghai Electric Corporation. Entsprechend eng arbeiten die Mitarbeiter unserer Landesgesellschaften in Indien und China bereits für den Gewinn dieses bedeutenden Projekts zusammen und werden ihre Kooperation auch in der Umsetzungsphase fortsetzen.

Ihr Erfolg ist eine weitere Bestätigung unserer Strategie, mit globaler Präsenz und einem grenzenlosen Austausch innerhalb der TÜV Rheinland Gruppe wegweisende Lösungen für die großen Herausforderungen von heute und morgen zu entwickeln.

Die richtige Prüfung zur richtigen Zeit
Während wir uns den indischen Markt also sukzessive erschließen, zählen wir in Südafrika bereits seit Jahren zu den fest etablierten Prüfdienstleistern für Kraftwerke. Insbesondere mit

Eskom, dem größten Stromerzeuger auf dem gesamten afrikanischen Kontinent und immerhin Nummer sieben der Welt, verbindet uns eine enge Partnerschaft.

So halten wir nicht nur das Mandat für die kontinuierliche Überwachung von fünf bestehenden Kohlekraftwerken, sondern sind darüber hinaus beim Bau zweier Kraftwerke der neuen Generation involviert. Auch in diesem Fall spielte unser großer Erfahrungsschatz aus vergleichbaren Projekten außerhalb des Landes am Kap eine wichtige Rolle für den Gewinn der Aufträge.

Globale Best-Practice-Standards legt der südafrikanische Energieriese aber nicht nur bei seinen Neubauprojekten an. Auch die laufende Prüfung des gesamten Kraftwerksparks von Eskom soll durch die Einführung eines sogenannten Risk-Based-Inspection-Systems (RBI) optimiert werden. Vereinfacht gesprochen steckt hinter RBI der Gedanke, die richtigen Stellen zur richtigen Zeit zu prüfen. Anstelle starrer Zeitfenster und prüfungstechnischer Rundumschläge treten flexible Prüfschemen, die sich am tatsächlichen Prüfungsbedarf und an den Ausfallrisiken der jeweiligen Anlagenkomponenten orientieren.

Was auf den ersten Blick eher verkomplizierend klingt, birgt gerade im Bereich der Kraftwerke enorme Einsparpotenziale für die Betreiber: Unnötige Prüfungen können entfallen, Ausfallzeiten werden minimiert und die Zuverlässigkeit der Stromproduktion insgesamt erhöht. Aus dieser schönen Theorie wird jedoch erst eine erfolgreiche Praxis, wenn das entsprechende RBI-Managementsystem auch einwandfrei funktioniert. Im Fall von Eskom wird die entsprechende Bestätigung künftig in Form eines Zertifikats des TÜV Rheinland erfolgen.

Ein weiterer Schritt in eine nachhaltige Zukunft – auch für die häufig kritisierte Kohlekraft.



Ungeliebt, aber (noch) unverzichtbar

Kohle zählt im Energiemix nicht unbedingt zu den Publikumsbeliebten – und das hat durchaus seine Gründe: Verglichen mit anderen fossilen Energieträgern wie Öl oder Gas weist sie mit rund drei Tonnen CO₂-Emissionen pro eingesetzter Tonne Stein- oder Braunkohle den höchsten Ausstoß des Treibhausgases auf.

Trotzdem wird sie für die weltweite Energieversorgung noch jahrzehntelang unverzichtbar sein. Denn so lange wird es aller Voraussicht nach dauern, bis die Erzeugungskapazitäten regenerativer Energien und eine auf dezentrale Erzeugung ausgerichtete Netzinfrastruktur so weit ausgebaut sind, dass sie dem unverändert steigenden globalen Energiehunger eine entsprechende – und vor allem verlässliche – Grundlast entgegenstellen können.

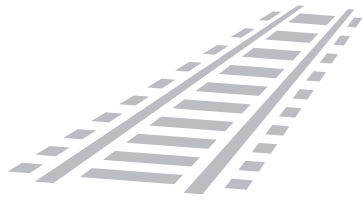
Kohlekraft ist also alles andere als ein Auslaufmodell. Im Gegenteil: In ihr schlummert noch großes Potenzial. So ließe sich der CO₂-Ausstoß durch eine flächendeckende Erhöhung der Wirkungsgrade auf das bereits heute technisch machbare Niveau um mehr als ein Drittel verringern. Derzeit in Pilotprojekten getestete Verfahren zur Abspaltung und unterirdischen Einlagerung des Kohlendioxids könnten die Treibhausgasemissionen sogar noch wesentlich drastischer reduzieren.

Die Großkraftwerksbaustelle im nordrhein-westfälischen Neurath aus der Vogelperspektive: Seit 2006 war TÜV Rheinland hier für die Herstellungs- und Montageüberwachung verantwortlich. Ende 2011 begann die Inbetriebsetzungsphase. Im November 2011 erreichten beide Blöcke erstmals Volllast.



2011 sorgten die Bahn-Experten von TÜV Rheinland für eine reibungslose Abnahme und Lizenzierung der vollautomatischen »Al Mashaaer Al Mugaddassah Metro« durch die neu gegründete Saudi Railway Commission.

GRENZEN ÜBERWINDEN



Wir lassen Stillstand

Für viele Menschen in den etablierten Industrienationen ist eine Flugreise inzwischen ebenso gewöhnlich wie eine Auto- oder Bahnfahrt. Menschen in den aufstrebenden Schwellenländern hingegen gieren geradezu nach individueller Mobilität und leben immer häufiger ihren Traum vom eigenen Auto. In zahllosen urbanen Ballungsräumen droht der Verkehrskollaps. Und über allem steht die dringende Notwendigkeit, Bewegung in jeder ihrer vielfältigen Ausprägungen nachhaltiger zu gestalten.

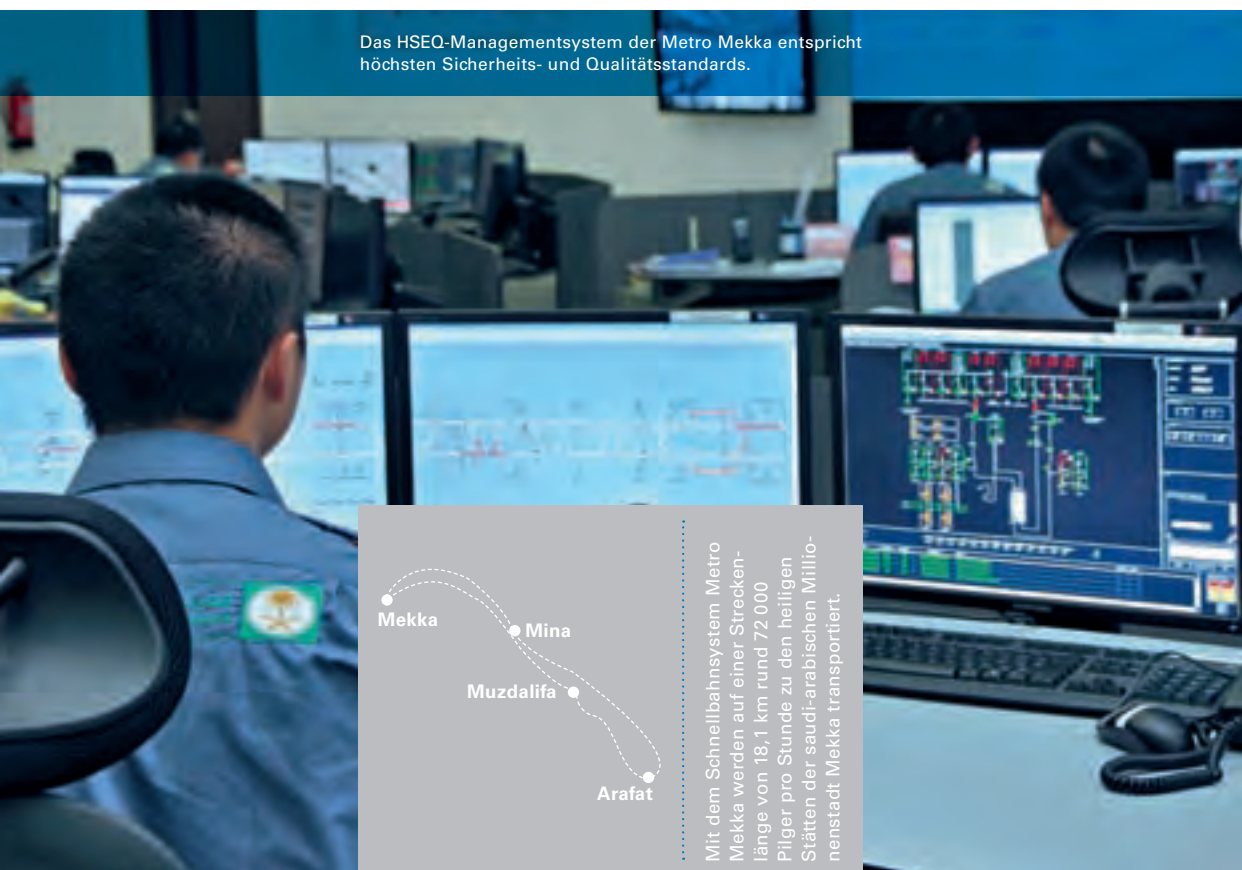
Wo man auch hinblickt – die Welt der Mobilität steht vor gewaltigen Herausforderungen. Und wo Bewegung und Herausforderungen aufeinandertreffen, sind wir meist nicht weit entfernt ...

Wo sind bloß all die Busse hin?

Wer an Regionen mit einer ausgeprägten Bahnfahrkultur denkt, hat vermutlich nicht unbedingt die Arabische Halbinsel im Kopf. Zu Recht! Immerhin dauerte es bis zum Jahr 2009, bis mit der Dubai Metro das erste städtische Bahnnetz in Betrieb ging. Nun aber scheint eine ganze Region auf den Geschmack gekommen zu sein – und das Zentrum der islamischen Welt vorneweg.

Der Haddsch, die »große« Pilgerfahrt im letzten Monat des islamischen Kalenders, führte zuletzt mehr als drei Millionen Menschen zu den heiligen Stätten der saudi-arabischen Stadt Mekka. Für die 1,8-Millionen-Einwohner-Stadt eine enorme logistische Herausforderung, die selbst vor einigen Jahren bei noch deutlich geringeren Besucherzahlen nicht mehr zu bewältigen war. So fasste die Regierung des Landes im Februar 2008 den Beschluss, die heiligen Stätten von Mekka, Mina, Arafat und Muzdalifa mit einer etwa 18 Kilometer langen Bahnstrecke zu verbinden. Gesagt, getan! Der Plan wurde in rekordverdächtigen 21 Monaten realisiert.

Das HSEQ-Managementsystem der Metro Mekka entspricht höchsten Sicherheits- und Qualitätsstandards.



Mit dem Schnellbahnsystem Metro Mekka werden auf einer Streckenlänge von 18,1 km rund 72 000 Pilger pro Stunde zu den heiligen Stätten der saudi-arabischen Millionenstadt Mekka transportiert.

Wussten Sie eigentlich, dass ...

wir derzeit auch in Südostasien an zwei spannenden Bahnprojekten beteiligt sind?

In Macau begleiten wir als unabhängiger Prüfer den ersten Bauabschnitt der Macau Light Rail Transit, des ersten Bahnsystems überhaupt in der ehemaligen portugiesischen Kolonie.

Mit einer umfassenden Studie sollen wir zudem in Singapur beurteilen, inwiefern die ursprünglich geplante und bald erreichte Betriebsdauer der ersten Zugeneration von 30 Jahren ohne Zugeständnisse an Sicherheit und Zuverlässigkeit verlängert werden kann. Erstmals arbeiten in diesem Projekt übrigens TÜV Rheinland-Bahnexperten aus drei Kontinenten zusammen.

Zum reibungslosen Ablauf des Bauprojektes leisteten auch die Bahnspezialisten von TÜV Rheinland einen wesentlichen Beitrag. Sie unterstützten und berieten nicht nur bei der Entwicklung des HSEQ-Managementsystems und der Erstellung der Sicherheitsnachweise auf Systemebene sowie für den Betrieb und die Instandhaltung, sondern sorgten auch für eine reibungslose Abnahme und Lizenzierung durch die neu gegründete Saudi Railway Commission.

Nachdem sie im Rahmen des Haddsch im Jahr 2010 schon einen erfolgreichen Testbetrieb bei noch eingeschränkten Kapazitäten absolviert hatte, kam die vollautomatische »Al Mashaaer Al Mugaddassah Metro« zur großen Pilgerfahrt 2011 erstmals mit vollen Kapazitäten zum Einsatz: Sie transportierte pro Stunde bis zu 72 000 Fahrgäste und avancierte damit in dieser Woche zur meistgenutzten Metro der Welt.

Wer zu dieser Zeit auf Mekkas Straßen unterwegs war, mag sich dagegen über die ungewohnte Leere gewundert haben. Die Metro hatte gewissermaßen »im Vorbeifahren« mehr als 50 000 Busse überflüssig gemacht.

Du bist aber groß geworden!

Als Basis für Billig- und Charterflieger sowie Standort der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung führte der Flughafen Berlin-Schönefeld bis vor einigen Jahren ein recht beschauliches Dasein. Doch als eines Tages die Bagger anrückten – und mit ihnen ein Sachverständigenteam von TÜV Rheinland –, sollte es mit der Ruhe vorerst vorbei sein. Die Mission der Bagger: Schönefeld in Berlin Brandenburg in den drittgrößten deutschen Flughafen zu verwandeln. Die Mission der TÜV-Experten: Von der ersten Minute an sicherzustellen, dass bei diesem Mammutprojekt konzeptionell und handwerklich nichts schief läuft.

Seit mehr als vier Jahren gehören unsere Mitarbeiter zu den ständigen Bewohnern der momentan größten Flughafenbaustelle Europas. Standen am Anfang noch die möglichst effiziente Planung von Verkehrs-, Passagier- und Gepäckströmen oder die Implementierung umfassender Managementsysteme im Mittelpunkt, rücken mit dem näher kommenden Eröffnungstag nun die Praxistests in den Fokus: Funktioniert die Energieversorgung zuverlässig? Verrichten die Feuermelder und Löscheinrichtungen auch im Notfall ihren Dienst? Und wird kein Koffer auf dem mehr als zwölf Kilometer langen Förderband-Labyrinth zum Irrläufer?

Ob es einen guten Job gemacht hat, wird das TÜV Rheinland-Team am Tag der offiziellen Freigabe erfahren. Und auch nach der für den 3. Juni 2012 geplanten offiziellen Eröffnung ist unsere Mission am Flughafen Berlin Brandenburg nicht beendet. Getreu dem Motto »Es gibt immer etwas zu verbessern« werden wir mit zahlenmäßig kleinerer Mannschaft künftig den laufenden Betrieb vor Ort begleiten. Zudem soll es dort langfristig nicht bei den vorerst geplanten 27 Millionen Passagieren im Jahr bleiben: Je nach Marktentwicklung können die Kapazitäten auf bis zu 45 Millionen Passagiere ausgebaut werden.

Am neuen Flughafen Berlin Brandenburg prüft TÜV Rheinland die optimale Funktion von betriebsrelevanten Abläufen und Notfallsystemen.



98 PROZENT

der Standards, die deutsche Autohersteller entwickelt haben, werden durch das neue Testlabor von TÜV Rheinland in Shanghai abgedeckt.

Das Ende der Qualitätsachterbahn

Auch wenn der chinesische Automarkt im Jahr 2011 seine geradezu atemberaubenden Wachstumsraten der Vorjahre nicht wiederholen konnte, ist das Reich der Mitte vor allem für die deutschen Automobilhersteller nach wie vor so etwas wie das Gelobte Land. Ob München, Stuttgart, Ingolstadt oder Wolfsburg – aus allen Teilen der Republik fließen Milliardensummen für den Auf- bzw. Ausbau der lokalen Produktionskapazitäten gen Osten. Und im Umkreis der Werke floriert auch die Zulieferindustrie.

Bezogen die westlichen Hersteller ihre Komponenten traditionell vor allem aus Joint Ventures mit chinesischen Partnern, so drängen nun auch immer mehr rein lokale Anbieter außerhalb der Joint Ventures in den Markt. Sie locken mit konkurrenzlos günstigen Preisen, aber stimmt dabei auch ihre Qualität?

Diese entscheidende Frage können wir seit dem Jahresende im ersten Testzentrum für Automobilkomponenten eines westlichen Prüfdienstleisters in China beantworten. Gemeinsam mit dem deutschen Entwicklungsdienstleister EDAG bauen wir in Shanghai umfangreiche Laborkapazitäten zur Prüfung von Bauteilen und Komponenten aus dem lokalen Markt aus. Mit 98 Prozent decken wir dann nahezu alle Standards ab, die von den deutschen Herstellern entwickelt wurden.

Als Kunden wollen wir aber nicht nur eben diese gewinnen, sondern insbesondere auch die zahlreichen Zulieferer. Letztere stehen in vielen Fällen vor der Herausforderung, die im Einzelfall durchaus gute Qualität ihrer Produkte auch

über größere Produktionsmengen und -zeiträume hinweg zu halten. Ein guter Grund für uns, neben der reinen Testarbeit auch Beratung im Hinblick auf Qualitätsprozesse anzubieten.

Ein Rundum-glücklich-Zentrum

Die Qualität steht auch im Mittelpunkt einer völlig neuen Dienstleistung, die wir gemeinsam mit dem Automobiltechnikbereich der niederländischen Forschungseinrichtung TNO anbieten. Genauer gesagt: die Qualität von Elektrofahrzeugen.

Im neuen European Electric Mobility Center (EEMC) im niederländischen Helmond, einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Elektrofahrzeugen, öffnen wir Herstellern und staatlichen Institutionen die weltweit erste komplette Testumgebung für elektrische Fahrzeugantriebe. Zu den Einrichtungen zählen unter anderem eine klimatisierte Batterieprüfkammer, eine weltweit einzigartige klimatisierte Fahrzeugtestkammer mit Höhensimulation, Prüfstände für Batterien und E-Motoren, ein Allradrollenprüfstand sowie die derzeit wohl weltweit modernste Crashanlage eines technischen Dienstleisters.

Verbunden mit kurzen Wegen und vielfältigen Möglichkeiten zur Berücksichtigung individueller Kundenwünsche kann diese Infrastruktur einem Hersteller entscheidende Vorteile im Wettlauf um Mobilitätskonzepte der Zukunft verschaffen. Die Abkürzung EEMC könnte also genauso gut für »Rundum-glücklich-Zentrum« stehen, denn die von uns angebotene Entwicklungspartnerschaft reicht im Extremfall von der Idee bis zum fertigen, mit allen notwendigen Zertifizierungen ausgestatteten Auto.



Dr. Thomas Aubel



Dr. Thomas Aubel ist Executive Vice President Mobility bei TÜV Rheinland und in dieser Funktion weltweit für den Unternehmensbereich Mobilität verantwortlich.

WORAUF WARTEN WIR NOCH?

Im Gespräch mit Dr. Thomas Aubel, Executive Vice President Mobility bei TÜV Rheinland

Herr Dr. Aubel, die Elektromobilität findet als Konzept breiten gesellschaftlichen Zuspruch. Trotzdem sind entsprechende Fahrzeuge auf unseren Straßen bislang noch echte Exoten. Wie erklären Sie sich diese Diskrepanz?

Viele Verbraucher scheinen auf ein Fahrzeug zu warten, das ihrem altbekannten fahrbaren Untersatz weder in Leistung noch im Anschaffungspreis nachsteht. Das wird es – realistisch betrachtet – so schnell noch nicht geben. Was es aber sehr wohl schon gibt, sind technisch ausgereifte Fahrzeuge, die im innerstädtischen Bereich wirklich allen Anforderungen gerecht werden.

Das Elektroauto von heute ist also »nur« ein Stadtauto?

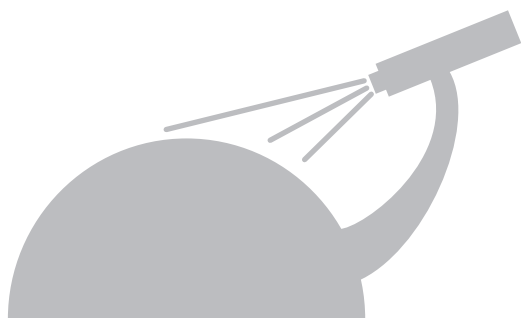
Stadtauto, das kann man schon so sagen. Aber warum »nur«? Allein die urbanen Ballungsräume stellen doch global betrachtet bereits einen riesigen Markt dar. Denken Sie nur an die geradezu explodierenden Städte in Ländern wie China oder Indien, wo sich eine wachsende Mittelschicht endlich ihren Traum vom eigenen Auto erfüllen will. Derzeit am Markt erhältliche Fahrzeuge können rein elektrisch etwa 150 Kilometer zurücklegen. Überlegen Sie sich einmal, wie lange Sie damit auskommen, wenn Ihr täglicher Arbeitsweg meinetwegen 12 Kilometer beträgt. Und wenn Sie mir diese etwas flapsige Bemerkung gestatten: Über 100 km/h fährt man in der Stadt nun auch eher selten.

Die Technik ist da. Die Infrastruktur – Stichwort Ladestationen – wächst. Das ganze Paket ist erprobt und zuverlässig. Worauf warten wir also noch? Wir müssen die Fahrzeuge jetzt auf die Straße bringen! Und mit steigender Nachfrage werden wir auch schnell ein ganz anderes Kostenniveau sehen.

Welche Rolle will TÜV Rheinland in dieser heranwachsenden Industrie spielen?

Auch in diesem Feld wollen wir uns mit unseren Kernkompetenzen einbringen, und die lauten bekanntlich seit jeher »Sicherheit«, »Zuverlässigkeit« und »Effizienz«. Unser Ansatz reicht dabei aber weit über das reine Fahrzeug hinaus. Wir wollen mithelfen, die gesamte Prozesskette zu gestalten – von der umweltfreundlichen Erzeugung des Ladestroms bis hin zum fachgerechten Recycling der Komponenten am Ende ihres Lebenszyklus.

Auf vielen dieser einzelnen Stufen können wir bereits auf jahrzehntelange Erfahrung zurückblicken. Erneuerbare Energien, Elektromotoren, Batterien – das sind ja alles keine revolutionären Neuerfindungen. Sie werden lediglich in der Elektromobilität zum ersten Mal in dieser Form kombiniert. Hier können wir, wie übrigens der gesamte Technologiestandort Deutschland, eine echte Vorreiterrolle einnehmen.



HORIZONTE ERWEITERN

Wir können auch anders

Wir reißen Plüschteddys die Beine aus. Knipsen Leuchten mit einer Engelsgeduld so lange ein und aus, bis sie ihren Geist aufgeben. Oder lassen Gewichte ungebremst auf nagelneue Solarmodule fallen. Es ist nicht von der Hand zu weisen: Ein gewisser Teil unserer Prüfmethoden verdient das Prädikat »rustikal«. Aber begehen Sie jetzt bitte nicht den Fehler, uns darauf zu reduzieren!

Denn seit 140 Jahren steht der Name TÜV Rheinland ebenso für Innovationskraft und Pioniergeist. Die Gestaltung der Zukunft hat bei uns Tradition – und das funktioniert nun einmal nicht mit Methoden von vorgestern. Als gefragter Partner von Industrie und Wissenschaft halten wir unseren Finger deshalb stets am technologischen Puls der Zeit. Das Resultat: Hightech-Lösungen, die unsere Prüftätigkeit flexibler, effizienter und präziser machen ... oder sie an einigen Stellen überhaupt erst ermöglichen.

Höchste Zeit also, Ihnen einmal unsere sanfte Seite zu präsentieren. Beziehungsweise gleich drei davon.

Positive Schwingungen

Jeder, der schon einmal ein hochwertiges Wein-glas gekauft hat, kennt das beinahe schon feierliche Ritual: Ein kleiner Schlag der Verkäuferin mit dem Fingernagel gegen den Rand, und kurz darauf gibt das Glas einen sonoren Ton von sich. Die Verkäuferin lächelt zufrieden – das Produkt ist makellos.





Die Experten von TÜV Rheinland prüfen an unterschiedlichen Stellen: bei Produkten und Werkstoffen ebenso wie im Rahmen hochmoderner industrieller Fertigungen.

»Hightech-Lösungen für zerstörungsfreie Prüfungen sind weltweit ein bedeutendes Wachstumsfeld, in das wir als TÜV Rheinland strategisch investieren.«

Dr. Dieter Hesel, Executive Vice President Industrie Service

Rein technisch betrachtet hat hier etwas stattgefunden, was der Mensch unter dem Einsatz aller seiner Sinne bereits seit Urzeiten praktiziert: die zerstörungsfreie Werkstoffprüfung. Ihr Siegeszug als technische Dienstleistung sollte allerdings erst wesentlich später beginnen. Die etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung mit ihrem gewaltigen Roh- und Werkstoffhunger zwang die Menschen zur Sparsamkeit. Stetig steigende Sicherheitsanforderungen mussten nun mit möglichst wenig Materialeinsatz erfüllt werden. Bauwerke und industrielle Anlagen bewegten sich fortan immer häufiger an den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Regelmäßige Prüfungen wurden somit unabdingbar.

Heute ist die zerstörungsfreie Prüfung in fast allen Industriezweigen ein unverzichtbarer Bestandteil der Qualitätssicherung und -kontrolle. Dabei verlässt sich der Mensch längst nicht mehr nur auf seine Sinne. Stattdessen setzt er auf modernste

Technologien, die die meisten wahrscheinlich eher – oder sogar ausschließlich – mit der Medizin in Verbindung bringen: Röntgen und Ultraschall, Computertomographie, Video- und Endoskopie.

Anders als in der medizinischen Praxis lässt sich eine 50 Meter hohe Raffinerie-Kolonne allerdings nicht mal so eben auf eine Behandlungsliege verfrachten. Wie läuft sie also ab, eine zerstörungsfreie Prüfung im großen Stil?

Den Auftakt bildet die sorgfältige Definition repräsentativer Messpunkte. Im Fokus der Prüfer stehen hier insbesondere stark belastete Anlagenteile und neuralgische Punkte wie Schweißnähte oder Trägerverbindungen. Eine wichtige Informationsquelle stellen auch die Betriebsdaten der Anlage dar. Abweichungen von den Normwerten sind häufig ein Indiz für Verschleiß oder Beschädigungen. Diesen Verdachtsfällen gehen die Prüfer dann gezielt auf die Spur. Höhenangst sollten sie dabei



TÜV Rheinland Sonovation B.V. bietet zerstörungsfreie Prüfungen insbesondere für die Öl- und Gasindustrie. In diesem Wachstumsmarkt ist TÜV Rheinland durch die Übernahme des Spezialdienstleisters heute bestens aufgestellt.



möglichst nicht haben, denn nicht selten sind einige der Messpunkte nur per Klettergeschirr zu erreichen.

Der wirklich komplizierte Teil der Arbeit beginnt allerdings erst nach dem Abschluss der Datensammlung: die Auswertung und Interpretation. Kommen in der Messphase noch mehr oder weniger Standardgeräte zum Einsatz, so zählt die für die Weiterverarbeitung der Daten eingesetzte Software zu den bestgehüteten Betriebsgeheimnissen eines jeden Prüfdienstleisters. Denn mit der Fähigkeit, aus einer Flut von Zahlen und Kurven umfassende, präzise und vor allem verlässliche Aussagen über den Zustand der gesamten Anlage zu formulieren, trennt sich in diesem Geschäft die sprichwörtliche Spreu vom Weizen.

Bleibt man bei diesem Bild, so ist die niederländische TÜV Rheinland Sonovation B.V. ein Weizen von erstklassiger Qualität. Mit der Übernahme des hochspezialisierten Dienstleisters für die zerstörungsfreie Prüfung von Kraftwerken und Industrieanlagen konnten wir unsere Position in diesem weltweit bedeutenden Wachstumsfeld im Jahr 2011 deutlich ausbauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sonovation verstärken nicht nur unser weltweites Expertennetzwerk für den Öl- und Gassektor, sondern bringen gleich eine ganze Reihe innovativer Hightech-Lösungen in unser Leistungsspektrum ein.

Die neue Leichtigkeit der Prüfung

Allein in Deutschland befördern mehr als 620 000 Aufzüge nahezu rund um die Uhr Menschen und Waren. Schwere Unfälle sind dabei – glücklicherweise – nur sehr selten zu verzeichnen. Nichtsdestotrotz besteht nicht einmal die Hälfte aller Aufzugsanlagen die jährlich vorgeschriebenen Prüfungen ohne Mängel. Zu diesem bemerkenswerten Ergebnis kam die Auswertung von mehr als 125 000 wiederkehrenden Aufzugprüfungen, die allein unter unserer Regie im Verlauf des Jahres 2010 durchgeführt wurden.

Natürlich stellt nicht jede kleinere Auffälligkeit gleich eine akute Gefahr für Leib und Leben dar, aber immerhin wiesen rund 8000 Aufzüge erhebliche Fehler auf. Bei fast 400 Anlagen war sogar eine sofortige Stilllegung erforderlich. Thomas Pfaff, verantwortlich für Aufzüge bei TÜV Rheinland, sieht in der nachlässigen Mängelbeseitigung nach der Prüfung eine wesentliche Ursache dieser Bilanz: »Die Gefahren werden häufig unterschätzt. Aber auch der Versuch, Kosten um jeden Preis zu sparen, macht sich hier bemerkbar.« Und unser Experte stellt noch eine weitere besorgniserregende These auf: »Meiner Einschätzung nach wird mittlerweile annähernd jeder fünfte Personenaufzug in Deutschland nicht mehr vorschriftsgemäß regelmäßig geprüft.«



Mit zuverlässigen Hightech-Methoden kontrolliert TÜV Rheinland die Sicherheit von Aufzügen – zum Beispiel im neuen Berliner Hauptbahnhof.

Wussten Sie eigentlich, dass ...

der Markt für Aufzugprüfungen in Deutschland durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) überwacht wird? Nur von der ZLS akkreditierte Prüfdienstleister dürfen als so genannte Zugelassene Überwachungsstellen wiederkehrende Prüfungen an Aufzuganlagen durchführen. TÜV Rheinland zählt bereits seit 2006 zu diesem exklusiven Kreis. Über vergleichbare Anerkennungen verfügen wir zudem in Griechenland, Luxemburg, Spanien und Ungarn.

Ein Blick auf konventionelle Prüfverfahren lässt eine Ursache dieser Prüfungsmüdigkeit erahnen: Aufzugprüfung kann ein im wahrsten Sinne des Wortes schweres Geschäft sein. So kamen bei den Belastungsprüfungen früher Prüfgewichte mit einer Gesamtmasse von mehreren hundert Kilogramm zum Einsatz. Deren An- und Abtransport kostete nicht nur viel Geld und Zeit, sondern war auch ein ständiger Gefahrenherd für Unfälle und Beschädigungen.

Gut, dass wir von Berufs wegen etwas gegen Gefahrenherde haben – und Spaß an konstruktiver Tüftelei. Nach mehr als dreijähriger Entwicklungszeit präsentierten wir bereits 2006 mit LIFTIS® (Lift Inspection System) ein innovatives System zur Prüfung von Treibscheiben und Hydraulikaufzügen, das Prüfgewichte komplett überflüssig macht. Im Jahr 2011 haben wir LIFTIS® nochmals weiterentwickelt. Die Hightech-Kombination aus einer speziell entwickelten Software und einem multifunktionalen Prüfhebel ist für alle gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen einsetzbar. Mit ihrer Hilfe können wir nicht nur die Prüf- und damit auch Ausfallzeiten der Aufzüge signifikant verkürzen, sondern bei regelmäßigem Einsatz auch präzise Aussagen über die Lebensdauer des Aufzugs und seiner Bauteile treffen. Seine volle Stärke entfaltet LIFTIS® übrigens im Zusammenspiel mit der SAP Mobile Engine, einer Systemplattform für mobile Anwendungen. Dank ihr können wir bei der Prüfung nicht nur die Gewichte zuhause lassen, sondern auch Stift und Papier – alle Daten werden direkt im Treppenhaus mit einem Tablet-PC erfasst und an unseren Zentralrechner übertragen. Auch später sind sie für unsere Kunden noch jederzeit abrufbar. Argumente, die mit Sicherheit auch den einen oder anderen Prüfungsmuffel zum Nachdenken motivieren.

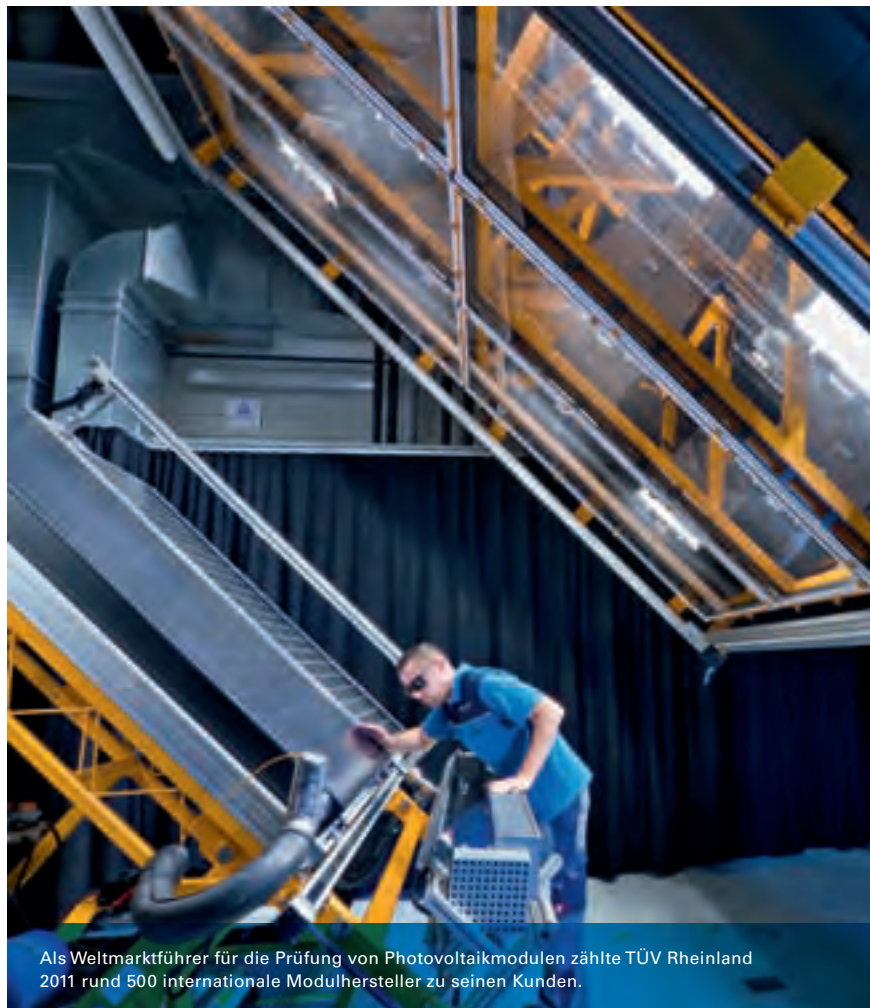
Die überzeugenden Vorteile dieses Gesamtpakets werden wir auch bei unserer internationalen Expansion im Geschäft mit Aufzugprüfungen zum Tragen bringen.

Einfach spektrakulär!

Schlank gilt in vielen Kulturkreisen als attraktiv. Auch die Solarbranche bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme: Obwohl es durch die gigantische Kostenreduktion bei der kristallinen Photovoltaik zwischenzeitlich ruhig um die Dünnschicht-Technologien geworden war, sagen Experten ihnen mittel- bis langfristig dennoch eine große wirtschaftliche Zukunft voraus.

Kein Wunder, denn zu ihren traditionellen Stärken – geringem Materialeinsatz, günstigen Herstellungskosten und äußerst vielseitigen Einsatzmöglichkeiten – gesellen sich inzwischen auch Wirkungsgrade, die sich vor den marktdominierenden multikristallinen Solarzellen nicht mehr zu verstecken brauchen.

Als Weltmarktführer in der Prüfung von Photovoltaikmodulen bieten wir insbesondere den Herstellern von Dünnschichtmodulen in unserem Kölner Solarprüfzentrum eine neue, hochattraktive Dienstleistung: die Messung der spektralen Empfindlichkeit sowie der Quanteneffizienz. Hinter diesen nicht nur komplex klingenden Bezeichnungen verbergen sich Daten, die den Herstellern wichtige Hinweise auf Optimierungspotenziale im Design ihrer Module liefern können. Weil die Module im Laufe der Vermessung nicht zerstört werden – auch dies ist keineswegs selbstverständlich – sind sie später sogar als hochwertige Kalibriermodule in der Modulproduktion einsetzbar.



Als Weltmarktführer für die Prüfung von Photovoltaikmodulen zählte TÜV Rheinland 2011 rund 500 internationale Modulhersteller zu seinen Kunden.

Da hat es fast schon symbolischen Charakter, dass der neue Spektralmessplatz seine Wurzeln im Land der aufgehenden Sonne hat. Entwickelt vom japanischen National Institute of Advanced Industrial Science and Technology (AIST), ist er einer von lediglich zwei dieser Art weltweit. Seine Einrichtung wurde vom deutschen Bundesumweltministerium im Rahmen eines Forschungsprojekts zu Langzeitstabilität und Leistungscharakterisierung von Dünnschichtmodulen gefördert.

Doch auch alle Hersteller von kristallinen Photovoltaikmodulen können sich über unsere neue Errungenschaft freuen: Dank der zukunftsweisenden Technologie können wir die leider unvermeidlichen Messunsicherheiten bei Prüfungen spürbar verringern.



CSR-MANAGEMENT

CSR – ein elementarer Teil unserer Unternehmensstrategie

Seit nunmehr 140 Jahren steht TÜV Rheinland weltweit für Qualität, Sicherheit und Effizienz im Spannungsfeld von Mensch, Umwelt und Technik. Entsprechend tief ist der nachhaltige Gedanke von jeher in unserem unternehmerischen Selbstverständnis verwurzelt. Dokumentiert in unserem Leitbild, bildet dieses Selbstverständnis gewissermaßen das Dach, unter dem wir unsere soziale wie ökologische Verantwortung aktiv wahrnehmen und mit unseren Interessengruppen (Stakeholdern) interagieren. Dabei orientieren wir uns sowohl an den in unserer Konzernpolitik festgeschriebenen Werten als auch an universellen Prinzipien und Regeln. Eine wichtige Rolle spielen hierbei insbesondere unsere Mitgliedschaften im UN Global Compact und in der IFIA (International Federation of Inspection Agencies), die für uns weit mehr als nur ein reputationsförderndes Lippenbekenntnis sind.

Im Kern unseres Selbstverständnisses steht das bedingungslose Bekenntnis zur Einhaltung aller Gesetze und Regeln, denen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterliegen. Während andere Unternehmen ihre Pflichten mit diesem Schritt bereits als erfüllt ansehen, ist Compliance für uns aber nur das Fundament, auf dem wir unser nachhaltiges Handeln aufbauen.





Karl-Christian Bay, Gründer der Beratungsgesellschaft BAY

DIE VERKNÜPFUNG VON CSR UND COMPLIANCE BEI TÜV RHEINLAND

Im Gespräch mit Karl-Christian Bay,
Gründer der Beratungsgesellschaft BAY

Warum halten Sie die Kombination CSR/Nachhaltigkeit und Compliance für sinnvoll und zukunftsorientiert, und wie sollte das am besten in einem Unternehmen organisiert sein?

Ein glaubwürdiges Bekenntnis zur Nachhaltigkeit, das sich letztlich auch in einer fundierten integrierten Berichterstattung ausdrückt, ist meines Erachtens ohne stabile Führungsstrukturen und klare Compliance-Vorgaben überhaupt nicht möglich. So muss ein auf die individuellen Gegebenheiten im Unternehmen angepasstes Compliance-System die Grundlagen für die Einhaltung von Gesetzen und internen Vorgaben legen. Der Unternehmensführung obliegt es dann, dies zu kommunizieren, zu überwachen und gegebenenfalls auch zu sanktionieren.

Diesen Anforderungen gerecht zu werden, erfordert zumindest eine gewisse Integration der Systeme und Prozesse aller involvierten Abteilungen. Sich ergänzende und eng verzahnte Themenkomplexe, wie beispielsweise Arbeitsbedingungen oder Umweltstandards, müssen schließlich auch einheitlich gesteuert werden – egal ob in der »klassischen« Compliance oder der »modernen« Nachhaltigkeit. Deutlich empfehlenswerter ist natürlich die organisatorische

Verknüpfung der beiden Bereiche, wie diese bei TÜV Rheinland bereits vorbildlich vollzogen wurde.

Warum ist das besonders für TÜV Rheinland von Bedeutung und Wert?

Eine integrierte Unternehmensorganisation ist grundsätzlich für jedes global denkende und orientierte Unternehmen sinnvoll, um den Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Im speziellen Fall von TÜV Rheinland kommt allerdings noch hinzu, dass die Geschäftstätigkeit einer technisch orientierten Prüforganisation ein besonders hohes Maß an Vertrauen der Anspruchsgruppen, hier insbesondere der Kunden, in die Qualität der Berichterstattung erfordert. Diese ist ohne eine ethische Werteorientierung, die als Organisationsrichtschnur dient, kaum realisierbar. Ethische Werte einer Prüforganisation sind aber kaum loszulösen von ethischen Werten einer Gesellschaft. Vertrauen, Rechtschaffenheit und soziale Verantwortung müssen gleichzeitig wahrgenommen werden. Und wie wir sehen, ist dies am besten in integrierten Strukturen zu erreichen.

»Vertrauen, Rechtschaffenheit und soziale Verantwortung müssen gleichzeitig wahrgenommen werden.« Karl-Christian Bay

Organisation unserer CSR-Aktivitäten

Der organisatorische Aufbau unseres Nachhaltigkeitsmanagements ist seit dem Jahr 2009 als Teil des Konzern-Qualitätsmanagements in einer umfassenden CSR-Richtlinie beschrieben. Er wurde 2011 nicht verändert. Demnach unterliegen Leitung und Steuerung der Themen CSR & Nachhaltigkeit innerhalb von TÜV Rheinland dem Konzernbevollmächtigten für CSR & Nachhaltigkeit, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. In seinen Verantwortungsbereich fallen unter anderem die Themen:

- ▲ Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von TÜV Rheinland
- ▲ Interne CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten und -projekte
- ▲ Dialog und Zusammenarbeit mit Institutionen und Initiativen wie z. B. UN, UN Global Compact, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) oder Runder Tisch Verhaltenskodizes
- ▲ Gremienarbeit
- ▲ Lenkungsreis Deutsches Global Compact Netzwerk
- ▲ Philanthropisches Engagement
- ▲ TÜV Rheinland Stiftung

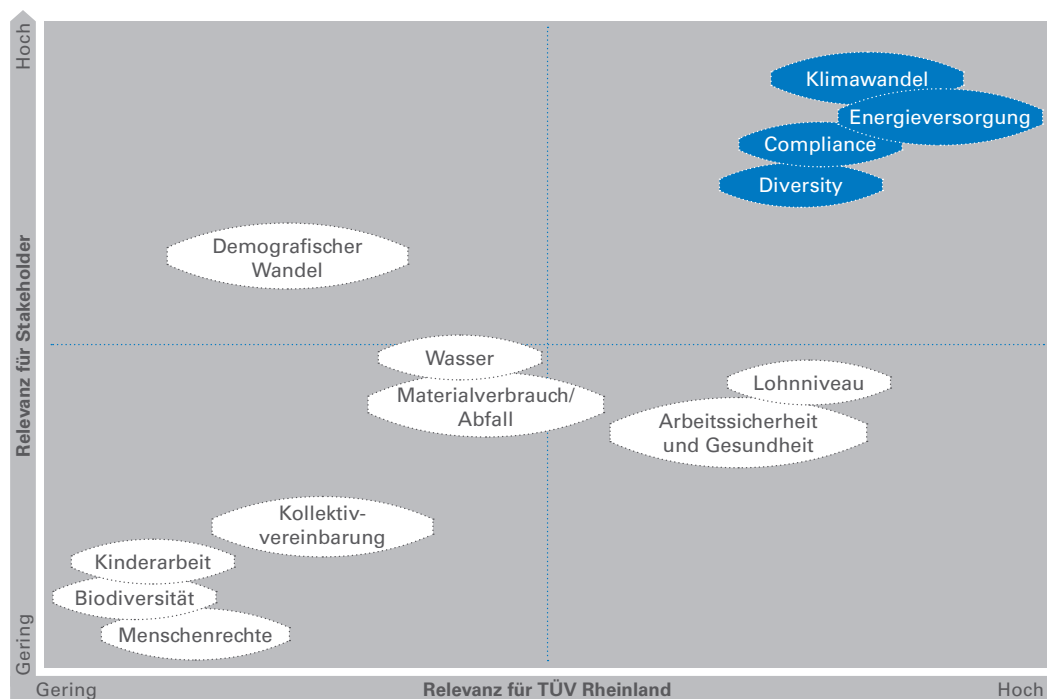
In unserem Konzernbereich CSR & Nachhaltigkeit und Compliance am Hauptsitz in Köln arbeiten vier Mitarbeiter. Der Bereich formuliert, kommuniziert und überwacht die CSR- und Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Darüber hinaus steuert er alle konzernübergreifenden Projekte zum Thema CSR, initiiert interne und externe Aktivitäten und verantwortet die Berichterstattung gegenüber dem UN Global Compact oder im Rahmen des Unternehmensberichts. Unterstützt wird der Bereich durch regionale und lokale CSR-Beauftragte sowie die CSR-Beauftragten der Unternehmensbereiche. Diese überführen Konzernvorgaben in die jeweiligen Kulturen und informieren über die örtlichen CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten. In regelmäßigen Quartaltreffen und -berichten werden die Informationen für den Konzern

zusammengefasst und in unregelmäßigen Abständen, mindestens jedoch zweimal jährlich, dem Vorstand beziehungsweise dem Group Executive Council vorgestellt.

Mit dem steigenden Bedarf an Lösungen für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit entwickelt sich Nachhaltigkeit für uns aber auch immer stärker zu einem strategischen Erfolgsfaktor: Wir haben den Anspruch, die führende verantwortungsvolle und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete technische Dienstleistungsgruppe der Welt zu sein. Aus diesem Grund wirkte der Bereich CSR & Nachhaltigkeit 2011 auch verstärkt an der Entwicklung und Einführung von Dienstleistungen mit.



MATERIALITÄTSMATRIX TÜV RHEINLAND



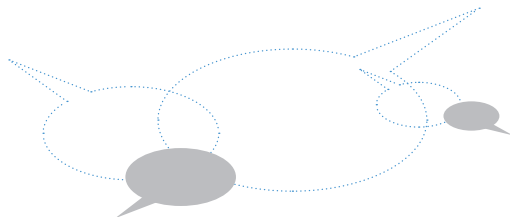
Wissen, was wichtig ist

Themenfelder, die für TÜV Rheinland in Bezug auf Nachhaltigkeit die größte Bedeutung haben, weil sie entweder einen großen Einfluss auf uns ausüben oder wir sie selbst durch unser Handeln entscheidend beeinflussen können, bilden wir in einer sogenannten Materialitätsmatrix ab. Basis dieser Matrix sind die Ergebnisse einer umfassenden Stakeholder-Befragung, die wir im Jahr 2009/2010 durchgeführt haben. Auch zwei Jahre später hat sie nichts an Aktualität eingebüßt: Die Themen mit der für uns höchsten Relevanz sind unverändert Klimawandel, Energieversorgung, Compliance und Diversity.

Nachdem wir durch die Berichterstattung 2010 erstmals ein umfassendes Bild unseres ökosozialen Einflusses im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit abgebildet hatten, folgte 2011 die Formulierung von Zielen für die in unserer Materialitätsmatrix definierten Schwerpunktthemen: So wollen wir den spezifischen CO₂-Ausstoß von TÜV Rheinland – verursacht durch

die Nutzung indirekter Energien aus dem Betrieb von Liegenschaften und Dienstreisen sowie direkter Energien für Heizenergie und Dienstreisen – bis zum Jahr 2020 um 25 % senken (Basisjahr: 2010). Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch pro Mitarbeiter in Deutschland im selben Zeitraum um 20 % zu senken. Des Weiteren stellen wir die Vielfalt innerhalb der Führungspositionen in den Fokus. Wir streben an, unsere Führungsebenen sowohl stärker zu internationalisieren als auch den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

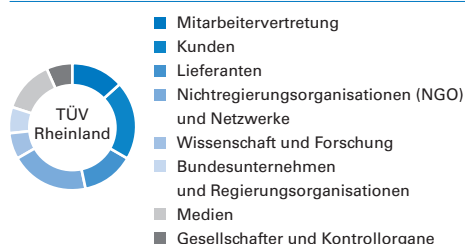
Im Jahr 2012 wird unsere Materialitätsmatrix erneut Gegenstand einer breit angelegten Stakeholder-Befragung sein. Wichtige Anregungen für ihre Weiterentwicklung erhalten wir zudem regelmäßig im Rahmen des TÜV Rheinland Runden Tisches zum Thema Nachhaltigkeit, den wir inzwischen als eine weitere feste Säule im Dialog mit unseren Interessengruppen etabliert haben.



Zweiter TÜV Rheinland Stakeholder-Round-Table zum Thema Nachhaltigkeit

Am 19. Januar 2012 hat der zweite Runde Tisch zum Thema Nachhaltigkeit mit Vertretern wichtiger Anspruchsgruppen stattgefunden. Das Treffen folgte der Premierenveranstaltung vom 10. Februar 2011, die den Auftakt zu einem regelmäßigen Dialog zur Nachhaltigkeit bildete.

Stakeholder-Round-Table anteilig



Im Mittelpunkt der von zwei unabhängigen Expertinnen moderierten Gespräche standen die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele von TÜV Rheinland auf Konzern-ebene und in den Geschäftsbereichen sowie die interne und externe Kommunikation unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Die Teilnehmer sehen bei TÜV Rheinland unverändert großes Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung im Kerngeschäft und werden das Unternehmen weiter kritisch-konstruktiv begleiten. Sie stimmen zudem darin überein, dass das Stakeholder-Forum dazu beiträgt, die strategische Ausrichtung von TÜV Rheinland auf nachhaltiges Wirtschaften zu stärken.

Beispielsweise haben wir auch auf Anregung des Dialogforums hin im Jahr 2011 ein erstes Nachhaltigkeitscreening aller unserer Produkte und Dienstleistungen vorgenommen. Auf Basis dieses Screenings werden wir zukünftig die gebündelte Vermarktung nachhaltiger Produkte unter einer gemeinsamen Kennzeichnung vorantreiben.

Weitere Aktivitäten – wie etwa eine tiefer gehende Portfolioanalyse und der weitere Ausbau unserer internen Kommunikation – stehen ebenfalls auf unserer Agenda.

Die Teilnehmer des Runden Tisches vereinbarten über das Genannte hinaus bis auf Weiteres absolute Vertraulichkeit, um eine vertrauensvolle, sachliche und möglichst effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Ergebnisse werden nach gegenseitiger Absprache zu gegebener Zeit veröffentlicht.

Ein ereignisreiches Berichtsjahr

Inspiziert von den zahlreichen konstruktiven Anregungen unserer Stakeholder haben wir 2011 gleich eine ganze Reihe von Maßnahmen initiiert beziehungsweise fortgeführt: Hierzu zählte unter anderem die von unserem Lenkungskreis »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz« gesteuerte strukturierte Analyse unseres

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Damit Nachhaltigkeit und CSR nicht nur hehre Ziele bleiben, sondern fest in unserem operativen Geschäft verankert sind, haben wir im Jahr 2010 den Lenkungskreis »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz« ins Leben gerufen. In einem internationalen Rahmen diskutieren Vertreter aller Unternehmensbereiche, regionale Repräsentanten sowie Mitarbeiter aus den Bereichen CSR und Marketing Themen rund um Energie und Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen derzeit der systematische Aufbau unseres nachhaltigen Leistungsportfolios und die bereichsübergreifende Koordination entsprechender Entwicklungsaktivitäten.

gesamten Leistungsportfolios im Hinblick auf nachhaltige Dienstleistungen. Maßstab für die Einordnung jeder Leistung in drei Kategorien (»positiver Einfluss«, »neutral«, »negativer Einfluss«) waren dabei 23 Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Diese hatten wir zuvor mit Beratung des unabhängigen Institutes CSCP (Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production) entwickelt. In Zukunft soll die Analyse fester Bestandteil eines jeden Produktentwicklungsprozesses in unserem Unternehmen sein. Es ist unser erklärtes Ziel, TÜV Rheinland im globalen Wettbewerb als Prüfdienstleister mit dem umfassendsten, erfolgreichsten und innovativsten Portfolio nachhaltiger Dienstleistungen zu positionieren.

Wesentliches Augenmerk legten wir auch auf die Verbesserung unserer internen Kommunikation. So haben wir im Berichtsjahr zehn neue lokale CSR-Beauftragte benannt, die das Thema Nachhaltigkeit bis in den sprichwörtlichen letzten Winkel unserer Organisation tragen sollen. Im Gegenzug intensivieren wir auch die konzernweite Berichterstattung über die vielfältigen lokalen Aktivitäten: Alle sechs Monate wird der regionale CSR-Beauftragte in Absprache mit seinen Kollegen vor Ort interessante Projekte und neue Dienstleistungen aus seiner Region vorstellen. Unsere Mitarbeiterzeitschrift »inkontakt« nutzen wir nun ebenfalls stärker für die Verbreitung von CSR-Themen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder den internationalen internen CSR-Newsletter herausgebracht, mit dem wir unsere Mitarbeiter weltweit über Trends, Produkte und interne Maßnahmen auf dem Laufenden halten. Auch unsere Präsenz in externen Publikationen haben wir mit Veröffentlichungen im Global Compact-Jahrbuch und im vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales herausgegebenen »CSR Made in Germany« verstärkt und fortgeschrieben.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Als eines der ersten Unternehmen veröffentlicht TÜV Rheinland eine Entsprechungserklärung nach dem neuen Transparenzstandard für nachhaltiges Wirtschaften. Damit wollen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen und unsere Geschäftstätigkeit transparent darlegen. Wir sind überzeugt, dass der Deutsche Nachhaltigkeitskodex wesentlich dazu beitragen kann, die nicht-finanzielle Berichterstattung deutscher Unternehmen messbarer und vergleichbarer zu machen, Mindestanforderungen zu formulieren und auf diese Weise die Qualität der externen Kommunikation zu erhöhen. Davon wird am Ende auch die nachhaltige Entwicklung im Allgemeinen profitieren.

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/deutscher-nachhaltigkeitskodex/>

Mitgliedschaften und Netzwerke

TÜV Rheinland ist Mitglied verschiedener Gruppen und Verbände. Wir haben 2006 die Prinzipien des UN Global Compact unterzeichnet und diese in unserem Unternehmensleitbild sowie der Konzernpolitik zu Werten und Verantwortung verankert. Dies trifft insbesondere auf die Regelungen und Erklärungen zu Menschen- und Arbeitsrechten, Kinderrechten, zum Erhalt und zum nachhaltigen Schutz der Umwelt sowie zur Bekämpfung jeder Form von Zwangsarbeit und Korruption zu.

Darüber hinaus bilden die Werte und Prinzipien des UN Global Compact eine zentrale Richtschnur für unseren Umgang mit Geschäftspartnern. Durch die aktive Beteiligung an internationalen Projekten – beispielsweise im Bereich des Umweltschutzes, bei Trainings zu Compliance und den UN-Grundsätzen oder auch in Diskussionen zur Frage der Rolle von Unternehmen in Konfliktregionen – stärken wir



unsere Position als verlässlicher und wertvoller Partner, der seinen Beitrag zur Umsetzung und Verbreitung ethischer Geschäftspraktiken und zur nachhaltigen Entwicklung leistet.

Wir sind davon überzeugt, dass die UN-Prinzipien im Unternehmensalltag eine größere Rolle spielen müssen. Daher haben wir eine aktive Rolle im Deutschen Global Compact Netzwerk (DGCN) übernommen, an dessen Arbeitstreffen wir regelmäßig teilnehmen. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Workshops und Coachings, die das Netzwerk den Teilnehmern anbietet, können wir intensive Kontakte pflegen und Partnerschaften zwischen Unternehmen, NGOs und nationalen wie internationalen Einrichtungen knüpfen. Nicht selten ergeben sich aus diesen Kontakten und Partnerschaften später auch gemeinsame Aktivitäten, die außerhalb des Global Compact liegen. Seitdem ein Lenkungskreis für das DGCN etabliert wurde, ist TÜV Rheinland regelmäßig gewähltes Mitglied. Der Lenkungskreis steuert und verantwortet die programmatische Ausrichtung sowie das Budget. Um finanzielle Transaktionen zu erleichtern, wurde zudem die Stiftung des DGCN gegründet, in deren Beirat wir ebenfalls vertreten sind.

Über den Global Compact hinaus sind wir in einer Vielzahl weiterer maßgeblicher Initiativen engagiert:

- ▲ Seit 2006 ist TÜV Rheinland beim Runden Tisch Verhaltenskodizes aktiv. Der Runde Tisch befasst sich mit der Rolle von Unternehmen bei der Beschaffung aus und dem Outsourcing in Entwicklungsländer und diskutiert aktuelle soziale und arbeitspolitische Themen. Auch der Runde Tisch ist ein »Multi-Stakeholder«-Forum, bei dem Gewerkschaften, Unternehmen, Verbände und Nichtregierungsorganisationen vertrauensvoll zusammenarbeiten und auf diesem Wege zu gemeinsamen Initiativen, Positionen und gegebenenfalls Projekten kommen. Das Sekretariat und die Organisation werden durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) gestellt.

- ▲ Die Position der Dachverbände der deutschen Wirtschaft zu Themen wie CSR, Nachhaltigkeit, Arbeitsrechte und ILO-Normen wird im Ad-hoc-Arbeitskreis CSR beziehungsweise in der Arbeitsgruppe ILO der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) erörtert und geprägt. Als Teilnehmer an den Arbeitstreffen geben wir regelmäßig Input und stellen darüber ebenfalls unser Know-how dem Netzwerk zur Verfügung.

- ▲ Mit unserem Beitritt zur International Federation of Inspection Agencies (IFIA), dem Dachverband der globalen Prüfdienstleister, haben wir eine starke branchenspezifische Vernetzung zu ethischen und Compliance-relevanten Themen hergestellt. Der Dachverband, der sich u. a. zu Compliance-Regeln, berufsethischen Prinzipien und wissenschaftlichen Standards sowie Methoden austauscht, ist global führend und setzt Maßstäbe für die gesamte Branche. Als eines der vier größten Mitglieder sind wir in fast allen Fachkreisen vertreten.

- ▲ Die deutschen Prüfgesellschaften haben sich wiederum im Verband der TÜV (VdTÜV) organisiert und stellen die Interessenvertretung auf nationaler Ebene dar. TÜV Rheinland ist seit 2011 wieder Mitglied des VdTÜV und dessen Markenverbandes.

- ▲ Als ein ingenieurwissenschaftlich geprägtes Unternehmen ist es nicht verwunderlich, dass sich eine Vielzahl unserer Mitarbeiter im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) organisiert hat, dessen Präsident der Vorsitzende des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. und Aufsichtsratsvorsitzende der TÜV Rheinland AG, Prof. Dr.-Ing. Bruno O. Braun, ist.

COMPLIANCE

Rechts- und Wertekonformität bei TÜV Rheinland

In den letzten Jahren verging – gefühlt – kaum eine Woche, in der nicht ein neuer Korruptionskandal, Kartellverstoß oder Datenmissbrauch an die Öffentlichkeit drang. Diese Fälle belegen eindrücklich, wie unentbehrlich funktionsfähige Compliance-Systeme im Wirtschaftsleben geworden sind. Positiv betrachtet, mögen sie sogar ein Indiz dafür sein, wie ernsthaft und professionell sich Unternehmen aller Größenklassen inzwischen aufstellen, um die Einhaltung des für sie geltenden rechtlichen und ethischen Regelwerks zu gewährleisten und entsprechende Verstöße aufzudecken.

TÜV Rheinland genießt das Vertrauen seiner Kunden und der breiten Öffentlichkeit in seine Dienstleistungen. Diesem Vertrauen in unsere Unabhängigkeit und Integrität möchten wir gerecht werden. Dementsprechend räumen wir dem Thema Compliance und dem kontinuierlichen Ausbau unseres Compliance-Systems einen hohen Stellenwert ein. Wir haben uns freiwillig einem strengen und ethisch geprägten Regelwerk unterworfen, das nicht nur zur Einhaltung

aller uns betreffenden Gesetze verpflichtet, sondern in vielen Aspekten deutlich über das gesetzlich vorgesehene Maß hinausgeht:

- ▲ Mit der Unterzeichnung des UN Global Compact haben wir uns dessen zehn Grundprinzipien unterworfen und uns zur Wahrnehmung und Förderung der internationalen Menschenrechte und der Verhinderung von Kinder- und Zwangsarbeit bekannt.
- ▲ Mit unserem Beitritt zur Federation of Inspection Agencies (IFIA), der internationalen Dachorganisation für Prüfdienstleister, haben wir uns verpflichtet, ein Compliance-System gemäß dem »IFIA Compliance Code« systematisch aufzubauen und zu verbessern. Nach dieser Richtlinie ist das Compliance-System auch jährlich von externen Dritten auf die Erfüllung der Anforderungen zu überprüfen.
- ▲ Außerdem bringen wir mit unserem Verhaltenskodex zum Ausdruck, dass wir kein korruptes Verhalten unserer Mitarbeiter dulden.

DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT

Menschenrechte

- ▲ **PRINZIP 1:** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und
- ▲ **PRINZIP 2:** Sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- ▲ **PRINZIP 3:** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für
- ▲ **PRINZIP 4:** die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- ▲ **PRINZIP 5:** die Abschaffung der Kinderarbeit und
- ▲ **PRINZIP 6:** die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

Umweltschutz

- ▲ **PRINZIP 7:** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- ▲ **PRINZIP 8:** Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen, und
- ▲ **PRINZIP 9:** die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

Korruptionsbekämpfung

- ▲ **PRINZIP 10:** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Weitreichender Wirkungskreis des Compliance-Systems

Unser Compliance-Programm ist in folgenden Richtlinien niedergelegt:

- ▲ Verhaltenskodex von TÜV Rheinland
- ▲ Compliance-Richtlinie
- ▲ Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption
- ▲ Sponsoring- und Spenden-Richtlinie

Der übergeordnete Verhaltenskodex und die ihn ergänzenden Richtlinien sind für alle Mitarbeiter und Führungskräfte bindend und verpflichtend. Der Verhaltenskodex ist zudem auf den Internetseiten von TÜV Rheinland verfügbar. Dort sind auch Kontaktdaten hinterlegt.

Durch den Einsatz des E-Recruiting-Tools über das Internet wird jeder Bewerber in Deutschland bereits im Recruiting-Prozess auf die Bedeutung des Themas Compliance hingewiesen. Die Personalabteilungen sind konzernweit verpflichtet, neuen Mitarbeitern die Compliance-Dokumente auszuteilen und sich die Aushändigung bestätigen zu lassen. Darüber hinaus sind die Prinzipien des UN Global Compact auch Bestandteil der verpflichtenden Compliance-Schulung und des zweitägigen Einführungsseminars »Neu bei TÜV Rheinland«.

Unsere Compliance-Regeln sowie die UN-Global-Compact-Prinzipien sind ferner auch Bestandteil unserer Allgemeinen Einkaufs- und Ausschreibungsbedingungen (AEB). Der Einkauf selbst kann über das Intranet auf unsere AEB zugreifen. Unsere Lieferanten verweisen wir auf unsere Internetseite. Unser Ziel ist es, weltweit zu gewährleisten, dass unser Einkauf nur unter Beachtung von Antikorruptionsvorschriften, Menschenrechtsaspekten, Arbeitsnormen und Umweltschutz erfolgt. In unseren AEB behalten wir uns außerdem das Recht vor, zur Überprüfung unserer Compliance-Vorgaben jederzeit unangekündigte Audits bei unseren Vertragspartnern durchzuführen. Ferner ist darin für den Fall eines Verstoßes gegen unsere Compliance-Regeln ein außerordentliches Kündigungsrecht vorgesehen.

2011 haben wir erste Gespräche über Audits mit unseren Lieferanten begonnen. Ein erstes physisches Audit bei einem unserer Lieferanten ist Anfang 2012 durchgeführt worden. Dabei konnten wir darauf bauen, dass unser Lieferant sich, ebenso wie wir selbst den Prinzipien des UN Global Compact unterworfen und entsprechende Maßnahmen und Regelungen bei seinen eigenen Geschäftsprozessen, einschließlich der Beschaffungsprozesse, eingeführt hat. Im Jahr 2011 hat unser Einkauf erstmals im Rahmen der Lieferanten-Selbstauskunft auch eine Selbsteinschätzung des Lieferanten im Hinblick auf die UN-Global-Compact-Prinzipien abgefragt. Diese Auskunft ist Bestandteil der Lieferantenbewertung durch die verantwortlichen Einkäufer.

Klare organisatorische Strukturen und Aufgaben

Das Compliance-System von TÜV Rheinland wird durch den Chief Compliance Officer geleitet. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Unser weltweites Compliance-Netzwerk besteht derzeit aus 61 Compliance Officers (CO): sechs COs der Unternehmensbereiche, sieben regionalen sowie 44 lokalen COs und schließlich zwei Compliance-Spezialisten in der Region Greater China. Die COs werden von der jeweiligen Geschäftsleitung berufen. Die COs von TÜV Rheinland stehen den Mitarbeitern und dem Management vor Ort als erste Ansprechpartner in Compliance-Fragen zur Verfügung.

Die COs berichten regelmäßig an den Chief Compliance Officer über Compliance-Vorgänge aus ihren Verantwortungsbereichen. Die Berichtswege sind so gestaltet, dass die COs der Unternehmensbereiche sowie die regionalen COs jeweils direkt an den Chief Compliance Officer berichten. Die lokalen COs berichten jeweils an den für sie zuständigen regionalen CO, der die Informationen dann gebündelt an den Chief Compliance Officer weitergibt. Auch die Geschäftsleitungen aller Tochtergesellschaften der TÜV Rheinland AG erklären gegenüber dem Chief Compliance Officer einmal jährlich, dass ihre Mitarbeiter integer sind und mögliche Compliance-Fälle gemäß den Regeln behandelt wurden.

Um über die regelmäßigen Berichtspflichten hinaus einen stetigen, konstruktiven Austausch im CO-Netzwerk zu gewährleisten, finden regelmäßige physische Treffen mit den in Deutschland befindlichen COs der Unternehmensbereiche statt. Darüber hinaus wurden in 2011 auch regelmäßige virtuelle Treffen mit den regionalen COs organisiert und durchgeführt.

Einmal jährlich stellt das Compliance Office dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden einen Statusbericht zur Verfügung. In einem Management Review gibt der Vorstand daraufhin Empfehlungen für einen weiteren Ausbau des Compliance-Systems, das auch CSR- und Nachhaltigkeitsthemen umfasst.

Auch die Mitarbeiter haben über das im Intranet angesiedelte kontinuierliche Verbesserungstool die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu machen oder andere Hinweise hinsichtlich der Fortentwicklung des Compliance-Systems zu geben.

Um unsere Compliance-Risiken frühzeitig zu erkennen und darauf zugeschnittene, effektive organisatorische Vorbeugemaßnahmen zu ergreifen, wurden die COs in 2011 dazu aufgefordert, in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich eine Compliance-Risikoanalyse vorzunehmen. Dazu wurde gemeinsam mit den COs eine Risikomatrix als Vorlage erarbeitet und dem gesamten Netzwerk zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse dieser Abfrage sollen erstens einen Überblick über die Compliance-Risikoexposition des Gesamtkonzerns ermöglichen und zum anderen sollen die Ergebnisse zur sachgerechten Weiterentwicklung des Compliance-Systems und -Programms genutzt werden. Darüber hinaus ist der Chief Compliance Officer seit 2011 auch ein Mitglied des Risikostabes der TÜV Rheinland AG und arbeitet an der Risikobewertung des Unternehmens mit.

Abschließend wird unser Compliance-System jährlich einmal durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Festgelegter Umgang mit Compliance-Fällen

Für mögliche Vorfälle gibt es ein festgelegtes Verfahren, das im Qualitätsmanagementsystem beschrieben ist: Das Compliance Office nimmt eine Bewertung aller Fälle vor und entscheidet gemäß der Compliance-Richtlinie, welche weiteren Schritte zu erfolgen haben. Das Compliance Board – bestehend aus dem Vorstand, dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem Vertreter des Betriebsrats und dem Chief Compliance Officer – initiiert wesentliche Entscheidungen zum Umgang mit Verstößen. Die betroffenen Mitarbeiter werden zu den Vorwürfen befragt und angehört. Bestätigt sich ein Verdacht, drohen strafrechtliche und/oder arbeitsrechtliche Konsequenzen. Auch das Recht, Schadensersatzforderungen geltend zu machen, behält sich der Konzern vor. Im Einzelfall prüfen wir, ob organisatorische Veränderungen erforderlich sind. Bußgelder oder staatliche Sanktionen gegen Unternehmen des TÜV Rheinland Konzerns wegen des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften wurden in 2011 nicht verhängt.

Geschäftspartneranalyse

Im Jahr 2011 wurde zusammen mit den Bereichen Business Intelligence und Controlling ein Projekt ins Leben gerufen, das die Analyse sämtlicher Geschäftspartner im Zuge einer risikobasierten Stammdatenerfassung und Auftragsnachverfolgung vorsieht. Dieses Projekt soll in 2012 weiterentwickelt werden und einen systematischen Überblick über unsere Geschäftspartner und ihre Risikoexposition bzgl. einer Reihe von festgelegten Kriterien bieten.

Intermediären- und Beraterverträge dürfen nur unter Beteiligung des Compliance Office nach Vornahme eines vordefinierten Due-Diligence-Prozesses abgeschlossen werden. Ab einer bestimmten Größenordnung sind diese Verträge Gegenstand einer Genehmigungspflicht durch das Compliance Board. Näheres ist im Rahmen einer Arbeitsanweisung sowie im Entscheidungskatalog geregelt.

Elektronische Schulungen und Präsenzs Schulungen

Alle unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich einer Compliance-Schulung zu unterziehen. Das zentrale Instrument dafür ist ein E-Learning-Programm, das wir seit 2009 in 36 Ländern bereitgestellt haben; davon in 18 Ländern für alle Mitarbeiter und in weiteren 18 Ländern bisher nur für die Führungskräfte. Das Programm ist zurzeit in Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Chinesisch und in Kürze auch in Polnisch, Russisch und Französisch verfügbar. Seit 2009 haben 8.730 Mitarbeiter und Führungskräfte erfolgreich das E-Learning-Programm abgeschlossen. Parallel dazu fanden im Jahr 2011 auch Präsenzveranstaltungen zum Thema Compliance sowie speziell zu Korruption in Deutschland statt. Weitere Präsenzs Schulungen gab es in Greater China. Schließlich wurde auch die Binnenkommunikation zwischen den Compliance-Verantwortlichen erhöht. So wurden insgesamt fünf Compliance Officer-Schulungen als Online-Konferenz angeboten.

Compliance-Vorgänge 2011

Im Jahr 2011 verzeichneten wir insgesamt 140 Compliance-Vorgänge, worunter neben Compliance-Verdachtsfällen auch Anfragen, Intermediärenvertragsschlüsse und M&A-Aktivitäten fallen. Nicht mitgezählt wurden Verständnisfragen zu Compliance-Regelungen sowie nicht in den Zuständigkeitsbereich von Compliance fallende Hinweise. Gegenstand von ca. 81 Anfragen und Hinweisen waren zumeist Fragen zum Umgang mit Compliance-relevanten Fragestellungen im Geschäftsalltag. Vermehrt erhielten wir auch Anfragen aus dem Ausland. Typische Inhalte waren unter anderem:

- ▲ die Annahme von Geschenken
- ▲ die Annahme oder Ablehnung von Einladungen
- ▲ kritische Kundenbeziehungen (z. B. mit Waffenh Herstellern außerhalb Deutschlands oder der Europäischen Union oder mit Kunden oder Geschäftspartnern in Ländern, die mit internationalen Sanktionen belegt sind)

- ▲ Aufforderungen durch verschiedene Kunden zur Abgabe von Selbstverpflichtungen durch TÜV Rheinland-Gesellschaften zu ethischen oder sozialen Fragestellungen (z. B. Verpflichtung zur Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten oder Bekenntnisabgabe zu den UN-Global-Compact-Prinzipien)

Von rund 40 Hinweisen zu Compliance-Verdachtsfällen wiesen ca. 30 strafrechtliche Relevanz auf. Gegenstand der Verdachtsfälle waren unter anderem folgende Themen:

- ▲ Vorteilsannahme/Bestechlichkeit
- ▲ Untreue
- ▲ Betrug
- ▲ Urheberrechtsverletzung
- ▲ Hehlerei
- ▲ § 17 UWG

Nicht immer ist ein direkter Kontakt zu uns oder einer Stelle innerhalb des Konzerns möglich oder gewünscht, um ein Anliegen vorzutragen. Für diese Fälle haben wir eine externe Compliance-Helpline bereitgestellt, die telefonisch und per Mail kontaktiert werden kann. Die Helpline fungiert als Ombudsstelle. Über unsere externe Helpline gingen im Jahr 2011 insgesamt vier Hinweise zu Compliance-Verstößen ein. Diese Fälle konnten direkt durch die Ombudsstelle gelöst werden. Als Partner für die Helpline war auch 2011 eine renommierte internationale Anwaltskanzlei tätig.

MITARBEITER

Ein Arbeitgeber mit klarem Profil

Als Dienstleister entscheidet sich unser unternehmerischer Erfolg – und damit auch unser Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung – ganz wesentlich über die Fähigkeiten und das Engagement unserer Mitarbeiter. Entsprechend ist unsere Personalpolitik darauf ausgerichtet, sowohl die Qualifikation unserer Mitarbeiter als auch ihre Motivation kontinuierlich zu fördern. Denn Wissen wird für uns erst in dem Moment zum Kapital, wo es auch zum Wohl des Unternehmens eingesetzt wird.

Unseren Mitarbeitern bringen wir eine klare Erwartungshaltung entgegen: Verlässlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Transparenz und Begeisterung zählen zu unseren zentralen Unternehmenswerten, die wir in einem konzernweit gültigen Leitbild und in unseren Führungsgrundsätzen dokumentiert haben. Wir alle sind TÜV Rheinland, und jeder einzelne Mitarbeiter ist Gesicht und Botschafter unseres Unternehmens. Unsere Unternehmenskultur ist zielorientiert, innovativ, modern und international. Wir pflegen einen Umgang, der Kritikvermögen stärkt und von allen Beteiligten die Bereitschaft zum konstruktiven Konflikt erwartet.

Vielfalt in all ihren Facetten verstehen wir als Stärke, die wir systematisch weiter ausbauen möchten. Ein wesentlicher Teil der von uns im Personalbereich formulierten Ziele spiegelt folgerichtig den Diversity-Gedanken wider: Wir wollen unsere wesentlichen Entscheidungsgremien möglichst international besetzen, die Beschäftigung von Frauen insbesondere in Führungspositionen fördern und unseren älteren, erfahrenen Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld schaffen, das ihrer individuellen Leistungsfähigkeit gerecht wird. Dass wir uns gleichzeitig für faire, einheitliche Arbeitsbedingungen in unseren verschiedenen Regionen und Tätigkeitsfeldern einsetzen, ist für uns selbstverständlich.

Diese Unternehmenskultur fördert natürlich auch unsere Reputation als Arbeitgeber. Insbesondere in Deutschland ist die Dachmarke TÜV Rheinland sehr bekannt und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Verbunden Bewerber in der Vergangenheit mit dem Arbeitgeber TÜV Rheinland vor allem Stabilität und Sicherheit, so gelingt es uns zunehmend, potenzielle Leistungsträger auch durch unser glaubwürdiges nachhaltiges Handeln und die ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven



Vorbildliches Personalmanagement

Jedes Jahr identifiziert das CRF Institute auf Grundlage internationaler Standards die Vorreiter für vorbildliches Personalmanagement. 2011 erhielten wir zum wiederholten Male im Rahmen dieser Studie den Titel »Top-Arbeitgeber«.



Top-Arbeitgeber für Ingenieure

Auch 2011 konnten wir unseren Platz unter den Top 100 der beliebtesten Arbeitgeber bei Ingenieuren behaupten: Im aktuellen Graduate-Barometer des Forschungsinstituts trendence wurden wir auf Platz 50 gewählt.



Überzeugendes Employer Branding

Das Beratungsunternehmen Universum führt regelmäßig Untersuchungen zu Employer-Branding-Aktivitäten durch. Beim »German Professional Survey« 2011 erreichten wir im Bereich Ingenieurwissenschaften Platz 30 der beliebtesten Arbeitgeber.

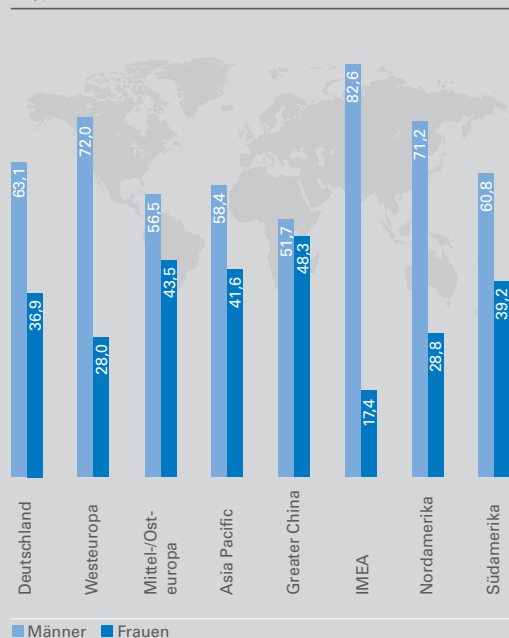


Auch bei Mitarbeitern beliebt

Auf der Internet-Plattform kununu können Arbeitnehmer anonym ihren Arbeitgeber beurteilen. Unsere Mitarbeiter haben uns so positiv bewertet, dass wir von kununu als »Top Company« ausgezeichnet wurden.

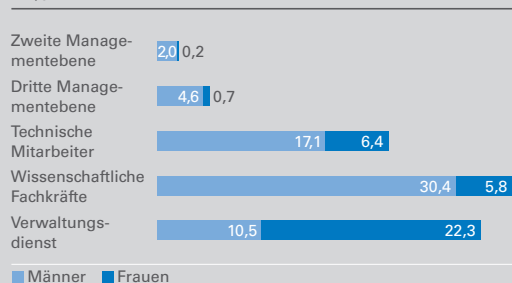
ZENTRALE MITARBEITERDATEN*

Gesamtbelegschaft nach Geschlecht in %

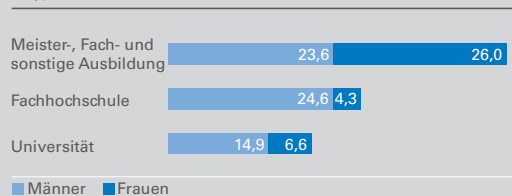


In Deutschland sind 36,9 % der Beschäftigten weiblich, im Ausland sind es 39 %. 60 % unserer Mitarbeiter in Deutschland sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Im Ausland sind es 47,4 %.

Mitarbeiter nach Funktion und Geschlecht Deutschland in %

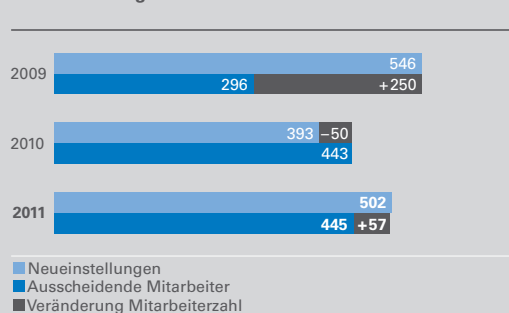


Ausbildung nach Funktion und Geschlecht Deutschland in %



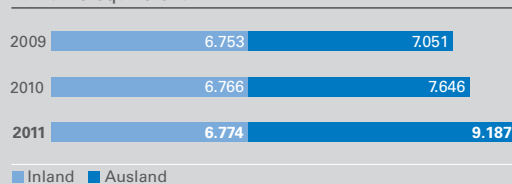
In Deutschland haben 50,4 % unserer Beschäftigten einen Hochschulabschluss. Die Gruppe der Beschäftigten ohne Studium umfasst auch die Mitarbeiter mit Meister- und Fachausbildungen.

Neueinstellungen und Fluktuation Deutschland



Auch in 2011 lag die Fluktuationsrate in Deutschland unter dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft. Es verließen 172 Frauen und 273 Männer das Unternehmen.

Mitarbeiter im In- und Ausland Full-time-equivalent



Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 15.961 Mitarbeiter (Full-time-equivalent-Stichtagsangaben) bei uns beschäftigt (Vorjahr: 14.412). Im Ausland stieg die Mitarbeiterzahl akquisitionsbedingt um 20 % auf 9.187 Mitarbeiter.

* Sämtliche Mitarbeiterangaben über Deutschland basieren auf Pro-Kopf-Stichtagsangaben und alle Mitarbeiterangaben über die Auslandsgesellschaften auf Full-time-equivalent-Stichtagsangaben (31. Dezember 2011). Abweichungen von dieser Vorgehensweise werden im Text dargestellt. Bei den Auslandsgesellschaften ist der Erfassungsgrad 90 %.

in einem internationalen Umfeld zu überzeugen. Ein Blick auf unser Abschneiden in renommierten aktuellen Arbeitgeber-Rankings zeigt, dass uns diese Faktoren gerade in wirtschaftlich turbulenten Phasen als Arbeitgeber noch attraktiver machen.

Alles im Griff

Unser wichtigstes Kapital sind unsere Mitarbeiter. Entsprechend erfüllt das Personalmanagement bei TÜV Rheinland weit mehr als nur eine administrative Funktion: Es ist ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor.

Unser Personalmanagement ist in insgesamt sieben Ressorts gegliedert, die bereichs- und regionenübergreifend arbeiten. Der Bereich des Personalvorstandes vereint darüber hinaus global ausgerichtete Ressorts und verfolgt das Ziel einer sukzessiven Zusammenführung von nationalen und internationalen Themen und Verantwortungen. Vier Personalleiter in den Unternehmensbereichen und sieben regionale HR-Manager bilden die Schnittstellen in die operativen Bereiche und sollen eine konzernweit einheitliche Umsetzung unserer Personalstrategie gewährleisten.

Unsere dynamische internationale Expansion und die zahlreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre haben naturgemäß zu einer dynamischen Entwicklung von Strukturen und Verantwortlichkeiten in Personalfragen geführt. So sind einige Ressorts heute bereits global ausgerichtet, während andere sich eher noch auf Deutschland konzentrieren. Dies wollen wir nun sukzessive in Einklang bringen und damit die Basis für eine noch effizientere und stringenter Personalarbeit schaffen.

TÜV Rheinland – ein Weltkonzern

Auch wenn der Name vielleicht etwas anderes vermuten lässt – mit 500 Standorten in 61 Ländern ist TÜV Rheinland ein echter Global Player im Prüfungsgeschäft. Mehr als die Hälfte unserer Belegschaft ist mittlerweile außerhalb Deutschlands tätig.

Wir wollen unsere Internationalität als Stärke nutzen und in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Neben dem grenzüberschreitenden fachlichen Austausch legen wir dabei ebenso großen Wert auf die gegenseitige Vermittlung kultureller Werte. Unsere globale Ausrichtung soll für einen möglichst großen Teil unserer Mitarbeiter jeden Tag präsent und erlebbar sein.

Wir erwarten insbesondere von unseren Führungskräften, dass sie sich auch auf internationalem Parkett sicher bewegen. Längere Einsätze im Ausland sind deshalb ein immer wichtigeres personalpolitisches Instrument. Doch auch für unsere Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung bieten sich immer häufiger Chancen für einen Auslandsaufenthalt oder die Mitarbeit in grenzüberschreitenden Projekten mit Kollegen aus aller Welt. Um die konzerninterne Rotation zu fördern, steht die Einrichtung einer internationalen Projekt- und Stellenbörse für das Jahr 2012 ganz oben auf unserer Agenda.

Das notwendige Rüstzeug für ihr persönliches Auslandsabenteuer stellen wir unseren Mitarbeitern in einer Vielzahl von Kursen und Seminaren zur Verfügung. Die Palette reicht dabei von unserem firmeneigenen Sprachenprogramm »let's go international!« bis hin zu interkulturellen Trainings. Und da mit einem Auslands-einsatz in aller Regel auch ein ganzer Berg administrativer Arbeit verbunden ist, steht den betroffenen Mitarbeitern eine Spezialistin unseres Personalbereichs mit Rat und Tat zur Seite.

Auch im vergangenen Jahr ist unsere Belegschaft stetig gewachsen: Im Jahresdurchschnitt 2011 beschäftigten wir 15.961 Mitarbeiter (Vorjahr: 14.412). Mit einem Zuwachs im Ausland von gut 20% auf 9.187 Mitarbeiter insbesondere aufgrund von Akquisitionen setzt sich der schon in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend einer zunehmenden Internationalisierung unserer Belegschaft fort. Aber auch in Deutschland stieg die Mitarbeiterzahl (Full-time-equivalent) gegenüber dem Vorjahr, von 6.766 auf 6.774.

Für ein wachsendes Unternehmen ist eine hohe Mitarbeiterbindung – und somit die Wahrung und Weiterentwicklung des Wissens – eines der wichtigsten Ziele im Personalbereich. Im Vergleich zum Durchschnitt der deutschen Wirtschaft ist unsere Fluktuationsrate in Deutschland mit 6,4 % auch in 2011 weiterhin niedrig. In Deutschland verließen 2011 172 Frauen und 273 Männer unser Unternehmen.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland lag mit 85,4 % knapp über dem Niveau des Vorjahres.

In Bezug auf kulturelle Vielfalt und die regionale Herkunft entspricht unsere Mitarbeiterstruktur in Deutschland – inklusive der leitenden Organe – aufgrund unserer flächendeckenden Präsenz vermutlich dem deutschen Durchschnitt. Bei gleicher Qualifikation setzen wir an unseren internationalen Standorten bevorzugt lokales Personal ein. In den Auslandsgesellschaften ist die Belegschaft fast überall zu mehr als 80 % mit lokalem Personal besetzt.

In Deutschland sowie im Ausland liegt der weibliche Anteil unserer Mitarbeiter bei annähernd 40 %. In den Führungspositionen ist der Anteil geringer, in Südamerika beispielsweise besteht das Management bereits zu 15 % aus Frauen.

Mit fast 60 % sind die meisten unserer Mitarbeiter in Deutschland zwischen 30 und 50 Jahre alt. Im Ausland sind es 47,4 %, 37 % unserer Mitarbeiter sind sogar jünger als 30. Das Ausbildungsniveau in Deutschland ist mit einem Anteil der Hochschulabsolventen von 50,4 % hoch. Die Gruppe der Beschäftigten ohne Studium umfasst auch Meister- und Fachausbildungen.

Wissen – unsere kostbarste Ressource

Wissen ist eine Ressource, die sich durch neue Informationen, Ideen und Erfahrungen stetig vermehrt. Und für uns ist Wissen sogar der Produktionsfaktor schlechthin. Bestmöglich eingesetzt ist er erst in dem Moment, wo unser gesammeltes Wissen für jeden Mitarbeiter jederzeit weltweit nutzbar und nicht an Standorte, Geschäftsbereiche oder Geschäftsfelder gebunden ist. Dieser großen Herausforderung stellt sich das TÜV Rheinland-Wissensmanagement.

Gewissermaßen als kollektives Gedächtnis der Organisation führt »blueye«, unser weltweites Unternehmensportal, alle Informationen von TÜV Rheinland zusammen und stellt diese mittels eines Dokumentenmanagementsystems unter einer einheitlichen Oberfläche dar. Fachinformationen sowie Informationen aus Marketing und Vertrieb bilden dabei den inhaltlichen Schwerpunkt.

Darüber hinaus motivieren wir alle unsere Mitarbeiter, sich in Netzwerken, Arbeitskreisen, Fach- und Projektteams zu engagieren – innerhalb wie außerhalb unseres Unternehmens. Neben dem Wissensaufbau und -transfer wollen wir auf diese Weise auch gezielt die generelle Kommunikation zwischen den Mitarbeitern fördern.

Da entwickelt sich was

Eine erfolgreiche Personalentwicklung lebt ganz wesentlich auch von einer offenen und fairen Feedbackkultur. Weltweit durchlaufen alle unsere Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene jährlich ein umfassendes Management Review. In Deutschland haben wir zudem das strukturierte Mitarbeitergespräch institutionalisiert.



Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein

Egal ob es um die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und Kunden, unser Image in der Öffentlichkeit oder unsere wirtschaftliche Leistung geht – immer begleitet uns der Anspruch, stetig besser zu werden. Die kompetentesten Berater finden wir dabei im Unternehmen selbst: unsere Mitarbeiter.

Im Jahr 2011 haben wir unter dem Titel »together« erstmals eine globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Für eine derartige Premiere sehr erfreuliche 63% unserer Mitarbeiter nahmen an der in 20 Sprachen übersetzten Befragung teil. Gute Bewertungen erzielten wir in den Kriterien »Motivation und Arbeitszufriedenheit« sowie »Kundenorientierung und Image des Unternehmens«. Verbesserungsbedarf sehen unsere Mitarbeiter hingegen noch in den Bereichen »Informationen

über die Unternehmensziele und -profitabilität« sowie »Führungs- und Veränderungskultur«.

Wir nehmen dieses Feedback sehr ernst und werden im Dialog mit den jeweiligen Verantwortlichen bereits im Jahr 2012 eine Vielzahl von Anregungen in entsprechende Maßnahmen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene umsetzen. Künftig wollen wir die Befragung im Zweijahreszyklus wiederholen und so als festes Element unserer Feedbackkultur etablieren. Wir stellen uns dem externen Vergleich der Racer-Group, bei dem wir 2011 unsere Top-Stellung manifestieren konnten. Ein wesentliches Ziel ist dabei auch die weitere Verbesserung der Teilnahmequote – denn von konstruktiver Kritik, im Sinne einer stetigen aktiven Veränderungs- und Optimierungskultur, können wir nie genug bekommen.

Man lernt nie aus

Wir bieten unseren Mitarbeitern in allen Phasen ihrer Karriere ein breites Spektrum an Fortbildungsmöglichkeiten. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass alle Bildungsangebote stets am Bedarf der Unternehmensbereiche und an unseren Unternehmenszielen ausgerichtet sind. Auch im Bereich der Fortbildung erleben wir übrigens eine zunehmende Internationalisierung unserer Aktivitäten. So nehmen immer häufiger Mitarbeiter aus dem Ausland an Schulungen in Deutschland teil. Zudem ist das Interesse unserer internationalen Gesellschaften an in Deutschland bereits erprobten Schulungskonzepten spürbar gestiegen.

Um unseren Mitarbeitern den bestmöglichen Zugang zu wichtigen Informationen und zukunftsweisenden Qualifikationen zu ermöglichen, setzen wir auf einen flexiblen Mix aus Bewährtem (Seminare, Workshops, Coachings) und Innovation (E-Learning, virtuelle Klassenzimmer). Über unsere Lernplattform CONECT können alle Mitarbeiter weltweit auf ausgewählte E-Learning-Angebote zugreifen – unabhängig von Standort, Geschäftsbereich und Lernzeit. Entwicklung, Organisation, Administration und das Management unseres Qualifizierungsbedarfs liegen in den Händen unseres internen Dienstleisters intr@in, der auf mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung zurückblicken kann.

Eine verstärkte Nachfrage erlebten wir 2011 vor allem bei Seminaren und Lehrgängen rund um das Thema Projektmanagement. Entsprechend haben wir unser Schulungsangebot in dieser Richtung deutlich ausgebaut. Neben der generellen Arbeit in Projektteams standen dabei Methoden zur Erkennung und Bewältigung von Konflikten beziehungsweise Krisen im Rahmen eines Projektes im Fokus.

Um unsere Mitarbeiter beim Wechsel auf neue Softwareversionen optimal zu begleiten, setzen wir zunehmend auf inhaltlich angepasste, in zahlreichen Sprachen verfügbare E-Learning-Module und Live-Online-Seminare. Bei Letzteren sind die Teilnehmer in einem virtuellen Klassenraum zusammengeschaltet und bearbeiten unter Anleitung eines Trainers relevante Fragestellungen.

Führungskräfte mit mehr als fünf Jahren Führungserfahrung wollen wir mit der 2011 erstmals ausgerichteten »Führungswerkstatt« insbesondere zu einem intensiveren regionen- und bereichsübergreifenden Austausch motivieren. Die von den Teilnehmern der ersten beiden Durchgänge sehr positiv bewertete Veranstaltung wird künftig ein festes Element unserer Führungskräfteentwicklung sein.

Aus- und Weiterbildung in Deutschland

	2010	2011
Geschulte Mitarbeiter	3.305	3.325
Ausbildungstage für neue Sachverständige	5.076	4.674
Seminartage für neue Mitarbeiter	404	633
Weiterbildungstage	9.962	10.695
Aus- und Weiterbildungstage gesamt	15.442	16.002

Bitte einsteigen!

Als verantwortlich handelndes Unternehmen sehen wir es als selbstverständlich an, jungen Menschen mit einer qualifizierten Ausbildung den Einstieg in ihr Berufsleben zu ermöglichen.

Derzeit bilden wir an verschiedenen deutschen Standorten in insgesamt zwölf Berufsbildern aus. Die stärkste Fraktion bilden dabei angehende Bürokaufleute. Ebenso ist es aber auch möglich, bei uns eine Karriere als Fachinformatiker,

Chemielaborant, medizinischer Fachangestellter, Koch oder Baustoffprüfer zu starten. Wie viele Auszubildende wir einstellen, bestimmt sich jedes Jahr über den aktuellen Bedarf unserer Unternehmensbereiche. Alle Auszubildenden können sich darauf verlassen, nach erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung für mindestens ein halbes Jahr übernommen zu werden. In den meisten Fällen kommt es sogar zu einer längerfristigen Bindung: Etwa 90% treten in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis ein.

Neben dem klassischen Weg über Anzeigen machen wir potenzielle Bewerber auch durch Kooperationen mit Schulen, bei Unternehmertagen oder Führungen durch unsere Betriebsstätten auf die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten bei TÜV Rheinland aufmerksam. Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen schauen wir bei der Auswahl in erster Linie auf die Persönlichkeit hinter den Zeugnisnoten. So geben wir gerne auch Menschen eine Chance, die aus verschiedensten Gründen keinen gradlinigen Lebenslauf vorweisen können. Ihr Engagement und praktisches Geschick können uns die jungen Talente im Rahmen eines Praxistages präsentieren, der neben dem Einstellungstest eine weitere feste Instanz in unserem Auswahlverfahren ist. Als Partner der Initiative »Joblinge« wollen wir auch gezielt Jugendlichen ohne Schulabschluss eine Ausbildung ermöglichen.

Mit einer umfassenden Kontaktpflege zu Universitäten und Hochschulen – insbesondere in Nordrhein-Westfalen – halten wir uns auch beim akademischen Nachwuchs als attraktiver Arbeitgeber im Gespräch: Wir bieten Führungen und Vorträge an, engagieren uns bei Themenwochen, laden zur Nacht der Technik in Köln ein, bieten Fachpraktika und betreuen Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Einen großen Reiz auf Studenten üben auch die von uns angebotenen Auslandspraktika aus. Nicht selten führen auf einem dieser vielen Wege geknüpfte Kontakte später zu einem Arbeitsvertrag.

In Zusammenarbeit mit der FH Südwestfalen bietet die Akademie von TÜV Rheinland ein berufsbegleitendes Studium in den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik an. Für zwei Mitarbeiter finanzieren wir über Stipendien

sogar das komplette Studium. Im Rahmen des NRW-Stipendiums unterstützen wir des Weiteren auch Studenten der Uni und FH Köln sowie der (Fach-) Hochschulen Bonn-Rhein-Sieg und Niederrhein, Krefeld.

Wahlfreiheit à la TÜV Rheinland

Unsere Erfahrungen aus zahllosen Einstellungs- und Mitarbeitergesprächen zeigen, dass Fragen zur Flexibilität am Arbeitsplatz für viele Menschen immer stärker an Bedeutung gewinnen. Es ist daher unser Ziel, jedem Mitarbeiter im Rahmen unserer betrieblichen Erfordernisse einen möglichst großen Spielraum zu geben, innerhalb dessen er sich seine jeweils optimale Arbeits- und Lebenssituation selbst gestalten kann.

Auf diese Weise erhöhen wir nicht nur die Arbeitszufriedenheit und Motivation, sondern auch unsere Wirtschaftlichkeit. Denn jede notwendige Neubesetzung einer Stelle, jede längere Abwesenheit und jede Wiedereingliederung von Rückkehrern sind für das Unternehmen mit erheblichen Kosten verbunden. Wir können diese durch entsprechende Maßnahmen zwar nicht vollständig vermeiden, aber zumindest deutlich reduzieren.

Ein wichtiges Instrument, um die tatsächlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter im Unternehmen kennen zu lernen und ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote zu schaffen, ist unser Programm »Familie und Beruf«. Es gliedert sich in vier Themenfelder: Zeitmanagement, Management von Arbeitsabläufen, Unternehmenskultur und Familienservice. So stehen unseren Mitarbeitern Maßnahmen wie Gleitzeitregelungen, Telearbeit sowie Teilzeit während der Elternzeit, Kontakthaltemöglichkeiten oder Betreuungsplätze in Kindergärten zur Verfügung.

Mission »Gesund und munter«

Mens sana in corpore sano. Schon die alten Römer wussten, dass geistige Höchstleistungen nur von einem gesunden Körper vollbracht werden können. Mit einer Vielzahl präventiver Maßnahmen tragen wir dazu bei, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität unserer Mitarbeiter dauerhaft zu erhalten.

So bieten wir in Deutschland jedes Jahr eine Gripeschutzimpfung an, die 2011 von 391 Mitarbeitern wahrgenommen wurde. Weitere Präventionsmaßnahmen adressieren Zivilisationskrankheiten

Von Obsttagen und Tanzeinlagen

Unterfinanzierung und die scharenweise Abwanderung gut ausgebildeter Mediziner in den Westen machen das ungarische Gesundheitssystem selbst zu einem chronischen Patienten. Immer mehr Unternehmen reagieren auf diese Entwicklung und springen mit eigenen umfassenden Programmen zur Gesundheitsvorsorge in die vom Staat hinterlassene Bresche. Zum Kreis dieser Unternehmen zählt auch unsere ungarische Landesgesellschaft TÜV Rheinland InterCert.

So steht allen Mitarbeitern ein breites Angebot an Vorsorgemaßnahmen offen, das von EKGs über verschiedene Bluttests bis hin zu dermatologischen und augenärztlichen Untersuchungen sowie einer Gripeschutzimpfung reicht. Zur Prävention gehört ebenso die Motivation zu

regelmäßiger Bewegung: Tanzbegeisterte können sich beim angesagten Zumba austoben, und die Badminton-Gruppe brachte von unserem Sporttag in der Kölner Hauptverwaltung sogar einen Satz Medaillen mit nach Hause. Jährlich organisierte Rad- oder Kanutouren sorgen darüber hinaus nicht nur für eine bessere Kondition, sondern stärken ebenso den Teamgeist. Vorträge über gesunde Ernährung und ein fest etablierter Obsttag lassen schließlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen.

Für 2012 haben sich unsere ungarischen Mitarbeiter in Sachen Gesundheitsvorsorge bereits ein neues ehrgeiziges Ziel gesetzt: den Gewinn von geeigneten Partnern und Unterstützern, um weitere Gesundheitsprogramme zu finanzieren. Ideen dafür sind schon reichlich vorhanden.

wie Lungenkrebs, Übergewicht, Rückenleiden oder Diabetes. Hinzu kommen Maßnahmen, die auf die speziellen Anforderungen bestimmter Berufsbilder zugeschnitten sind: Mitarbeitern, die dienstlich ein Fahrzeug führen, bieten wir in Deutschland beispielsweise eine entsprechende Untersuchung mit dem Schwerpunkt »Augen« an. Allen Mitarbeitern mit Bildschirmarbeitsplätzen steht zudem eine Untersuchung gemäß der Bildschirmarbeitsverordnung offen.

Großgeschrieben werden darüber hinaus auch eine gesunde Ernährung und Bewegung. Unser umfangreiches Betriebssportprogramm in Deutschland mit rund zehn Sportarten wird dabei jedes Jahr noch um 20 bis 25 spezielle Sportprojekte – darunter Segeltörns, Skireisen oder Spendenläufe – ergänzt.

Arbeiten mit gutem Gefühl

Jederzeit die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu gewährleisten, hat für uns höchste Priorität. Entsprechend umfassend ist unser Arbeitsschutzmanagementsystem, das deutschlandweit in allen Gesellschaften gültig und Teil unseres integrierten Managementsystems nach ISO 9001:2000 ist. Darüber hinaus sind wir auch selbst als Zertifizierer von Arbeitsschutz-Managementsystemen akkreditiert.

Das Herz unseres Systems bildet die Richtlinie Arbeitsschutzmanagement (ASR), die wir um untergeordnete Richtlinien, Prozessbeschreibungen und Formulare ergänzt haben. Zuständig für die Entwicklung und Pflege dieses Regelwerkes ist unser hauptamtlicher Konzernbeauftragter für Arbeitsschutz und Strahlenschutz. Um der immer stärkeren thematischen und organisatorischen Verknüpfung von Arbeitsschutz- und Umweltschutzmanagementsystemen Rechnung zu tragen, werden wir diese beiden Bereiche 2012 in einem HSE-Managementsystem zusammenführen.

Grundlage des Arbeitsschutzes ist eine fundierte Gefährdungsbeurteilung für alle Tätigkeiten. Daraus können wir ableiten, welche Maßnahmen – zum Beispiel Unterweisungen, eine persönliche Schutzausrüstung oder arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen – im Einzelfall erforderlich sind.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen überprüfen wir in Deutschland u. a. durch ein Netz von 35 unternehmensbereichsbezogenen Arbeitsschutzausschüssen (ASA), die viermal jährlich tagen. Alle unsere Mitarbeiter in Deutschland sind über die ASA vertreten.

Etwa 75 % unserer Mitarbeiter in Deutschland haben mindestens eine persönliche Unterweisung im Hinblick auf die speziellen Gefährdungen in ihrem Tätigkeitsbereich erhalten.

Die Erfassung der Arbeitsunfälle und unfallbedingten Ausfallzeiten in Deutschland erfolgt dezentral und 2011 noch nicht durchgängig nach einheitlichen Kriterien. So sind Unfälle mit bis zu drei Tagen Arbeitsunfähigkeit, ebenso wie 2010, nicht durchgehend erfasst. Ein neues, DV-gestütztes Unfallmeldesystem soll sukzessive die hundertprozentige Erfassung gewährleisten.

In der gestiegenen Anzahl unfallbedingter Ausfalltage in Deutschland im Vergleich zu 2010 spiegelt sich unter anderem die bereits verbesserte Datenerfassung wider. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr der Definition gefolgt, nicht nur ausgefallene Arbeitstage, sondern ausgefallene Kalendertage zu zählen.

Von den Auslandsgesellschaften wurden 105 Verletzungen (Unfälle) für das Jahr 2011 gemeldet.

Arbeitssicherheit Deutschland

	2010	2011
Erfasste Mitarbeiter in %	97,3	100
Unfälle	163	135
Unfallquote*	13,3	11,76
Unfallbedingte Ausfalltage	1.154	2.120
Unfallbedingte Ausfalltage pro Unfall	9,5	15,7

* Arbeitsunfälle pro 1.000.000 Arbeitsstunden.

BETRIEBSÖKOLOGIE

Im Einsatz für den Umweltschutz

Als nachhaltig agierendes Unternehmen ist der Schutz der Umwelt fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Entsprechend ist er sowohl in unserem Leitbild als auch in unserer Konzernpolitik zu Werten und Verantwortung verankert. Doch wir lassen diesem abstrakten Bekenntnis auch Taten folgen: So setzen unsere Experten in aller Welt ihr umfassendes technologisches Wissen unter anderem für die Entwicklung von Lösungen ein, die negative Umwelteinflüsse in vielen Bereichen unseres Lebens minimieren und beherrschbar machen. Dabei agieren wir in engem Dialog mit Partnern aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Industrie.

Es ist unser Ziel, alle nachhaltigkeitsrelevanten Themen bei TÜV Rheinland möglichst integriert zu steuern. Diesem Ziel werden wir mit der für 2012 geplanten Zusammenführung der Bereiche Arbeitsschutzmanagement und Umweltmanagement in einem HSE-Management ein großes Stück näherkommen. HSE steht für Health, Safety and Environment – ein Indiz dafür, dass wir nicht nur die fachliche, sondern auch die grenzüberschreitende Integration unserer Prozesse mit Nachdruck vorantreiben. Apropos grenzüberschreitend: In unserer Konzernregion Greater China sind Arbeits- und Umweltschutz bereits seit dem Jahr 2011 in einem gemeinschaftlichen HSE-Management organisiert.

Im Zuge der internationalen Harmonisierung unserer Organisationsstrukturen trafen wir 2011 zudem die Entscheidung, das Qualitätsmanagement aller TÜV Rheinland-Gesellschaften mit mehr als 50 Mitarbeitern in einer Verbundzertifizierung nach ISO 9001 durch einen externen Gutachter zertifizieren zu lassen. Zum Jahresende 2011 waren neben fünf Unternehmensbereichen in unseren Konzernregionen bereits die folgenden Länder zertifiziert:

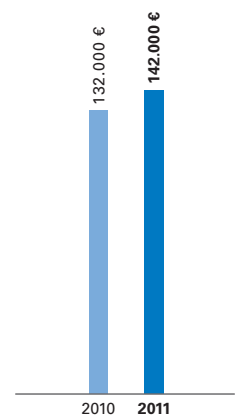
- ▲ Westeuropa: Spanien
- ▲ IMEA: Indien
- ▲ Asia Pacific: Indonesien, Japan, Malaysia, Singapur, Vietnam
- ▲ Greater China: China (Mainland), Hongkong, Taiwan
- ▲ Nordamerika: USA

Weitere deutsche und internationale Gesellschaften sind zudem außerhalb des Konzernverbunds von unterschiedlichen Zertifizierungsgesellschaften nach ISO 9001 zertifiziert. In Summe erwirtschafteten wir im Jahr 2011 rund 80% unseres Konzernumsatzes in zertifizierten Gesellschaften. Die fortschreitende Harmonisierung unserer Qualitätsmanagementsysteme wird helfen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu vereinfachen und unsere Prozesseffizienz zu steigern.

Parallel lassen wir auch unsere Arbeits- und Umweltschutzmanagementsysteme nach den internationalen Normen ISO 14001 und OH-SAS 18001 zertifizieren. Mit der erfolgreichen 14001/18001-Zertifizierung von TÜV Rheinland Indonesia konnte 2011 die erste Gesellschaft aus der Region Asia Pacific einen Akzent setzen.

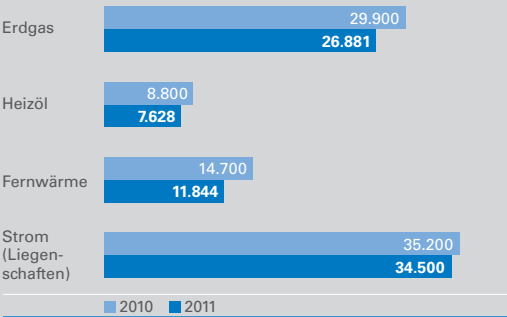
Neben dem Konzernbeauftragten waren 2011 in Deutschland insgesamt neun Umweltmanagement-Beauftragte aktiv. Sie überwachen die Einhaltung unserer Umweltschutz-Richtlinie, sensibilisieren unsere Belegschaft für ökologische Themen und tragen Sorge dafür, dass weder Rechtsverstöße auftreten noch geltende Umweltbestimmungen verletzt werden. Für das Berichtsjahr sind uns international keine Verstöße bekannt.

Aufwand für das zentrale Konzern-Umweltmanagement



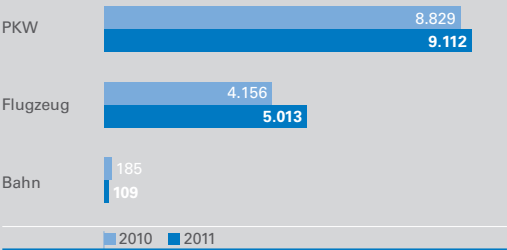
ZENTRALE UMWELTDATEN

Energieverbrauch Deutschland
in MWh



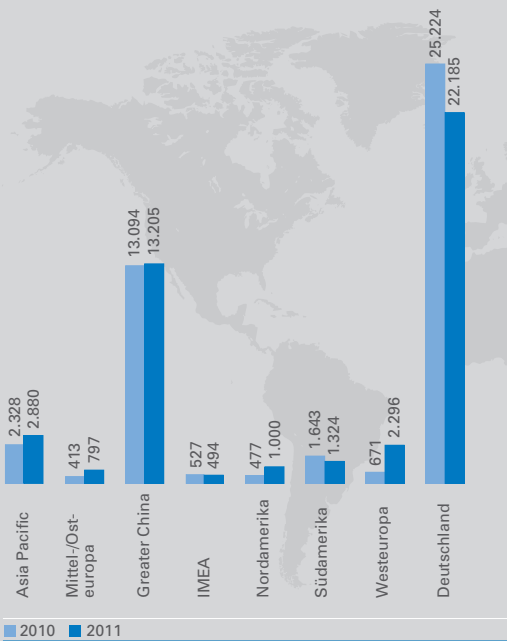
Bei den Verbrauchsmedien für Heizenergie ist, wie beim Betriebsstromverbrauch der Büros und Labore, ein Rückgang zu verzeichnen.

Dienstreisen Deutschland
Emissionen in t CO₂



Die Erhöhung der dargestellten CO₂-Emission durch den Einsatz von PKW ist teilweise auf eine verbesserte Datenerfassung zurückzuführen, beim Flugverkehr hingegen auf ein höheres Aufkommen. (Quelle: DB, Umweltreport 2011)

Stromverbrauch der Liegenschaften
CO₂ in t



Die Änderungen des spezifischen Verbrauchs pro Mitarbeiter weisen darauf hin, ob das Wachstum überwiegend durch Büro- oder Laborarbeitsplätze verursacht wurde.

CO₂-Emissionen Deutschland

in t	2010	2011
aus Erdgas	5.968	5.376
aus Heizöl	2.329	2.012
aus Fernwärme	3.949	3.186
aus Strom (Liegenschaften)	25.167	22.185

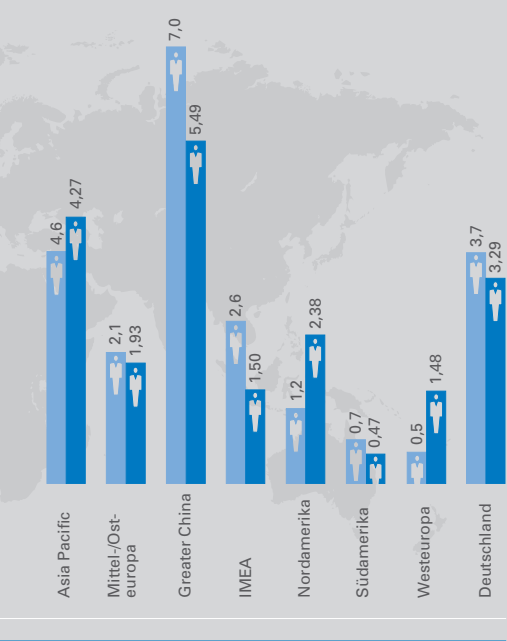
Entsprechend der Verbrauchsreduktion bei Heizmedien und Strom ist auch eine Reduktion der dadurch verursachten CO₂-Emissionen zu verzeichnen.

CO₂-Emissionen

in tausend t CO ₂	2010	2011
Gesamt	92,4	101
davon direkt	41,7	51
davon indirekt	50,7	50
Deutschland	50,5	47
davon direkt	21,3	21,5
davon indirekt	29,2	25,5

In Deutschland nehmen die Gesamt-CO₂-Emissionen eher ab, während in den ausländischen Gesellschaften aufgrund des Konzernwachstums eine erhöhte CO₂-Emission zu verzeichnen ist.

CO₂ pro Mitarbeiter in t



Auch kleine Schritte führen ans Ziel

Im Vergleich zum produzierenden Gewerbe sind unsere direkten Umwelteinflüsse als Dienstleistungsunternehmen vergleichsweise überschaubar. Auswirkungen entstehen im Wesentlichen durch den Betrieb unserer Büros und Testeinrichtungen sowie durch Dienstreisen.

Nichtsdestotrotz sehen wir uns ebenso in der Verantwortung, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. So haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere CO₂-Emissionen je Mitarbeiter bis zum Jahr 2020 um 25 % gegenüber dem Basisjahr 2010 zu reduzieren. In Deutschland wollen wir im selben Zeitraum zudem unseren Energieverbrauch je Mitarbeiter um 20 % senken. Doch Zielsetzungen allein – seien sie auch noch so ambitioniert – bewirken noch keine Veränderung. Deshalb schärfen wir bei allen unseren Mitarbeitern das Bewusstsein, dass auch viele kleine Optimierungen in ihrer Summe einen respektablen Beitrag zur Verbesserung unserer Umweltleistung ergeben können. Vielfältige Initiativen an unseren Standorten rund um den Globus zeigen, dass wir dabei nicht auf taube Ohren stoßen.

Ein gelungenes Beispiel für die Sensibilisierung und Aktivierung der Mitarbeiter ist die »Green Hero«-Initiative unserer Konzernregion TÜV Rheinland Greater China, in deren Rahmen alle Beschäftigten aufgefordert wurden, innovative Ideen für einen umweltfreundlicheren betrieblichen Tagesablauf zu entwickeln. Mit mehr als 100 eingereichten Ideen stieß die Kampagne auf große Resonanz. Fast die Hälfte der Belegschaft beteiligte sich zudem an einer Online-Umfrage zur finalen Bewertung des Ideenkatalogs. Die drei besten Ideen wurden schließlich im Rahmen unserer »Go Green«-Aktivitäten umgesetzt und in den folgenden Grundsätzen manifestiert:

- ▲ umweltfreundliches Drucken
- ▲ Treppe statt Aufzug
- ▲ reduzierte Benutzung von Klimaanlage
- ▲ sparsame Nutzung von Licht
- ▲ Verringerung des Stromverbrauchs von PCs

Überall in den Bürogebäuden aufgehängte »Go Green«-Poster erinnern unsere Mitarbeiter nun jeden Tag an diese Grundsätze – und damit auch an ihre Chance, jeden Tag einen kleinen Beitrag zu einem umweltfreundlicheren TÜV Rheinland zu leisten.

Programme zur Reduzierung von Energieverbrauch und Abfällen entwickeln derzeit auch unsere nordamerikanischen Standorte. Als Vorbild dient das Büro in Detroit, dessen Mitarbeiter bereits im Jahr 2011 einen umfassenden Maßnahmenkatalog entwickelt hatten. Als zusätzliche Motivation winken dabei zwei Auszeichnungen: zum einen für das energieeffizienteste TÜV Rheinland-Büro in Nordamerika, zum anderen für die beste Idee zur Energieeinsparung beziehungsweise Abfallvermeidung.

Vor dem Hintergrund einer angespannten Versorgungslage nach der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe vollbrachten unsere Mitarbeiter in Japan die nahezu unglaubliche Leistung, ihren Energieverbrauch innerhalb kürzester Zeit deutlich zu senken. So wurde der Stromverbrauch des Standortes Shin-Yokohama in den Monaten Juli und August 2011 um rund 40 % im Vergleich zum selben Zeitraum im Vorjahr gesenkt. Dies hat zwar keine große Auswirkung auf den Gesamtstromverbrauch 2011 in Japan, dennoch sind die Anstrengungen der Mitarbeiter als ein großer Erfolg zu verzeichnen und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Dabei standen ihnen Kollegen aus aller Welt mit ihrem gebündelten Know-how in Sachen ressourceneffiziente Büronutzung zur Seite.



Sherin Lin arbeitet bei TÜV Rheinland (Guangdong) Ltd. in Greater China.

PRODUKTÖKOLOGIE

Green Solutions – die Globalisierung einer cleveren Idee

»Wir haben den Nerv des Marktes offenbar getroffen.« So lautete vor rund einem Jahr das Fazit des Projektkoordinators Robert Zorn zum Marktstart unserer »Green Solutions«-Kampagne in China. Getroffen hatte er mit der Idee, nachhaltige Dienstleistungen unter einem griffigen Titel zusammenzufassen und gebündelt zu vermarkten, aber nicht nur den Nerv des chinesischen Marktes, sondern auch den unserer gesamten Organisation. Es war der Startschuss für einen Prozess, den man durchaus als Selbstfindung bezeichnen kann.

Unter der Leitung unseres Lenkungskreises »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz« nahmen wir 2011 erstmals eine systematische, konzernweite Erfassung und Bewertung unseres umfassenden Leistungsspektrums unter nachhaltigen Kriterien vor. Die Erkenntnis: Es gibt wohl nur wenige Unternehmen, die dem weltweit steigenden Bedarf an Lösungen für eine umweltfreundliche und nachhaltige Wirtschaft mit einem vergleichbaren Wissens- und Erfahrungsschatz begegnen können. Die Konsequenz: Aus der regionalen Kampagne »Green Solutions« ist die globale Plattform für nachhaltige Dienstleistungen von TÜV Rheinland erwachsen. Sie wird uns nicht nur wesentlich dabei

helfen, unseren Kunden weltweit noch attraktivere Dienstleistungspakete zu schnüren, sondern auch das integrierte Denken innerhalb unseres Unternehmens beflügeln.

Unter www.tuv.com/greensolutions sind alle unsere Leistungen auf einen Klick abrufbar, die für mehr Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln stehen.

Vertrauen auf den ersten Blick

Ist mein neuer Schrank aus nachhaltig erzeugtem Holz gefertigt? Wie viel Strom frisst der gerade erstandene Plasmafernseher? Und wird er irgendwann auch einmal fachgerecht entsorgt werden? Immer mehr Konsumenten beziehen nachhaltige Aspekte in ihre Kaufentscheidungen ein. Doch häufig ist dem erworbenen Produkt nicht anzusehen, ob es das Leistungsversprechen des Anbieters tatsächlich erfüllt. Mit »Green Mark« bringen wir jetzt Licht ins Einkaufsdunkel: Hersteller von Konsumgütern können sich die nachhaltigen Eigenschaften ihrer Produkte mit einem Prüfzeichen von TÜV Rheinland bestätigen lassen.



Umweltbilanz 2011

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Umweltparameter ergibt sich 2011 für jeden Mitarbeiter von TÜV Rheinland die in der Tabelle ausgewiesene Bilanz.

Wir kümmern uns auf allen Unternehmensebenen mit hoher Priorität darum, unsere Energieeffizienz zu verbessern und unsere Treibhausgasemissionen zu senken. Maßnahmen, Ausgaben und Investitionen fokussieren sich dabei insbesondere auf

- ▲ den Einsatz effizienter Energietechnik in der Bewirtschaftung unserer Gebäude,
- ▲ die Vermeidung oder zumindest Reduzierung von Dienstreisen,
- ▲ die Reduktion von Treibstoffverbrauch und Emission durch den Einsatz verbrauchsärmerer Geschäftsfahrzeuge und

- ▲ den Einsatz modernster Technologien für den Betrieb unserer Rechenzentren, Prüflabore und Anlagen.

Durch unsere Geschäftstätigkeit haben wir im Jahr 2011 einen CO₂-Ausstoß konzernweit von 101.000 Tonnen berechnet. Davon sind 50.000 Tonnen CO₂ bei der Nutzung indirekter Energien wie Strom und Fernwärme in unseren Liegenschaften sowie bei Dienstreisen mit der Bahn und dem öffentlichen Personennahverkehr entstanden. Rund 51.000 Tonnen CO₂ haben wir beim Verbrauch sogenannter direkter Energien – beispielsweise Erdgas, Heizöl oder Treibstoffe – für Heizenergie und Dienstreisen mit dem PKW beziehungsweise Flugzeug emittiert. Pendelverkehre sind hierbei nicht berücksichtigt.

Umweltbilanz TÜV Rheinland pro Mitarbeiter*

		Deutschland 2010	Deutschland 2011	Konzern 2010	Konzern 2011
CO ₂	t	7,5	6,94	6,4	6,33
Energie	MWh	33,2	32,5	26,6	26,9
Dienstreisen	km	11.300	11.499	13.100	14.956
Papier	kg	61,6	61,3	38,4	41,7
Wasser	l	18.100	17.480	14.800	15.380

* Full-time-equivalent.

Energie

Zu den direkten Energieträgern zählen Treibstoffe, Erdgas und Heizöl. Im Gegensatz dazu sind Nutz- und Heizstrom als indirekte Energieträger zu betrachten. Nutzstrom setzen wir zum Betrieb von Computern, zur Beleuchtung und in unseren technischen Anlagen ein. Fernwärme beziehen wir von lokalen Energieversorgern. Aufgrund unserer globalen Präsenz gehen wir davon aus, dass der Strommix bei TÜV Rheinland dem allgemeinen Strommix des jeweiligen Landes entspricht. Aus diesem Grund haben wir auch in 2011 auf die anerkannte »GaBi«-Datenbank zurückgegriffen, um nationale und lokale Energiemixe bei den Berechnungen zu berücksichtigen. TÜV Rheinland produziert selbst keine eigene Energie.

Ausgehend von den betrachteten Standorten ergab sich im Jahr 2011 ein hochgerechneter Stromverbrauch von rund 34.500 (Vorjahr: ca. 35.200) Megawattstunden (MWh) Strom in Deutschland, inkl. Heizstrom. Der hochgerechnete Stromverbrauch der Liegenschaften für den gesamten Konzern bezifferte sich auf rund 62.000 MWh.

Unsere derzeit umfassendste Einzelmaßnahme ist die Modernisierung des sogenannten T-Baus auf dem Gelände unserer Hauptverwaltung in Köln. Der vor einigen Jahren erworbene, aus drei Trakten bestehende Gebäudekomplex aus den späten 1970er Jahren ist zunächst innen saniert worden und nun ein gut genutzter zusätzlicher Bürostandort auf dem Kölner Campus.

Im Jahr 2011 wurde entsprechend dem Plan der Trakt A vollständig saniert. In 2012 folgt der Trakt B. Den Abschluss der Modernisierung wird der Austausch der Heizanlage bilden – verbunden mit der Umstellung von Heizöl auf Gas.

Insgesamt betrug unser Budget für Maßnahmen zur Gebäudesanierung, insbesondere von Fassaden und Fenstern, in Deutschland im abgelaufenen Jahr knapp 4 Millionen Euro.

Budget für die Sanierung von Gebäuden in Deutschland im Jahr 2011

Fassaden- und Fenstersanierung	2.889.000 €
Sanierung von Dachflächen	694.000 €
Erneuerung von Klima- und Lüftungsanlagen sowie Modernisierung der Elektroinstallationen	262.000 €
Erneuerung von Heizungsanlagen	66.000 €

Liegenschaft ist nicht gleich Liegenschaft

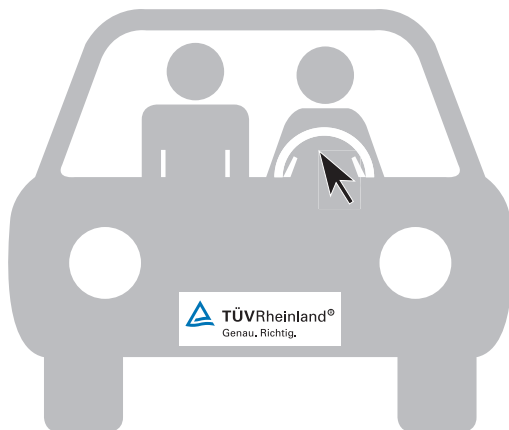
Seit dem Jahr 2011 unterscheiden wir zwischen sogenannten Standardliegenschaften und Sonderliegenschaften. Standardliegenschaften sind all jene, mit deren Betrieb keine außergewöhnlichen Anforderungen verbunden sind. Für den Betrieb von Sonderliegenschaften benötigen wir hingegen Genehmigungen, in denen bestimmte Überwachungs- oder Kontrollmaßnahmen eindeutig definiert sind. Für Gebäude oder Gebäudeteile, die als Sonderliegenschaften eingestuft sind, haben wir uns dazu entschlossen, einen Beauftragten zu benennen, der für die mit dem Betrieb verbundenen Kontrollmaßnahmen verantwortlich ist. Zu unseren Sonderliegenschaften zählen beispielsweise die Betriebstankstelle auf dem Gelände unserer Hauptverwaltung oder das Bereitstellungslager für Sonderabfälle auf dem Nürnberger Campus.

Mitarbeitermobilität und Reiseaufkommen

Unsere Vertriebsaktivitäten, zahlreiche Auftragsabwicklungen beim Kunden vor Ort und die immer internationalere Struktur unseres Konzerns machen Dienstreisen erforderlich. Wo immer möglich versuchen wir jedoch, unser Reiseaufkommen zu reduzieren oder möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. Entsprechende ökologische Kriterien sind fester Bestandteil unserer Dienstreisenordnung. Immer häufiger nutzen wir Videokonferenzen und WebEx-Meetings, um Präsenzveranstaltungen zu ersetzen – insbesondere jene, die Fernflüge erfordern würden.

Das Ziel unseres Mobilitätsmanagements lautet: maximale Mobilität bei möglichst geringer Umweltbelastung. Um weitere Optimierungspotenziale und neue Handlungsoptionen zu identifizieren, haben wir uns an dem von der Deutschen Energie-Agentur (dena) initiierten Projekt »effizient mobil« beteiligt. Neben umfassenden Standortanalysen lieferten auch Mitarbeiterbefragungen wichtige neue Erkenntnisse. So wurde beispielsweise deutlich, dass im Kreise unserer Mitarbeiter ein großes Interesse an Fahrgemeinschaften besteht. Wir haben auf dieses Interesse unmittelbar reagiert und mit der »Roadshare Community« eine intranetbasierte Mitfahrbörse ins Leben gerufen, die weltweit allen Mitarbeitern zur Verfügung steht. Hier können sie nach Mitfahrgelegenheiten suchen, Angebote und Nachfragen einstellen und sich so ganz unkompliziert vernetzen.

Effiziente Mobilität bei TÜV Rheinland: Durch einen simplen Klick auf Fahrer oder Beifahrer im Symbol der »Roadshare Community« finden sich über unser Intranet weltweite Fahrgemeinschaften.



Produktökologie

Die eigene Mobilität möglichst umweltfreundlich zu gestalten ist gut – darüber hinaus auch anderen dabei zu helfen aber noch viel besser. Drei Beispiele ...

Dem täglichen Kampf gegen den Verkehrskollaps in ihrem stark frequentierten Geschäftsviertel setzt die brasilianische Metropole São Paulo seit dem Jahr 2011 die erste führerlose U-Bahn-Linie ihrer Geschichte entgegen. TÜV Rheinland wurde vom Betreiber Via Quatro mit der unabhängigen Begutachtung des Zugsicherungssystems beauftragt. Das moderne System erlaubt eine hohe Zugfolgefrequenz und, damit verbunden, auch einen höheren Passagierdurchsatz.

Gemeinsam mit einer ganzen Reihe namhafter Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft widmen wir uns im Forschungsprojekt »Green Logistics« seit dem Jahr 2010 der Frage, wie die Ökoeffizienz von Transport- und Intralogistikprozessen beziehungsweise -systemen transparent und damit auch messbar gemacht werden kann. Unser Beitrag besteht vor allem in der Erarbeitung von Standards und eines entsprechenden Zertifizierungsverfahrens.

Die Rolle des Gesamtkoordinators haben wir in dem von der Europäischen Kommission initiierten Projekt MODSafe übernommen. Zielsetzung ist es, die wesentlichen Schritte des Lebenszyklus von öffentlichen Personennahverkehrssystemen zu analysieren, um diese langfristig – analog zu den überregionalen Bahnsystemen – auf europäischer Ebene zu harmonisieren. Eine Harmonisierung würde nämlich nicht nur den Neubau beziehungsweise die Modernisierung von ÖPNV-Systemen erleichtern und zukunftsweisende Technologien fördern, sondern auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis für alle Beteiligten – von Herstellern über Betreiber bis hin zu Behörden – spürbar verbessern.

Dienstreisen und Dienstfahrzeuge

Unsere Mitarbeiter in Deutschland legten im Jahr 2011 hochgerechnet ca. 51 (Vorjahr: 50) Millionen dienstlich veranlasste Kilometer mit Kraftfahrzeugen (Dienstwagen, Mietwagen, Privat-PKW) zurück. Dabei sind wir wie im Vorjahr davon ausgegangen, dass unsere Leasingfahrzeugnutzer das Dienstfahrzeug zu 70 % dienstlich genutzt haben. Auf unsere etwa 970 Leasingfahrzeuge in Deutschland entfielen dabei hochgerechnet rund 19,6 (Vorjahr: 20,8) Millionen Kilometer. Für diese Dienstreisen tankten unsere Mitarbeiter hochgerechnet knapp 1,4 Millionen Liter Treibstoff auf. Mit der Einführung der neuen Dienstfahrzeugordnung, die erstmals ein CO₂-Emissionskriterium für die Fahrzeugklassen enthielt, hatten wir uns für das Jahr 2011 zum Ziel gesetzt, den spezifischen Treibstoffverbrauch unserer Firmenfahrzeugflotte in Deutschland im Vergleich zum Jahr 2010 um 3 % zu senken. Bezieht man die in 2011 verbrauchte Treibstoffmenge auf die Vollzeitäquivalente, haben wir dieses Ziel mit einer Reduktion von 2,94 % nahezu erreicht. Allerdings haben wir gegenüber dem Vorjahr auch im Bereich des Flottenmanagements unsere Datenerfassung weiter verbessert. Aus dieser Optimierung resultiert unter anderem ein um 12 Gramm höher ermittelter durchschnittlicher Flottenemissionswert von nun 182 Gramm CO₂ pro km. Für die Folgejahre wird damit eine verbesserte Datenbasis zur Verfügung stehen.

Auf ihren Dienstreisen mit dem Flugzeug legten unsere deutschen Mitarbeiter rund 26,8 (Vorjahr: 22,6) Millionen Kilometer zurück. Dieser Wert enthält sowohl Inlandsflüge als auch Flüge ins Ausland. Unter Berücksichtigung unserer internationalen Gesellschaften kamen wir im Berichtsjahr auf 83,3 Millionen Flugkilometer. Pro Flugkilometer kalkulieren Fluggesellschaften derzeit sehr unterschiedliche Verbräuche. Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurde auch in 2011 die Annahme getroffen, dass 0,07 Liter ein realistischer Mittelwert für den Pro-Kopf-Kerosinverbrauch ist. Demnach verbrauchten wir auf dienstlichen Flugreisen konzernweit im Jahr 2011 etwa 5,9 Millionen Liter Kerosin.

Im Fernverkehr legten unsere Mitarbeiter mit der Deutschen Bahn rund 4,8 (Vorjahr: 4,2) Millionen Kilometer zurück. Dabei verbrauchten sie 313 (Vorjahr: 305) MWh Strom. Außerdem haben wir uns am bahn.corporate Umwelt-Plus Angebot der Deutschen Bahn (DB) beteiligt, so dass alle Dienstreisen mit der DB ab September 2011 klima- und CO₂-neutral waren.

Wasser

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Wasserverbrauch stetig zu verringern und die Qualität der von uns erzeugten Abwässer zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen sind fester Bestandteil unserer Umweltprogramme.

Für unsere untersuchten deutschen Liegenschaften bezogen wir im Jahr 2011 aus den örtlichen Trinkwassernetzen 98.000 m³ Wasser. Das Wasser stammt aus lokalen Oberflächen- oder Grundwasserspeichern und wird zur üblichen Nutzung – beispielsweise im Sanitärbereich, zur Reinigung oder im Kantinenbetrieb – eingesetzt. Hochgerechnet auf alle deutschen Standorte ergibt sich ein Wasserverbrauch von rund 118.000 (Vorjahr: ca. 123.000) m³. Dies entspricht einem Verbrauch pro Mitarbeiter von 17.500 (Vorjahr: 18.100) Litern im Berichtszeitraum.

Materialien

Da wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine Rohstoffe oder Halbfertigprodukte beschaffen beziehungsweise weiterverarbeiten, erfassen wir unsererseits eingesetzte Materialien nicht nach Gewicht und Volumen. Allerdings registrieren wir regelmäßig die Mengen des bestellten Papiers.

Im Jahr 2011 haben wir in Deutschland insgesamt 415 Tonnen Papier beschafft. Es erfolgte im Berichtsjahr ein Umstieg auf Multi-Copy als Standardpapier, ein Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC-Zertifikat.

Pro Jahr stellen uns Leasingfirmen in Deutschland gut 2.000 Laptops und Desktop-Computer bereit, deren Leasingzyklus drei Jahre beträgt. Eine längere Nutzung würde angesichts der

dynamischen technischen Entwicklung zu einem heterogenen, im Endeffekt unwirtschaftlicheren Gerätepark führen und ist für uns deshalb nicht sinnvoll. Eine einheitliche IT-Basis hingegen macht unser Informationsmanagement effizienter und unsere Belegschaft damit produktiver – zudem senkt sie den Aufwand der Fernwartung deutlich.

Abfall

Alle unsere Unternehmensbereiche und Mitarbeiter deutschlandweit beteiligen sich an einer aktiven Trennung sämtlicher Abfallarten. Gewerbe- und Hausmüll, Sondermüll und recycelbare Stoffe werden unmittelbar nach ihrer Entstehung getrennt und den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend gelagert. Die Entsorgung erfolgt ausschließlich über regionale Entsorgungsbetriebe und zertifizierte Spezialunternehmen für gefährliche Abfälle, die nach unserem heutigen Kenntnisstand nicht zwischenstaatlich aktiv sind und somit keine Sonderabfälle von uns grenzüberschreitend entsorgen.

Wir haben einen Konzern-Abfallbeauftragten benannt, der deutschlandweit die Abfallprozesse überwacht. Er steht den Unternehmensbereichen als Berater in allen Fragen rund um das Thema Abfall zur Verfügung, koordiniert und überwacht die Abfallentsorgung und ist für die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Vorschriften verantwortlich. Unterstützung erhält er dabei von den Umweltbeauftragten und weiteren Mitarbeitern vor Ort.

Über die dokumentierten Abfälle, Emissionen und Abwässer hinaus verursachen wir im Rahmen unserer normalen Geschäftstätigkeit keine wesentlichen weiteren Abfälle.

Relevante Abfallmengen und bedeutsamere Abfallarten fallen im Wesentlichen an wenigen Hauptstandorten an und werden dort mengenmäßig beziehungsweise nach Gewicht erfasst. An den kleineren Standorten werden die üblichen Gewerbeabfälle sowie Altpapier im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr zur Verwertung entsorgt. Für solche kleineren Standorte findet keine mengenmäßige Erfassung der Abfallmengen statt. Es kann lediglich aus Behälteranzahl, -volumen sowie Abfuhrhythmus und mittlerer Dichte eine Menge geschätzt werden. Als gefährliche Abfälle entstehen im Wesentlichen Monitore, andere Elektronikschrottgeräte und Altchemikalien. Der Elektronikschrott wird über zertifizierte Entsorgungsunternehmen einer Demontage und anschließenden Verwertung zugeführt. Andere gefährliche Abfälle entstehen nur in Kleinmengen und werden über die Entsorgungsunternehmen ebenfalls einer Verwertung zugeführt.

Abfälle Deutschland* wesentliche Standorte

in t	2010	2011
Abfall zur Verwertung**	985	715
Papier**	437	514
Metalle	51	117
Holz	174	146
Bauschutt	206	200
Abscheiderinhalte	29	20
Elektro-/Elektronikschrott	42,2	48
Sonstige gefährlich Abfälle	10,7	13

* Angaben basieren z.T. auf Annahmen und enthalten Schätzungen.

** Basiert auf den Volumenangaben der Entsorgungsbehälter und wurde nicht gewogen.

GESELLSCHAFT

»Ja« zu Offenheit und Fairplay

Unsere Kunden zufrieden zu stellen, zählt zu unseren wichtigsten Unternehmenszielen. Täglich stehen wir mit ihnen in Kontakt. Aber auch in Form von umfassenden Befragungen, die fast alle unsere Unternehmensbereiche im Zweijahresrhythmus durchführen, erweitern wir den konstruktiven Dialog mit unseren Kunden. Mit Hilfe dieser Befragungen können wir nicht nur Verbesserungspotenziale in unseren jeweiligen Leistungsspektren identifizieren und Maßnahmen ableiten – sie sind auch immer eine wichtige Inspirationsquelle für neue Produkt- und Dienstleistungskonzepte. Für das Jahr 2012 steht eine neue Befragungsrunde an. Sie wird zeigen, ob es uns gelungen ist, die Zufriedenheit unserer Kunden auf dem bereits erreichten hohen Niveau weiter zu steigern.

Ein immer wichtigerer Aspekt im Hinblick auf Kundenzufriedenheit und -vertrauen ist die Sicherheit sensibler Daten. Zur Sicherung eines umfassenden Daten- und Informationsschutzes haben wir bei TÜV Rheinland verbindliche Grundregeln und Richtlinien definiert, die zum Beispiel zu berücksichtigende Anforderungen an den Einsatz informations- und kommunikationstechnischer Einrichtungen sowie an die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten enthalten.

Markenstrategie und Corporate Identity üben ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf unsere externe Wahrnehmung aus. Beide Bereiche werden deshalb bei TÜV Rheinland zentral gesteuert. Eigenen Umfragen zufolge ist TÜV Rheinland die bekannteste der drei großen TÜV Organisationen in Deutschland. Unsere Marketingpolitik folgt dem Prinzip der Fairness. Wir halten uns an den diesbezüglichen Kodex der IFIA und haben auch im TÜV Rheinland Verhaltenskodex entsprechende Regeln niedergelegt.

Eine sichere Sache

Es ist eine unserer Kernkompetenzen, die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zu untersuchen. In einigen Prüfdienstleistungen von TÜV Rheinland steckt inzwischen mehr als ein

Jahrhundert Erfahrung. Entsprechend ausgereift sind diese im Hinblick auf die Einhaltung von Normen zu Sicherheit und Gesundheit.

Als Dienstleistungsunternehmen ist es für uns im Vergleich zu produzierenden Unternehmen deutlich schwieriger, aussagekräftige »Verträglichkeitsanalysen« unserer Produkte in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft vorzunehmen. Mit der erstmaligen systematischen Analyse unseres Leistungsportfolios unter nachhaltigen Gesichtspunkten haben wir im Berichtsjahr aber einen wichtigen Schritt getan, den Einfluss unserer Arbeit »fassbar« zu machen. In Zukunft werden nachhaltige Aspekte bei der Entwicklung unseres Portfolios noch stärker an Bedeutung gewinnen. Aber auch im Zuge der Leistungserbringung können wir Einfluss nehmen. So streben wir beispielsweise mit Ferndiagnose- und E-Learning-Angeboten eine Reduktion der von uns verursachten Umweltbelastungen an. Diese ist derzeit noch nicht präzise quantifizierbar. Im Zuge der bereits beschlossenen Aufnahme entsprechender Vermeidungsstrategien in unser Umweltmanagement- und Nachhaltigkeitsprogramm werden wir im Jahr 2012 aber die Voraussetzungen für eine enge Überwachung und Quantifizierung aller wesentlichen Einflussgrößen schaffen. Damit steht auch einer Operationalisierung der Ziele, die wir ab 2012 umsetzen wollen, nichts mehr im Wege.

Für unsere Prüfdienstleistungen, Schulungen und Beratungen bestehen größtenteils keine Produktkennzeichnungspflichten oder gesetzlichen Verwendungsaufgaben, da das Ergebnis der Prüfung meist ein Siegel, Zertifikat oder Gutachten und somit ohne eigene sozioökologische Auswirkungen ist. Allerdings unterliegt die Vergabe besagter Siegel, Zertifikate oder Gutachten selbst hohen Standards: gesetzlichen Normen und regionalen beziehungsweise branchentypischen Sicherheits- und Funktionsstandards, aber auch aktuellen Erkenntnissen der Forschung. Viele unserer Prüfungen dürfen wir nur nach Erwerb eines Befähigungsnachweises und unter regelmäßiger Kontrolle durch eine Akkreditierungsstelle vornehmen.



Ein digitales Schaufenster für Qualität

Konkurrenzlose Leistung, ein sensationeller Preis und als Sahnehäubchen noch das Gütesiegel eines scheinbar neutralen Testinstituts – wenn es darum geht, Produkte und Dienstleistungen an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen, geizen Unternehmen und Werbebranche nicht mit vollmundigen Versprechungen. Am Ende steht nicht selten ein enttäuschter, manchmal sogar ein betrogener Konsument. Kein Wunder also, dass sich in einer unabhängigen Endverbraucherstudie 88 % der Befragten die Überwachung von Werbebotschaften durch einen vertrauenswürdigen unabhängigen Dritten wünschten.

Mit unserer Internetplattform TUVdotCOM bieten wir Qualitätsnachweis und Verbraucherinformation auf einen Mausklick und sprechen damit Hersteller, Einkäufer, Handel und Endverbraucher gleichermaßen an. Unter einer jeweils individuellen ID-Nummer finden sich alle von uns geprüften Produkteigenschaften, Dienstleistungen, Unternehmen, Systeme und Personalzertifizierungen mit Zertifikat und Kundenwebsite. In 17 Sprachen abrufbar, bietet unser Service jederzeit und an jedem Ort verlässliche Unterstützung bei Kaufentscheidungen. Das Einzige, was Sie dort leider nicht finden werden: vollmundige Versprechungen ...

www.tuvdotcom.com

Eine fehlerhafte oder irreführende Vergabe unserer Prüfzeichen kann Menschenleben oder Unternehmen existenziell gefährden. Wir haben deshalb frühzeitig ein umfassendes Compliance-System implementiert, um die Einhaltung aller relevanten Normen sicherzustellen und die Integrität der von uns erbrachten Leistungen zu gewährleisten. Darüber hinaus wirken wir im Rahmen unserer verbandlichen Aktivitäten – wie beispielsweise im VdTÜV – darauf hin, die Qualität bestehender Prüfsysteme stetig zu verbessern. Aufgrund der vielfältigen und teilweise sogar gegensätzlichen Interessen der Beteiligten, zu denen unter anderem der Gesetzgeber und Unternehmensverbände zählen, gestalten sich derartige Prozesse jedoch in der Regel langwierig.

Stärken bündeln, Großes bewegen

Public-Private-Partnership-Projekte spielen überall auf der Welt eine immer bedeutendere Rolle, wenn es darum geht, entwicklungspolitische Ziele zu erreichen. Sie schaffen Arbeitsplätze, verbessern Produktionsabläufe und Lebensbedingungen oder ermöglichen Technologietransfers. Ihr ebenso simples wie wirksames Erfolgsrezept: von jedem das Beste! Denn wo mehrere starke Partner ihre individuellen Stärken bündeln, entsteht das Potenzial, Großes zu bewegen.

Auch wir sind in Entwicklungs- oder Transformationsländern gleich an einer ganzen Reihe von PPP-Projekten beteiligt, die wir zusammen mit gemeinnützigen Einrichtungen oder staatlichen Entwicklungsagenturen, wie z.B. der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), durchführen. Der Einfluss der Maßnahmen wird durch die Partnerorganisationen überwacht.

Gute Taten in Serie

TÜV Rheinland übernimmt auf vielfältige Weise gesellschaftliche Verantwortung. Die Unterstützung philanthropischer Projekte ist ein Aspekt dieses Engagements. Dabei legen wir allerdings großen Wert darauf, dass die geförderten Projekte zu uns passen – weil sie die von uns vertretenen Werte verkörpern, einen engen Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit aufweisen

PPP-Projekte*

Projekt	Land/ Region	Ziel	Status
SEBSSR – nachhaltiges, ökologisch ausgewogenes und sicheres Schiffsrecycling	Bangladesch	▲ Probleme der Schiffsrecycling-Industrie in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Soziales angehen	Abgeschlossen (November 2011)
HSPM – Prozessmanagement für Gefahrstoffe (engl.: Hazardous Substance Process Management)	Indien	▲ Bekanntmachen internationaler Standards zur Nahrungssicherheit sowie von Best-Management-Practices ▲ Anschluss an internationale HSPM-Standards und Best Practices ▲ Zielgruppe: u. a. Rohstofflieferanten, Batteriehersteller, Lieferanten von Verpackungsmaterial, Recyclingunternehmen	In Vorbereitung
Ausbildungszentrum für Mitarbeiter der lokalen Industrie	Indien	▲ Aufbau von zwei Ausbildungszentren für Umweltschutz und technische Lehrgänge	Abgeschlossen (Februar 2011)
Studiengänge hinsichtlich erneuerbarer Energien	Indien	▲ Einrichtung und Durchführung fortlaufender Studiengänge im Bereich erneuerbare Energien	Abgeschlossen (Dezember 2011)
Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (R EACH)	Indien	▲ Das Ziel des PPP-Projektes ist es, auf die aktuellen Probleme der Leder-, Heimtextilien- und Bekleidungsindustrie sowie ihrer Rohstofflieferanten einzugehen. Das Projekt richtet sich an die Leder- und Heimtextilindustrie im Bundesstaat Tamil Nadu, was Chennai, Ambur, Ranipet und Karur einschließt.	In Vorbereitung
Verbesserung der Wohnverhältnisse für einkommensschwache Menschen	Indien	▲ TÜV Rheinland und Ashoka entwickeln ein nachhaltiges Ratingsystem für bezahlbaren Wohnraum. Hiermit soll Verantwortung für gesellschaftliche Belange übernommen und vor allem im informellen Sektor tätigen Menschen ein eigenes Heim ermöglicht werden.	In Vorbereitung
CHINA RATE	China	▲ Das Hauptziel des Projektes bestand darin, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen, die ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden (engl.: Corporate Social Responsibility [CSR]), und den Beteiligten des CHINA-RATE-Programms zu verbessern. Darüber hinaus sollen Informationsoffenlegung und Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen nach den Prinzipien der Global Reporting Initiative (GRI) gefördert werden.	Abgeschlossen (Juni 2011)
Lösungen für Energieeffizienz anwendungen (SEEK [Solutions to Energy Efficiency Applications & Knowledge])	China	▲ Das Projekt umfasst drei Stufen: Sensibilisierungsmaßnahmen, Aufbau von Ressourcen und das Erreichen von Nachhaltigkeit. Das Ziel von TÜV Rheinland ist in diesem Zusammenhang, das Verständnis für die Vorteile von Energieeffizienz in Unternehmen und der allgemeinen Öffentlichkeit zu fördern und in folgenden Bereichen zur Verbesserung beizutragen: lokales Energiemanagement und Nutzung von Ressourcen durch eine Reihe fortschrittlicher Maßnahmen. Dies geschieht unter anderem durch Weiterbildungen zu Energieeffizienz, Popularisierungen, Fachausbildungen und eine Plattform zum Erfahrungsaustausch.	Abgeschlossen (Dezember 2011)

* Die Tabelle zeigt einen Auszug aus unseren PPP-Projekten mit verschiedenen deutschen Entwicklungsorganisationen, wie beispielsweise DEG, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (giz), SEQUA und Ashoka.

oder im lokalen Umfeld unserer Standorte beziehungsweise Märkte angesiedelt sind. Mit anderen Worten: Das sprichwörtliche »Prinzip Gießkanne« findet bei TÜV Rheinland keine Anwendung. Wir engagieren uns in Themenfeldern, die die zehn Prinzipien des UN Global Compact betreffen, und unterstützen lokale soziale und kulturelle Projekte.

Konkret werden Projekte und Aktivitäten unterstützt, wenn sie

- ▲ Bildung und Wissenschaft fördern,
- ▲ die Lebensbedingungen für Menschen verbessern oder ihr Überleben sichern helfen oder
- ▲ der Sicherheit bei Hilfs- und Katastrophendiensten dienen.

Mit dem Internationalen TÜV Rheinland Global Compact Award würdigen wir darüber hinaus herausragende Persönlichkeiten, die mit ihrer



Das Ministerium für Wohnungsbau in São Paulo plant mit einem Investitionsvolumen für das Favela-Urbanisierungsprojekt von 9,5 Milliarden US-Dollar für den Zeitraum 2009 bis 2024.

BRASIL: Die Verwandlung der Favelas

In nur einem Jahrhundert ist São Paulo von einer Stadt mit 240.000 Einwohnern zum viertgrößten urbanen Ballungsraum der Welt mit mehr als 20 Millionen Einwohnern herangewachsen. Eine rasante Entwicklung, mit der die städtische Infrastruktur an vielen Stellen nicht mithalten konnte. Das Resultat: eine rapide Ausweitung der sogenannten Favelas – Elendsviertel mit einer völlig unterentwickelten Infrastruktur und oft prekären hygienischen Bedingungen.

Vor 20 Jahren rief die Stadt ein Favela-Urbanisierungsprogramm ins Leben, das im Jahr 2005 zum größten in ganz Lateinamerika wurde. Das Ziel: die flächendeckende Ausstattung mit offiziellen Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüssen, asphaltierten Straßen, öffentlichen Plätzen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen für die Bewohner. Geleitet wird das Programm von São Paulos städtischem Ministerium für Wohnungsbau (São Paulo's Municipality Housing Secretariat), das zur Durchführung Ingenieure, Bauunternehmer und Projektmanager beschäftigt. Von Anfang an mit an Bord: Ingenieure, Architekten, Techniker, Topographen und Projektmanager

unserer brasilianischen Tochtergesellschaft Ductor, um das Ministerium für Wohnungsbau zu unterstützen. Mit ihrer Unterstützung konnten seit dem Start des Projekts bereits in 50 Slumbereichen die Voraussetzungen für eine langfristige Armutsminderung geschaffen werden.

Auch beim aktuellen Entwicklungsprogramm – dem Ausbau der Wasserversorgung und des Straßennetzes im Süden und Südosten der Stadt – vertrauen die Verantwortlichen auf die Kompetenz von Ductor. So übernehmen die Mitarbeiter unter anderem das Prozess- und Kostenmanagement. Zudem machen sie die Bewohner mit den neu installierten Gerätschaften in ihren Häusern vertraut. Vorerst bis Ende 2012 werden sie so wieder vielen Menschen die Perspektive auf ein nachhaltig besseres Leben eröffnen.

INDIEN: Eine kleine Wohnrevolution

Ausreichend Geld zum Leben und trotzdem nicht kreditwürdig. Was im ersten Moment paradox klingt, ist für viele Arbeiter im informellen Sektor in Indien bittere Realität. Aufgrund ihres schwankenden Einkommens oder fehlender Steuerpapiere vom konventionellen

Arbeit die Ziele des Global Compact unterstützen. Er ist aus dem Internationalen Rheinland-Preis für Umweltschutz hervorgegangen, den wir bereits seit 1974 verliehen hatten. 2011 erhielt der Unternehmer Dr. Michael Otto die mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung.

Bei vielen unserer Engagements arbeiten wir mit gemeinnützigen Hilfsorganisationen zusammen. Ein wichtiger strategischer Partner in diesem Zusammenhang ist die Organisation Ingenieure ohne Grenzen e. V. Sie plant eigene technische Hilfsprojekte und führt diese vor Ort durch, unterstützt andere Hilfsorganisationen und Bedürftige durch Wissenstransferleistungen bei ingenieurspezifischen Fragestellungen und leistet Forschungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich nachhaltiger technischer Entwicklungszusammenarbeit. Wir motivieren unsere

Mitarbeiter, sich ehrenamtlich in einer der vielen Regionalgruppen der Organisation zu engagieren und ihre Expertise für gemeinnützige Projekte zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus haben wir Ingenieure ohne Grenzen 2011 bereits im dritten Jahr in Folge finanziell unterstützt. So wurden mit dem Erlös unserer Weihnachtsspendenaktion 2010 zwölf Schulen in einer ländlichen Region Mosambiks mit Solaranlagen ausgestattet. Durch die erstmalige Elektrifizierung können die Gebäude nun als Abendschulen für die Erwachsenenbildung genutzt werden.

In Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Netzwerktechnik-Riesen Cisco Systems unterstützen wir im indischen Raichur ein weiteres Elektrifizierungsprojekt. Cisco ist in sozialen Projekten auf die Bereitstellung von technischem

Immobilienmarkt ausgeschlossen, bleibt das eigene Haus für die meisten von ihnen ein unerfüllter Traum. Diese Marktbarrieren zu brechen hat sich Ashoka, die weltweit erste und größte Non-Profit-Organisation zur Förderung sozialen Unternehmertums, zum Ziel gesetzt. Im Rahmen ihrer Initiative »Housing for all« sollen jedes Jahr mehrere tausend auf die Bedürfnisse dieser speziellen Zielgruppe ausgerichtete Wohneinheiten gebaut werden – als erstes Fundament eines Marktes, der sich mittelfristig selbst tragen und weiterentwickeln soll.

Dass bei der Errichtung des bezahlbaren Wohnraums Qualität und Sicherheit nicht auf der Strecke bleiben, soll eine von den Immobilienexperten von TÜV Rheinland und Ashoka entwickelte Zertifizierung gewährleisten. Das Ratingsystem wird in insgesamt vier Projektgruppen ausgearbeitet, die jeweils unter der Leitung eines Experten stehen. TÜV Rheinland Indien ist dabei nicht nur hauptverantwortlich für die Projektgruppe Energy & Environment, sondern auch für die Überwachung des Gesamtprozesses. Zudem sind unsere Fachleute im Lenkungsausschuss vertreten, der neben der

Einhaltung aller regulatorischen Vorschriften auch die spätere Übertragbarkeit des Systems in andere Regionen der Welt sicherstellen soll.

CHINA: Zuwachs für FIT⁵

Mit FIT⁵ GREEN schlagen wir ein neues Kapitel in der sehr erfolgreichen Geschichte unseres gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft CSR Asia und der deutschen InWEnt gGmbH (seit Januar 2011 Teil der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) entwickelten »Factory Improvement Training« auf. Standen im Ursprungsprogramm noch allgemeine Aspekte einer verantwortungsvollen Betriebsführung und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt, widmet sich FIT⁵ GREEN nun gezielt dem Thema Betriebsökologie. In den fünf Modulen Nachhaltigkeitsstrategie, Energiemanagement, Emissionsmanagement, Umweltfreundliche Produktion und Umsetzungskapazität erhalten die teilnehmenden Unternehmen das notwendige Rüstzeug, um nicht nur ihre Ökobilanz nachhaltig zu verbessern, sondern dabei auch noch Kosten zu sparen.



Dr. Michael Otto
Aufsichtsratsvorsitzender der Otto-Gruppe

»Die Unterstützung der Ziele des Global Compact bedeutet weitaus mehr als der bloße Beitritt zu einem Netzwerk. Hier geht es um die aktive Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit in den Prozessen der jeweiligen Netzwerkmitglieder, das gemeinsame Engagement für eine nachhaltige Entwicklung auf internationaler Ebene sowie die Förderung des Gemeinwohls, überall auf dieser Erde. Für die Otto-Gruppe und für TÜV Rheinland ist dieses Engagement ebenso selbstverständlich wie auch eine langjährige Tradition. Deshalb war die Verleihung des Internationalen Global Compact Award durch TÜV Rheinland im Jahre 2011 für mich eine besondere Ehre und sie bestärkt mich in meinem Einsatz für soziale und ökologische Belange.«

Equipment für den Fernunterricht unterversorgter Dorfschulen ausgerichtet. Die von uns bereitgestellten Solaranlagen sollen künftig die für den Betrieb der Ausrüstung benötigte Energie liefern. Zudem planen wir in Indien den Ausbau der sanitären Einrichtungen in einer von über 1.200 Schülern besuchten Schule in Bangalore.

Seit 2008 beteiligen wir uns im Rahmen einer Initiative des Auswärtigen Amtes und des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft am Wiederaufbau von Schulen in der von einem schweren Erdbeben betroffenen chinesischen

Provinz Sichuan. Nach erfolgreicher Durchführung eines Projekts in Sichuan haben wir uns zu einem weiteren Engagement in der Provinz Yunnan entschlossen. In diesem Projekt werden einsturzgefährdete Schuleinrichtungen neu errichtet. Die Fertigstellung eines ersten Bauabschnittes ist für Mai 2012 geplant.

Leider werden wir auch immer wieder mit Ereignissen konfrontiert, die langfristige Planungen nicht zulassen: Am 11. März 2011 erschütterte ein schweres Erdbeben die Ostküste Japans. Der dadurch ausgelöste Tsunami verwüstete weite Teile der Region Tohoko. In einer umgehend initiierten Solidaritätsaktion sammelten unsere Mitarbeiter rund 15.000 Euro. Wie schon in vergleichbaren Krisensituationen der Vergangenheit verdoppelte der Vorstand die Spendensumme. Das Geld investieren wir gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz in den Wiederaufbau einer Kindertagesstätte in der Stadt Yamada.

Darüber hinaus leisteten zahlreiche Mitarbeiter unserer japanischen Landesgesellschaft freiwillige Unterstützung vor Ort. So beteiligten sie sich beispielsweise am Hilfsprojekt »Bikesforjapan«, in dessen Rahmen gespendete Fahrräder mit TÜV Rheinland-Trucks in die betroffenen Regionen transportiert oder defekte Drahtesel direkt vor Ort repariert wurden, um die Einwohner wieder mobil zu machen. Bis Ende Oktober 2011 leisteten unsere Mitarbeiter mehr als 1.400 Stunden wertvoller Unterstützung.

Sie stehen damit stellvertretend für die vielen TÜV Rheinland-Mitarbeiter weltweit, die sich 2011 ehrenamtlich engagieren. Seit 2009 bieten wir ihnen mit einer interaktiven Online-Plattform im Intranet die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten über Projekterfahrungen auszutauschen, neue Projekte vorzustellen oder sich für ein eigenes Engagement inspirieren zu lassen. In Deutschland haben wir im Berichtsjahr zudem das Pilotprojekt »Ehrenamtstag« gestartet, in dessen Rahmen einzelne Mitarbeiter des Bereichs Systeme einen Tag lang von der Arbeit freigestellt wurden, um sich ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten zu widmen.

ERFOLGSGESCHICHTEN AUS DEM LAND AM KAP

Als unser ehemaliger Mitarbeiter Herrmann Kerkhoff Anfang der 90er Jahre auf seiner ersten Reise durch Südafrika den damals 15-jährigen Jungen Leketi Makalela kennenlernte, ahnte er vermutlich nicht, dass mit dieser Begegnung nicht nur der Grundstein für eine außergewöhnliche Freundschaft, sondern auch für ein bemerkenswertes Projekt gelegt werden sollte. Obwohl hochbegabt, hatte Leketi aus finanziellen Gründen nur eine schulische Grundausbildung erhalten. Zurück in Deutschland rührte Kerkhoff in seinem privaten Umfeld die Werbetrommel und ermöglichte dem Jungen das scheinbar Unerreichbare – ein Studium der Fachrichtung »Englische Linguistik« in Südafrika und eine anschließende Promotion in Michigan (USA).

Rund 20 Jahre später führt das Projekt »Balang/Lesen« die beiden Männer wieder zusammen. Im Rahmen von »Balang« werden schwarzafrikanische Kinder aus armen Verhältnissen, die eine hohe Lernbereitschaft und ein großes Entwicklungspotenzial aufweisen, sowohl finanziell als auch ideell unterstützt. Während Kerkhoff gemeinsam mit Freunden in Deutschland einen offenen Förderkreis organisiert und Spenden sammelt, leitet Leketi Makalela – inzwischen als Associate Professor an die renommierte Wits-Universität in Johannesburg berufen – mit einem kleinen ehrenamtlichen Team das Projekt vor Ort.

Bereits bei der ersten Ankündigung dieses Vorhabens im Jahr 2010 meldeten die Schulen in der Provinz Limpopo unglaubliche 470 Bewerber, die alle die genannten Kriterien erfüllten. Leider reichten die Mittel der etwa 25 Spender nur aus, um zehn Kindern eine Zusage für Schuluniform und Lernmaterial zu machen. Darüber hinaus nehmen die Kinder an einem zweitägigen Workshop teil, in dem ihre Stärken aufgedeckt und gezielt gefördert werden sollen.

Auch wenn ihre Ressourcen im Vergleich zum bestehenden Bedarf bescheiden anmuten, sind sich Kerkhoff und Makalela sicher: Geschichte lässt sich wiederholen! Wenn es nach ihnen geht, sooft wie möglich. Gerne unterstützen wir sie dabei ...



Klassenfoto in Südafrika: Professor Makalela leitet seit rund 20 Jahren ehrenamtlich das Lernprojekt »Balang«.

»Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.« Es ist ein Ausspruch des Multitalents und Weltenbummlers Albert Schweitzer, den die gemeinnützige Vereinigung »Projekt Bonnievale« zu ihrem Motto erkoren hat. In der gleichnamigen, rund 190 Kilometer östlich von Kapstadt gelegenen Stadt unterstützt sie Straßenkinder und Kinder der Townships. Dabei geht ihre Unterstützung weit über das rein Materielle hinaus. Eine mit Spenden und dem ehrenamtlichen Engagement vieler Helfer errichtete Kindertagesstätte mit Spielplatz und einem zum Anbau von Gemüse genutzten Garten gibt den Kindern das, was sie am nötigsten brauchen: Geborgenheit und ein festes Zuhause.

Für die etwa 150 Straßenkinder ist ein Platz in der Tagesstätte zudem die Eintrittskarte für den Besuch einer staatlichen Schule, denn dieser ist in Südafrika nur mit einem festen, im Gemeinderegister eingetragenen Wohnsitz möglich. Auch die Familien der Kinder profitieren in finanzieller Hinsicht von dieser Eintragung: Sie ist nämlich gleichzeitig die Voraussetzung, um Kindergeld beantragen zu können. Last, but not least setzt das Projekt darüber hinaus positive Impulse für den Arbeitsmarkt der Region. Bereits zehn Personen haben in der Tagesstätte einen sicheren Arbeitsplatz gefunden.

Eine Bilanz, die auch einen unserer Mitarbeiter während eines Südafrika-Aufenthalts nachhaltig beeindruckte. Tatkräftig unterstützt von seiner Familie konnte er seitdem bereits mehr als 2.000 Euro an Spenden sammeln. Wenn er im Sommer 2012 wieder ein Flugzeug in Richtung Südafrika besteigt, wird er einen ganzen Satz Fußballschuhe und -trikots für »seine« Kinder in Bonnievale im Gepäck haben. Ein Engagement, vor dem sicherlich auch Albert Schweitzer seinen legendären Tropenhut gezogen hätte.

»Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.«

Albert Schweitzer, Multitalent und Weltenbummler



80 Konzernlagebericht**80 Highlights****83 Rahmenbedingungen**

83 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

85 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

85 Umsatzentwicklung

87 Ergebnisentwicklung

88 Finanzlage

88 Bilanz- und Kapitalstruktur

89 Investitionen

89 Unternehmenssituation

90 Industrie Service

90 Mobilität

91 Produkte

92 Leben und Gesundheit

93 Training und Consulting

93 Systeme

94 Mitarbeiter**95 Risikomanagementsystem und Corporate Governance****96 Wertemanagement und geschäftsrelevante Umwelt- und Sozialfaktoren****98 Chancen- und Risikobericht****100 Prognosebericht**

100 Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

100 Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

101 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**102 Konzernabschluss****102 Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung****103 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung****104 Konsolidierte Bilanz****105 Konsolidierte Kapitalflussrechnung****106 Eigenkapitalveränderungsrechnung****108 Konzernanhang****108 Allgemeine Angaben****116 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****120 Erläuterungen zur Bilanz****130 Sonstige Angaben****142 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks****143 Organe des Konzerns**

KONZERNLAGEBERICHT

DER TÜV RHEINLAND AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Highlights

▲ Der TÜV Rheinland AG Konzern knüpft an die bisherigen Erfolge an und erzielt 2011 das beste Ergebnis seiner Unternehmensgeschichte.

▲ Die Rekordergebnisse für das Jahr 2011 im Überblick:

- ▲ Der Umsatz inklusive Bestandsveränderung wuchs um 8,8 % von 1.303 Mio. € auf 1.417 Mio. €.
- ▲ Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 10,6 % auf 124,0 Mio. € (Vorjahr: 112,1 Mio. €).
- ▲ Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich um 17,2 % auf 103,6 Mio. € (Vorjahr: 88,4 Mio. €).
- ▲ Die Umsatzrendite verbesserte sich von 6,8 % auf 7,3 %.
- ▲ Der Umsatzanteil im Ausland beträgt 48,2 %, der Mitarbeiteranteil 58,2 %.

▲ Zum 1. September 2011 übernimmt Dr. Manfred Bayerlein die Aufgabe des Vorstandsvorsitzenden. Als Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer verantwortete er früher bei der TÜV Süd AG das weltweite operative Geschäft.

Zeitgleich wurde eine Vergrößerung des Vorstands von drei auf fünf Mitglieder durch die Schaffung der beiden neuen Ressorts Technologie (Chief Technology Officer) und International (Chief International Officer) beschlossen. Damit setzt der TÜV Rheinland AG Konzern einerseits seine langjährige Unternehmensstrategie fort und trägt andererseits zunehmend technikorientierten und international vernetzten Märkten Rechnung. Mit dieser Neuordnung werden eine schnellere Erreichung der strategischen Ziele, eine optimierte Nutzung von Wachstumspotenzialen sowie eine noch stärkere Verankerung der Matrixorganisation im Vorstandsteam ermöglicht.

Volker Klosowski, langjähriges Vorstandsmitglied des TÜV Nord, übernimmt zum 1. Januar 2012 die Aufgabe des Chief Technology Officer.

Stephan Schmitt, der bisher als Chief Regional Officer für das Auslandsgeschäft von TÜV Rheinland in Nordamerika zuständig war, verantwortet seit dem 1. Oktober 2011 das Ressort des Chief International Officer.

Darüber hinaus ist Thomas Biedermann seit dem 1. Oktober 2011 neuer Personalvorstand und Arbeitsdirektor; bislang war Herr Biedermann Chief Regional Officer für das Auslandsgeschäft von TÜV Rheinland in Westeuropa. Er tritt die Nachfolge von Dr. Christoph Hack an, der nach fast 20 Jahren erfolgreicher Arbeit im Vorstand der TÜV Rheinland AG auf eigenen Wunsch in den Ruhestand trat.

▲ Die Investitionen von TÜV Rheinland erreichen 2011 mit 87,7 Mio. € ebenfalls ein Rekordniveau:

▲ Zum 1. Juli 2011 übernimmt TÜV Rheinland den hochspezialisierten niederländischen Prüfdienstleister Sonovation Holding B.V. mit insgesamt sieben Tochtergesellschaften. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Oosterhout beschäftigt 50 Mitarbeiter und bietet insbesondere für Unternehmen der Öl- und Gasindustrie Leistungen im Bereich der zerstörungsfreien Prüfungen (Non-destructive Testing: NDT) an. Die Sonovation Group erzielte im zweiten Halbjahr 2011 einen Umsatz von 4,7 Mio. € und trug damit zum Umsatzwachstum bei. Mit der Akquisition von Sonovation B.V. stärkt der TÜV Rheinland AG Konzern seinen internationalen NDT-Service über die USA und Deutschland hinaus und erzielt damit eine signifikante Steigerung des Marktanteils im Öl- und Gassektor. Künftig tritt das Unternehmen mit Standorten in den Niederlanden, Großbritannien, Belgien und Deutschland als TÜV Rheinland Sonovation am Markt auf.

- ▲ TÜV Rheinland hat im Dezember 2011 die Mehrheit der Anteile an der französischen Société Européenne de Contrôle Technique Automobile S.A. (SECTA) in Courbevoie übernommen. In 2011 wird SECTA noch quotaal einbezogen. Das 1990 gegründete Unternehmen SECTA ist Lizenzgeber für über 800 Testcenter zur technischen Fahrzeugprüfung in ganz Frankreich. SECTA beschäftigt 55 Mitarbeiter und erzielte für das Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von nahezu 13,8 Mio. €. Durch die mehrheitliche Beteiligung kann TÜV Rheinland sein Engagement in einem der bedeutendsten Automobilmärkte Europas zielgerichtet ausbauen.
- ▲ Im Rahmen seiner bundesweiten Expansionsstrategie hat der Unternehmensbereich Mobilität zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 das Kfz-Prüfzentrum Kohl erworben. Das Ingenieurbüro Kohl mit Standorten in Fürth und Nürnberg weist einen Jahresumsatz von rund 4 Mio. € aus und beschäftigt knapp 40 Mitarbeiter. Das Unternehmen bietet bislang klassische Dienstleistungen rund um das Fahrzeugprüfgeschäft – wie Hauptuntersuchung/Abgasuntersuchung, technische Gutachten sowie Schadengutachten und Bewertungen – an.
- ▲ Zudem hat TÜV Rheinland Ende Dezember 2011 die Mehrheit an TÜV Rheinland AIA Services, LLC erworben, sodass nun 80 % der Gesellschaftsanteile zum Konzern gehören. TÜV Rheinland AIA ist ein renommierter Anbieter für Inspektions- bzw. Prüfdienstleistungen gemäß ASME-Standard (American Society of Mechanical Engineers) in den USA mit Sitz in Houston. Das Unternehmen beschäftigt im Durchschnitt 15 Mitarbeiter und erzielte 2011 einen Umsatz von 2,4 Mio. €.
- ▲ Ebenfalls zum Jahresende hat TÜV Rheinland in Korea den auf das Management von radioaktiven Abfällen, Fragen des Strahlenschutzes und Sicherheitsanalysen zur Nukleartechnik spezialisierten Ingenieurdienstleister L4S Engineering übernommen. Der übernommene Betrieb mit Sitz in Daejeon hat 14 Mitarbeiter und ist international tätig. Für das Jahr 2012 wird ein Umsatz von rund 1,4 Mio. € erwartet. In Korea ist TÜV Rheinland seit 1987 vertreten und beschäftigt nach der Übernahme knapp 100 Mitarbeiter an den Standorten in Seoul, Daegu, Changwon und Daejeon. Zu den wichtigsten Leistungen gehören die Prüfung von Telekommunikationsprodukten, Photovoltaikmodulen, elektrischen Haushaltsprodukten und Unterhaltungselektronik sowie die Homologation von Fahrzeugen.
- ▲ TÜV Rheinland setzt seinen internationalen Expansionskurs in den Wachstumsmärkten auch durch gezielte Investitionen in Prüfzentren fort:
- ▲ Im indischen Bangalore prüft TÜV Rheinland seit Oktober 2011 innerhalb des modernen Technologieparks »Electronics City« die elektromagnetische Verträglichkeit sowie Störfestigkeit von elektrischen Produkten. Die Investitionssumme für die knapp 1.900 qm große Prüfkammer beträgt 2,2 Mio. €. Innerhalb von zwei Jahren hat TÜV Rheinland damit ein Testcenter für Photovoltaik, mehrere Labore zur Schadstoffanalyse und Materialprüfung sowie eine Halle zur Messung elektromagnetischer Verträglichkeit (EMV) errichtet. Damit verfügt TÜV Rheinland in Indien über modernste Laboreinrichtungen, um für Hersteller unterschiedliche Lösungen zur Prüfung von Produkten nicht nur für den indischen Markt, sondern auch für die Weltmärkte anzubieten.
- ▲ Gemeinsam mit der EDAG Group, dem weltweit drittgrößten Fahrzeugtechnik- und Designunternehmen, wurde im November 2011 ein Prüflabor für Tests und Zertifizierungen von Fahrzeugkomponenten eröffnet. Das 17.000 qm große Automotive Component Test Center in Shanghai erhält erstmals in China das Genehmigungssiegel westlicher Fahrzeughersteller wie beispielsweise Volkswagen, BMW, Daimler und GM. In einer ersten Projektphase werden 2,4 Mio. € in modernste Instrumente und Testgeräte investiert. 2012 wird der Standort Shanghai – wo derzeit 300 Mitarbeiter beschäftigt sind – weiter ausgebaut.

- ▲ In Inegöl eröffnet das erste international unabhängige Prüfzentrum für die wachsende türkische Möbelbranche. Insgesamt investiert TÜV Rheinland dort für ein zunächst 450 qm großes Möbellabor rund 2 Mio. €; in den kommenden Jahren ist ein Ausbau auf bis zu 1.500 qm geplant.
- ▲ In Bentonville (Arkansas/USA) wird das erste Testlabor für Textilien und Spielzeugprodukte eröffnet. Damit reiht sich Nordamerika in das weltweite Netzwerk zur Prüfung von Konsumentenprodukten ein.
- ▲ Seit April 2011 ist TÜV Rheinland wieder Vollmitglied im Verband der TÜV e.V.: Damit gehören jetzt alle großen TÜV-Unternehmen in Deutschland dem Verband an, der die Interessen der Mitglieder in Politik, Verwaltung und Wirtschaft vertritt. Er koordiniert und bündelt zudem die Expertise der Mitgliedsunternehmen und ist in den Entscheidungszentren Berlin und Brüssel ein wichtiger Ansprechpartner für technische Sicherheit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
- ▲ Der Schutz der Umwelt sowie die zunehmende Bedeutung erneuerbarer Energien nehmen in der Unternehmensstrategie von TÜV Rheinland einen immer höheren Stellenwert ein:
 - ▲ Am 11. November 2011 veranstaltete TÜV Rheinland anlässlich der Eröffnung des neuen Büros in Shenzhen unter dem Titel »Auf dem Weg in eine grüne Zukunft« das erste Umweltschutz-Event, bei dem die Senkung des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund stand. Das Event war ein bedeutendes Ereignis in der 25-jährigen Tätigkeit von TÜV Rheinland in Greater China und signalisiert darüber hinaus die Unterstützung der ökologischen Strategie Chinas, weniger CO₂ zu produzieren. Bei diesem besonderen Anlass erhielt TÜV Rheinland Greater China von Lenovo das Asset-Recovery-Services- (ARS-) Green-Mark-Zertifikat. Gemeinsam sollen weitere Unternehmen und die Öffentlichkeit ermutigt werden, sich ebenfalls für den Umweltschutz zu engagieren.
 - ▲ Am 18. November 2011 wurde in Shanghai von der deutschen Außenhandelskammer der Green Manufacturing Summit organisiert. TÜV Rheinland unterstützte die Konferenz, an der mehr als 140 Top-Manager von Produktionsunternehmen teilnahmen und ihre Ansichten zum Thema Sustainability austauschten.
- ▲ TÜV Rheinland hat das im Juli 2009 begonnene Projekt über den Bau eines neuen, erdbebensicheren Schulgebäudes für 1.200 Schüler der Ortschaft Renija erfolgreich abgeschlossen. Am 12. Mai 2008 hatte ein Erdbeben der Stärke 8 in der Provinz Sichuan im Südwesten Chinas große Schäden verursacht.

Um die lokale Bevölkerung in bedürftigen Gebieten zu unterstützen, hat TÜV Rheinland zwei Wiederaufbauprojekte initiiert. Dabei geht es um zwei Schulen in der Provinz Yunnan. Diese wurden durch Erdrutsche beschädigt und gelten als einsturzgefährdet, sodass die Schüler in Behelfsbauten unterrichtet werden müssen. Die Kosten für den Wiederaufbau, die Ausstattung mit Hardware und Unterrichtsmaterialien einschließlich einer Bibliothek werden von TÜV Rheinland getragen.
- ▲ Für den Unternehmensbericht 2010 hat TÜV Rheinland bei der Verleihung der League of American Communications Professionals (LACP) Vision Awards, dem größten internationalen Wettbewerb für Geschäftsberichte, zwei Auszeichnungen erhalten: den »Silver Award« innerhalb der Branche und die Auszeichnung »TOP 50 German Annual Reports of 2010«. Die Jury prämierte den Geschäftsbericht für die Konzeption, das Design, das Titelbild sowie den Finanzteil.
- ▲ Zum vierten Mal in Folge ist TÜV Rheinland einer der Top-Arbeitgeber in Deutschland. In der aktuellen Studie »Top-Arbeitgeber Deutschland 2011« wird das Unternehmen für ein hervorragendes und modernes Personalmanagement ausgezeichnet. Überzeugen konnte TÜV Rheinland auch bei den Kriterien Karrieremöglichkeiten sowie Training und Entwicklung.

Bestätigt wird dieses Bild durch die erste globale Mitarbeiterbefragung im TÜV Rheinland. Die Befragung umfasste mehrere Kategorien wie Kommunikation, Förderung und Entwicklung, Motivation und Arbeitszufriedenheit, Führungs- und Veränderungskultur sowie Kundenorientierung und Image.

Im Bereich Motivation und Arbeitszufriedenheit ist die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter besonders aufgefallen. Zudem werden Arbeitszufriedenheit sowie Angemessenheit der Arbeitsbelastung positiv bewertet. Ähnliches gilt für Kundenorientierung und Image des Unternehmens: Externe und interne Kunden stehen im Fokus der Arbeit.

Der Vorstand wird die Befragungsergebnisse im Detail genauer analysieren, um gemeinsam mit den Mitarbeitern im Jahr 2012 weitere Maßnahmen zu definieren.

- ▲ Für seine herausragenden Verdienste um die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz und sein weitreichendes ehrenamtliches Engagement hat der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck am 17. Januar 2011 den Vorstandsvorsitzenden des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V., Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun, mit der Wirtschaftsmedaille des Landes ausgezeichnet. Ministerpräsident Beck lobte darüber hinaus die Vorreiterrolle von TÜV Rheinland im sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereich.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun ist seit 1993 Vorsitzender des Vorstands des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. und war bis 2009 Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG. Neben seinem beruflichen Einsatz als Vorsitzender des Vorstands des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. und als Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland AG engagiert er sich ehrenamtlich in zahlreichen Gremien. Er ist außerdem Präsident des Vereins der Deutschen Ingenieure (VDI) und Vorsitzender des Deutsch-Chinesischen Dialogforums, eines Beratungsgremiums der Bundesregierung.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich zum Jahresende 2011 auch aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise deutlich verlangsamt, wenngleich sich die globale Konjunktur zu Jahresbeginn noch recht positiv entwickelt hat. Grund für diese dynamische Entwicklung war insbesondere, dass sich die Teuerung bei Energie und Nahrungsmitteln nicht weiter bzw. nur in begrenztem Umfang fortgesetzt hat.

Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Weltwirtschaft stand seit dem Frühjahr 2011 zunächst unter dem Einfluss des Erdbebens und der nuklearen Katastrophe in Japan. Gleichwohl waren die Auswirkungen dieser Katastrophe auf die Weltwirtschaft insgesamt nur begrenzt und von kurzer Dauer. Darüber hinaus verlangsamte sich das Wachstum aufgrund der Konsolidierungsbemühungen in den Industrieländern. Weiterhin stagnierte die industrielle Produktion der Schwellenländer ab der Jahresmitte, da die Wirtschaftspolitik vielerorts an ihrem restriktiven Kurs festgehalten hat, um den Preisdruck und die davon ausgehende Inflationsgefahr zu mindern. Der Indikator für das Weltwirtschaftsklima hat sich im vierten Quartal 2011 weiter eingetrübt und liegt nun deutlich unter seinem langfristigen Durchschnitt.

USA: Das Bruttoinlandsprodukt der US-amerikanischen Volkswirtschaft stieg im Jahr 2011 um 1,8 %, nachdem es im Vorjahr noch um 2,8 % gewachsen war. Die amerikanische Volkswirtschaft befindet sich somit weiterhin auf einem moderaten Wachstumskurs. Ursache für das Wachstum waren wieder stärkere konjunkturelle Impulse seitens der privaten Haushalte. Gleichwohl blieb die Situation auf dem Arbeitsmarkt verhalten. Zuwachsraten konnten auch im Bereich der Unternehmen verzeichnet werden. Insbesondere zogen die Ausgaben für Ausrüstungen und Software gegenüber 2010 schwungvoll an. Zudem verbuchten die gewerblichen Bauinvestitionen erneut ein kräftiges Plus, wohingegen die privaten Wohnungsbauinvestitionen lediglich verhalten anstiegen.

BRIC-Staaten: Aufgrund der Präsenz des TÜV Rheinland AG Konzerns in den BRIC-Staaten ist die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder für den Konzern von besonderer Bedeutung. Die BRIC-Staaten trugen auch 2011 wegen ihrer dynamischen Entwicklung maßgeblich zur Expansion der Weltwirtschaft bei. In der Gruppe der vier BRIC-Staaten bildete Brasilien das Schlusslicht in der wirtschaftlichen Entwicklung.

China: In China hat sich die zum Jahresbeginn eingesetzte leichte Abkühlung weiter fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2011 um 9,2 % (Vorjahr: 10,3 %). Das verlangsamte Wachstum ist zum einen auf die restriktive Geld- und Kreditpolitik der chinesischen Zentralbank zurückzuführen, wenngleich das Wachstum bei den Investitionen bisher nur moderat zurückgegangen ist. Zum anderen sind die Einzelhandelsumsätze aufgrund der anhaltend hohen Teuerung langsamer expandiert als zuvor. Neben diesen binnenwirtschaftlichen Aspekten hat auch ein weniger dynamisches Exportgeschäft zur Wachstumsmoderation beigetragen.

Brasilien: Die wirtschaftliche Entwicklung in 2011 wurde in Brasilien insbesondere von einer starken Aufwertung der Landeswährung sowie hohen Lohnsteigerungen geprägt. Dadurch verlor die Erzeugung in der Industrie merklich an Wettbewerbsfähigkeit. Das brasilianische Bruttoinlandsprodukt stieg insgesamt um 2,9 % (Vorjahr: 7,5 %). Aufgrund einer ungünstigeren Einschätzung der konjunkturellen Lage hat die brasilianische Notenbank den Leitzins um insgesamt 100 Basispunkte auf 10,5 % gesenkt.

Europa: Die wirtschaftliche Lage im Euroraum hat sich seit Sommer 2011 aufgrund der Staatsschuldenkrise in Europa verschlechtert. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2011 um 1,6 % und lag damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere Deutschland und Frankreich leisteten wichtige Wachstumsbeiträge und sorgten für eine moderate Expansion der europäischen Wirtschaft. In der zweiten Jahreshälfte ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum gesunken, da Investoren und Konsumenten ihre Ausgabenentscheidungen erst einmal zurückstellten. Gestützt wurde die europäische Wirtschaft aber weiterhin von einer expansiven Geldpolitik.

Der Verlust an Wachstumsdynamik zum Jahresende war Ausdruck einer Vielzahl von Faktoren, die sich gegenseitig verstärkten: eine Abschwächung der Auslandsnachfrage, die Vertiefung der Staatsschuldenkrise, die hohe Finanzmarktvolatilität und eine stetige Verschlechterung des Unternehmens- und Konsumentenvertrauens. Die Inlandsnachfrage wurde insbesondere durch eine geringere Expansion des Außenhandels sowie durch die anhaltenden Finanzmarkturbulenzen beeinträchtigt.

Deutschland: Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich in 2011 im Vergleich zum Vorjahr etwas verlangsamt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg in 2011 um 3,0 %, nachdem es im Vorjahr noch um 3,6 % gewachsen war. Trotz eines robusten Wirtschaftswachstums im Sommer wurde die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte zunehmend auch durch die Schulden- und Vertrauenskrise in Europa belastet. Die konjunkturelle Abkühlung der Auslandsnachfrage vermischte sich mit der Nervosität an den Finanzmärkten und sorgte so für negative Wachstumseffekte. Aufgrund der schwierigen Situation wurde auch die Binnennachfrage gedämpft, wenngleich die andauernde positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt eine wichtige Stütze für den privaten Verbrauch war. Die Beschäftigung hat – insbesondere im Kontext der Steigerung der Wirtschaftsleistung in den Sommermonaten – weiter zugenommen. Der ifo-Geschäftsklimaindex hat sich im November erstmals seit vier Monaten wieder verbessert. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich vor dem Hintergrund der internationalen Verwerfungen vergleichsweise gut.

Auswirkungen auf das Geschäft: Der TÜV Rheinland AG Konzern als Dienstleister im Bereich TIC (Testing, Inspection, Certification) bietet seine Produkte und Dienstleistungen branchenübergreifend an. Dementsprechend ist das Unternehmen weitgehend unabhängig von branchenspezifischen Entwicklungen. Dies gilt insbesondere für die Durchführung von gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen. In vielen Geschäftsfeldern gehört TÜV Rheinland zu den Marktführern. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Hauptmärkten Europa, Asien und Amerika ist für TÜV Rheinland zwar von Bedeutung, wegen der branchenmäßigen und regionalen Diversifizierung aber nicht allein bestimmend.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Abschluss des TÜV Rheinland AG Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Umsatzentwicklung

Die Konzernumsätze einschließlich der Bestandsveränderungen teilten sich weltweit folgendermaßen auf:

Umsätze nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	2010	2011
Industrie Service	377	453
Mobilität	311	336
Produkte	350	372
Leben und Gesundheit	55	51
Training und Consulting	160	160
Systeme	123	127
Sonstiges	-73	-82
Gesamt	1.303	1.417

Umsätze nach Regionen

in Mio. €	2010	2011
Deutschland	763*	788*
Europa (ohne Deutschland)	151	165
Asien (inkl. IMEA**)	245	274
Amerika	144	190
Gesamt	1.303	1.417

* Darin enthalten 53,7 Mio. € Export (Vorjahr: 50,7 Mio. €).

** IMEA: Indien, Mittlerer Osten, Afrika.

Der TÜV Rheinland AG Konzern erzielte 2011 einen Umsatz (einschließlich Bestandsveränderungen) von 1.417,0 Mio. €; dies entsprach einem Umsatzzuwachs von 114,2 Mio. € bzw. einem relativen Umsatzzuwachs von 8,8% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Mehrumsatz wurde mit 112,2 Mio. € fast ausschließlich aus der bestehenden Leistungspalette erzielt. Währungskursänderungen wirkten sich im Jahresvergleich mit 2,9 Mio. € mindernd und die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Summe mit 4,9 Mio. € positiv auf die Umsatzentwicklung aus.

Umsatzentwicklung (einschließlich Bestandsveränderungen) in Mio. €

2011	788	629	1.417
2010	763	540	1.303
2009	735	446	1.181
2008	708	392	1.100
2007*	641	343	984
2006*	600	302	902
2005*	534	262	796
2004*	500	228	728

■ Inland ■ Ausland

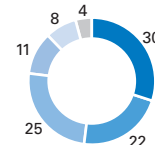
* Nach H GB.

Das Umsatzwachstum im Inland ist nahezu ausschließlich organisch begründet. Im Ausland ist es ebenfalls weitestgehend organisch und nur zu einem geringen Anteil durch Akquisitionen wie Sonovation in den Niederlanden erzielt worden. Das Wachstum wurde in nahezu allen Regionen generiert.

Der Geschäftsbereich Industrie Service erwirtschaftete erneut den größten Beitrag zum Umsatzwachstum des TÜV Rheinland AG Konzerns. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 76,0 Mio. € bzw. 20,2%. Zur Umsatzsteigerung trugen insbesondere die Geschäftsfelder Projektmanagement, Druckgeräte und Werkstofftechnik sowie Energie und Umwelt bei. Der erneute deutliche Umsatzzuwachs im Geschäftsfeld Projektmanagement ist neben einer anhaltend hohen Nachfrage im Infrastrukturbereich auch auf Konsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Akquisition von Geris im Vorjahr zurückzuführen.

Das Umsatzwachstum im Geschäftsfeld Druckgeräte und Werkstofftechnik ist neben einer allgemein zunehmenden Nachfrage nach Prüfungs- und Zertifizierungsleistungen auch auf die Akquisition von Sonovation im zweiten Halbjahr zurückzuführen. International ist der Geschäftsbereich besonders in den Regionen IMEA (Indien, Mittlerer Osten, Afrika), Südamerika und Westeuropa gewachsen. In der Region IMEA haben sich vor allem Großprojekte in Südafrika und in der Golfregion positiv ausgewirkt.

Umsätze nach Geschäftsbereichen in %



■ Industrie Service
■ Mobilität
■ Produkte
■ Training und Consulting
■ Systeme
■ Leben und Gesundheit

Der Geschäftsbereich Mobilität ist um 25,0 Mio. € bzw. 8,0% gewachsen. Hier war das dynamische Wachstum der klassischen Geschäftsfelder Fahrzeuguntersuchungen sowie Autoservices und Gutachten ausschlaggebend. Im Geschäftsfeld Bahntechnik hat sich – konsolidierungsbedingt – der Erwerb der Rail Sciences, Inc. in der zweiten Hälfte des Vorjahres positiv ausgewirkt. Überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielte der Geschäftsbereich Mobilität in den Regionen IMEA und Nordamerika.

Der Geschäftsbereich Produkte erhöhte seinen Vorjahresumsatz um 22,0 Mio. € oder 6,3%. Das Wachstum basierte hauptsächlich auf der gestiegenen Nachfrage nach Prüfdienstleistungen für die Geschäftsfelder Solar, Softlines sowie Medizinprodukte. Diese hohe Dynamik hängt einerseits mit dem weiter zunehmenden Bedarf an Prüfungen von Photovoltaikmodulen im Bereich Solar sowie andererseits mit dem gezielten Ausbau von Laborkapazitäten im Bereich Softlines zusammen. Für den Zuwachs des Geschäftsbereichs Produkte waren neben der traditionell wachstumsstarken Region Greater China in 2011 auch Mittel- und Osteuropa und IMEA von zunehmender Bedeutung.

Der Geschäftsbereich Leben und Gesundheit verzeichnete 2011 insgesamt einen Umsatzrückgang von 7,3%, der allerdings auf die Veräußerung des Geschäftsfelds Verkehrspsychologie im Mai des Vorjahres zurückzuführen ist; bereinigt um diesen Sondereffekt hat der Geschäftsbereich, überwiegend im Geschäftsfeld Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit, seinen Umsatz gehalten.

Der Geschäftsbereich Training und Consulting hat in Summe für 2011 seinen Umsatz stabilisieren können. Während das Geschäftsfeld Berufliche Bildung wegen der restriktiven Vergabe öffentlicher Aufträge zunehmend belastet wurde, konnten die Geschäftsfelder Personalmanagement und Business Consulting weiter dynamisch wachsen.

Im Geschäftsbereich Systeme hat der Umsatz um 3,3% zugelegt, was im Wesentlichen durch Zuwächse in den Geschäftsfeldern Customized Services bzw. Second Party Audits und Informationssicherheit bedingt war. International konnte der Umsatz insbesondere in den Regionen Greater China und IMEA gesteigert werden.

Im Inland konnten die Unternehmensbereiche mit insgesamt 3,3% zulegen. Insbesondere die umsatzstärksten Bereiche Industrie Service, Mobilität, aber auch Systeme sowie Produkte konnten in 2011 wieder stabile Zuwächse erzielen, während der Unternehmensbereich Training und Consulting – bedingt durch das rückläufige Akademie-Geschäft in Deutschland – stagnierte.

Mit 629,0 Mio. € übertrafen die ausländischen Tochtergesellschaften den Vorjahreswert von 540,0 Mio. € deutlich um 16,5%. Damit wurden bei Berücksichtigung der Exporte aus Deutschland 48,2% der Konzernleistung im Ausland oder mit Kunden aus dem Ausland erwirtschaftet. Die Hauptwachstumsträger waren die Regionen Südamerika, IMEA, Greater China sowie Mittel- und Osteuropa. Während in der Region Asia Pacific trotz des Nuklearunfalls in Japan und der Flutkatastrophe in Thailand ein Umsatzwachstum erwirtschaftet wurde, verzeichnete die Region Nordamerika – im Wesentlichen aufgrund von Währungseffekten – einen leichten Umsatzrückgang.

In Westeuropa erhöhte sich der Umsatz um 7,5%. Das höchste Wachstum hatten die Niederlande – bedingt durch die neu erworbene Sonovation – sowie die Spanien-Gruppe.

In Mittel- und Osteuropa stieg der Umsatz wieder deutlich an, nachdem im Vorjahr, zum Teil auch währungsbedingt, ein deutlicher Rückgang zu verbuchen war. Insbesondere in Polen und Ungarn wurden erfreuliche Zuwächse verzeichnet.

Die Region Asia Pacific weist einen – zum Teil auch währungsbedingt – um 7,4% gestiegenen Umsatz aus. In allen Ländern dieser Region wurde ein Umsatzwachstum erreicht, wobei Korea, Thailand und die Philippinen besonders hervorzuheben sind.

In der Region Greater China wurde mit einer ausschließlich organischen Steigerung des Umsatzes um 9,5% an die hohen Wachstumsraten vorheriger Jahre angeknüpft. Zu diesem Umsatzanstieg trug besonders der Bereich Produkte bei.

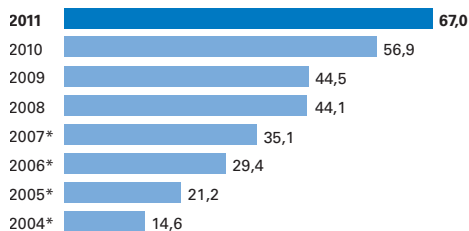
Die derzeit umsatzmäßig kleinste Region IMEA weist mit 40 % jedoch die zweithöchste Steigerungsrate der Umsätze im Konzern auf. Vor allem die positive Geschäftsentwicklung in Indien, Südafrika, in den Golfstaaten sowie in der Türkei war hierfür bestimmend.

In Nordamerika war der Umsatz mit 3,4 % rückläufig, was neben einer verhaltenen Vergabe durch öffentliche Auftraggeber auch auf Wechselkursänderungen zurückzuführen ist.

Der Umsatz in Südamerika konnte mit knapp 50 % wieder deutlich gesteigert werden. Damit weist Südamerika erneut die höchste Umsatzdynamik im TÜV Rheinland auf. Umsatztreiber in dieser Region ist die anhaltend hohe Nachfrage nach Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Infrastruktur.

Ergebnisentwicklung

Konzernjahresüberschuss in Mio. €



* Nach H GB.

in Mio. €	2010	2011
Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	154,7	171,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-42,6	-47,2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	112,1	124,0
Finanzergebnis	-23,7	-20,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	88,4	103,6
Steuern	-31,5	-36,6
Konzernjahresüberschuss	56,9	67,0

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist um 10,7 % von 154,7 Mio. € auf 171,2 Mio. € gestiegen.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) und das Ergebnis vor Steuern (EBT) lagen mit einer Erhöhung um 10,6 % bzw. 17,2 % erneut deutlich über dem Vorjahr.

Die Geschäftsbereiche Industrie Service, Systeme sowie Leben und Gesundheit übertrafen mit ihren erfreulichen Ergebnissen die Vorjahreswerte erheblich; während die Geschäftsbereiche Mobilität und Produkte insgesamt stabile Ergebnisse erzielten, ergibt sich für den Geschäftsbereich Training und Consulting ein deutlicher Ergebnisrückgang. Das EBIT insgesamt übertraf jedoch den Vorjahreswert um 11,9 Mio. €.

Das Ergebniswachstum konzentrierte sich 2011 auf die Regionen Greater China, IMEA sowie Mittel- und Osteuropa. Während sich die Region Mittel- und Osteuropa von ihren Ergebnisrückgängen in 2010 weitgehend erholt hat, ergaben sich insbesondere Belastungen in der Region Asia Pacific infolge der Nuklearkatastrophe in Fukushima und aufgrund der Überschwemmungen in Thailand.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der bezogenen Fremdleistungen an der Gesamtleistung von 12,6 % auf 12,8 % verändert.

Der Anteil des Personalaufwands nahm von 54,6 % im Vorjahr auf 55,5 % in 2011 zu, was – bezogen auf das Umsatzwachstum – auf eine leicht überdurchschnittliche Erhöhung des Personalbestands um 10,7 % zurückzuführen ist.

Der Anteil der sonstigen Aufwendungen verringerte sich von 22,9 % auf 22,1 %.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert überwiegend aus einem günstigeren Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen sowie verminderten Darlehenszinsen.

Das Ergebnis vor Steuern wurde mit 103,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 88,4 Mio. € erheblich verbessert.

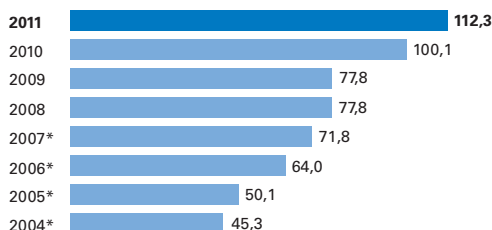
Die Ertragsteuern in Höhe von 36,6 Mio. € (Vorjahr: 31,5 Mio. €) fielen nahezu gleich verteilt im In- und Ausland an. Die Steuerquote reduzierte sich weiter von 35,6 % auf 35,3 %.

Der Konzernjahresüberschuss stieg dadurch deutlich um 17,8 % von 56,9 Mio. € auf 67,0 Mio. €.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis des Konzernabschlusses ermittelt.

Brutto-Cashflow in Mio. €



*Nach HGB.

Der Brutto-Cashflow beträgt 112,3 Mio. € und übersteigt damit das Vorjahr deutlich.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich mit 101,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (114,8 Mio. €) vermindert. Einer deutlichen Steigerung des Konzernüberschusses und einem weiter verbesserten Forderungsmanagement steht ein im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduzierter Anstieg von Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen gegenüber.

Die Investitionen (einschließlich der Erhöhung der Rückdeckungsversicherungen) führten nach Berücksichtigung der Anlagenverkäufe 2011 im Saldo zu einem Mittelabfluss von 83,1 Mio. €, der vollständig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert wurde.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit wurden in Summe mehr kurzfristige Bankverbindlichkeiten zurückgeführt als neue langfristige Bankverbindlichkeiten aufgenommen, und es wurde eine Dividende an den Aktionär gezahlt. Daraus ergab sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -27,0 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2011 betragen 93,2 Mio. €; die Finanzverbindlichkeiten wurden auf 131,7 Mio. € gesenkt, sodass die Nettofinanzverbindlichkeiten auf 38,5 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €) reduziert werden konnten.

Der dynamische Verschuldungsgrad, der Auskunft über die Dauer der noch benötigten Zeit zur Tilgung der Finanzverbindlichkeiten gibt, liegt (bezogen auf das EBITDA) unter einem Jahr.

Zur Sicherstellung seiner Liquidität verfügt der TÜV Rheinland AG Konzern über umfangreiche kurzfristige und langfristige Kreditlinien, die zum 31. Dezember 2011 nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen wurden.

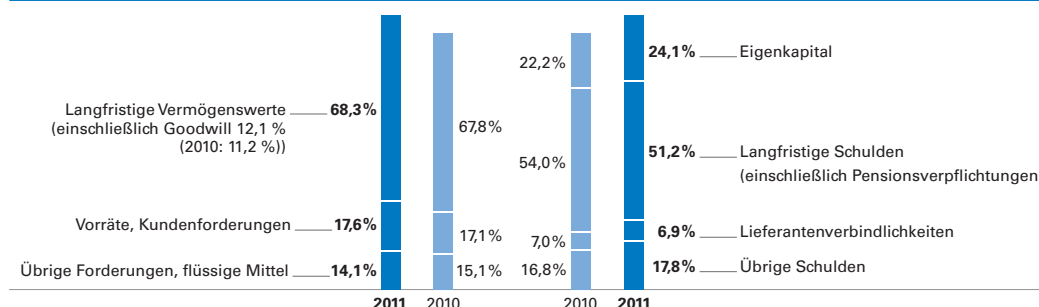
Bilanz- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme stieg um 3,8 % oder 48,9 Mio. € auf 1.348,5 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 38,8 Mio. €. Hauptgründe für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte sind akquisitionsbedingte Erhöhungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte sowie Investitionen in Sachanlagen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die im Zusammenhang mit Akquisitionen identifizierten immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich in Summe um 19,6 Mio. €; Sachinvestitionen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) von 72,0 Mio. € standen Abschreibungen von 47,2 Mio. € und Nettoabgängen von 2,3 Mio. € gegenüber. Die Deckungskapitalanteile stiegen um 4,4 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich um 10,2 Mio. €, was im Wesentlichen auf eine umsatz- und konsolidierungskreisbedingte

Bilanz- und Kapitalstruktur



Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16,3 Mio. € sowie auf einen Rückgang der liquiden Mittel um 7,8 Mio. € zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 36,6 Mio. € auf 325,3 Mio. €. Wesentlicher Faktor dafür war die Zuführung aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 67,0 Mio. €. Dagegen wurden versicherungsmathematische Verluste (im Wesentlichen aus dem Bereich der Altersversorgung) in Höhe von 19,2 Mio. € eigenkapitalmindernd berücksichtigt. Die Dividende des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 12,0 Mio. €, die an den Aktionär TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. ausgeschüttet wurde, verminderte ebenfalls das Eigenkapital. Weitere Veränderungen, wie etwa negative Effekte aus der Währungsumrechnung sowie positive latente Steuern, haben sich in Summe mit 0,8 Mio. € eigenkapitalerhöhend ausgewirkt.

Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote trotz gestiegener Bilanzsumme von 22,2 % auf 24,1 %.

Bei Umsetzung einer externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Treuhandmodells »Contractual Trust Agreement« (CTA) würde die Eigenkapitalquote des TÜV Rheinland Konzerns 29,8 % betragen.

Innerhalb der langfristigen Schulden sind die Pensionsrückstellungen hauptsächlich wegen des um 25 Basispunkte verminderten Diskontierungssatzes um 14,5 Mio. € auf 555,9 Mio. € gestiegen. Dagegen haben sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 16,0 Mio. € und die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten insbesondere durch die Reduzierung von Restkaufpreistranchen aus getätigten Akquisitionen um 7,5 Mio. € vermindert. Die Zunahme der kurzfristigen Schulden um 23,6 Mio. € ergibt sich aus erhöhten kurzfristigen Rückstellungen, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gestiegenen Ertragsteuerschulden.

Das langfristig gebundene Vermögen sowie ein Teil der kurzfristigen Vermögenswerte waren durch langfristiges Kapital finanziert (Deckung der langfristigen Vermögenswerte: 110,3 %).

Investitionen

Das Investitionsvolumen ohne Unternehmensakquisitionen lag im Geschäftsjahr bei 72,0 Mio. €. Investiert wurde im Wesentlichen in Labore, Software sowie Prüfstellen.

Umfangreiche Investitionen wurden besonders in Testlabore für die Bereiche EMV, Softlines, Solar, Batterien, Möbel und Textilien getätigt. Regionale Schwerpunkte bildeten dabei IMEA, Greater China und Asia Pacific.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag 2011 in einer konzernweiten Vereinheitlichung der Softwarelandschaft; so wurde im Rahmen des »TÜV Rheinland Workplace« Projekts die weltweit abgestimmte Einführung von Microsoft-Produkten gestartet, um die konzernweite IT-Infrastruktur weiter zu standardisieren und zu verbessern und die internationale Vernetzung innerhalb von TÜV Rheinland weiter voranzutreiben.

Darüber hinaus wurden weitere Investitionen für die Projekte IPMS (Integrated Project Management System) und ICMS (Integrated Certification Management System) getätigt. IPMS und ICMS sind einheitliche IT-Systemlösungen zur Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der Angebotserstellung bis zur Auftragsnachbearbeitung in den Geschäftsbereichen Produkte und Systeme.

Das Prüfstellennetz wurde insbesondere durch die Akquisition des Prüfzentrums Kohl in der Region Fürth und Nürnberg gestärkt. Darüber hinaus wurde im Zuge der bereits in 2010 eingetretenen Deregulierung des spanischen Kfz-Prüfmarkts von der TÜV Rheinland Iberica S.A. weiter in Kfz-Prüfstellen investiert.

Unternehmenssituation

Der TÜV Rheinland AG Konzern festigt seine Stellung als einer der führenden internationalen Dienstleister im TIC-Markt (Testing, Inspection, Certification).

Anspruch und Leitidee des Konzerns sind die nachhaltige Entwicklung von Sicherheit, Qualität und Effizienz. Die Mitarbeiter von TÜV Rheinland

sind in ihrer Arbeit von der Überzeugung getragen, dass gesellschaftliche und industrielle Entwicklung ohne technischen Fortschritt nicht möglich ist.

Gerade deshalb ist der sichere und verantwortungsvolle Einsatz technischer Innovationen, Produkte und Anlagen entscheidend.

Industrie Service

Die positive Entwicklung des Geschäftsbereichs Industrie Service hat sich im Jahr 2011 fortgesetzt. Wachstumsmotoren waren neben Deutschland insbesondere Südamerika sowie IMEA. West-, Mittel- und Osteuropa zeigen nach der Wirtschaftskrise sehr positive Tendenzen auf.

Auch in 2011 ist es in Deutschland gelungen, den Inspektionsmarkt gegen zunehmenden Wettbewerb weiter auszubauen. Die hohe Markt- und Kundenorientierung der Mitarbeiter sowie deren umfassende technische Kompetenz bilden die Basis für den Erfolg.

Das breite Dienstleistungsportfolio des Industrie Service reicht von der Sicherheit und Energieeffizienz in Gebäuden über die Prüfung von Aufzügen und die Inspektion von Chemieanlagen bis hin zu Großprojekten der Energiewirtschaft.

Erstmals konnten 2011 Aufträge für große Windenergieprojekte in Pakistan, China und Deutschland gewonnen werden. Verträge für neue Kraftwerksprojekte in der Türkei, Indien, Brasilien, China, Südafrika, Malaysia, auf den Philippinen und in Deutschland konnten unterzeichnet und Großprojekte, wie das Kraftwerk Neurath mit 2x 1.100 MW elektrischer Leistung, erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit Pipelineprojekten, wie dem »Nabucco-Projekt«, sind weitere Schritte in die Öl- und Gasindustrie gelungen. Die »Nabucco-Pipeline« soll Mitteleuropa mit den weltweit größten Gasreserven der Region am Kaspischen Meer sowie dem Mittleren Osten verbinden. Insgesamt wird eine 3.900 Kilometer lange Pipeline von der Ostgrenze der Türkei über Bulgarien, Rumänien, Ungarn bis nach Österreich verlaufen. Die maximale Kapazität beträgt 31 Milliarden Kubikmeter Gas im Jahr. Für den Bau werden zwei Millionen Tonnen Stahl verarbeitet. Ende 2017 soll das erste Erdgas durch

die neue Pipeline fließen. Bei der Auftragsvergabe konnte sich TÜV Rheinland gegen die internationale Konkurrenz durchsetzen. Das Projekt stellt aufgrund seiner komplexen Technologie und der Umweltschutzstandards hohe Anforderungen an die Qualitätssicherung, für die TÜV Rheinland weiterhin die Verantwortung trägt.

Durch den Erwerb der Firma Sonovation in den Niederlanden, eines Spezialdienstleisters auf dem Gebiet der fortschrittlichen zerstörungsfreien Prüfung, stehen weltweit Experten für komplexe Fragestellungen zu diesem Thema zur Verfügung. Zum Leistungsangebot zählen unter anderem Ultraschallanalysen, Korrosionsuntersuchungen oder Messmethoden zur Bestimmung der Wanddicke.

Ein wesentlicher Durchbruch konnte auch bei den Dienstleistungen in der globalen Beschaffungskette für Industrieanlagen und deren Komponenten verzeichnet werden. Hier verfügt TÜV Rheinland heute über ein weltweites Netz von über 1.000 Inspektoren, das insbesondere global aufgestellte Kunden und internationale Projekte bedient.

Entwicklungsschwerpunkt im kommenden Jahr bleibt der stetige kundenorientierte Ausbau von Dienstleistungen für die regenerative und konventionelle Energieversorgung sowie für die Öl- und Gasindustrie. Regionale Schwerpunkte liegen in den Emerging Markets – den sogenannten BRIC-Staaten – und zudem in Regionen, in denen bisher staatlich kontrollierte Aufgaben, wie beispielsweise regelmäßige Aufzugprüfungen, liberalisiert werden.

Mobilität

Im Jahr 2011 hat sich der Geschäftsbereich Mobilität erneut – gemeinsam mit seinen Kunden – erfreulich gesteigert. Vorhandene Geschäftsfelder wurden erweitert, neue Dienstleistungen entwickelt und im Markt erfolgreich platziert sowie neue Regionen erobert. Mit der Stabilität des deutschen Geschäfts als tragende Säule konnte die Internationalisierung voranschreiten. Hier wurde insbesondere in den Geschäftsfeldern Fahrzeuguntersuchungen sowie Autoservices und Gutachten deutliches Wachstum erzielt. Um diesen Fortschritt zu verstärken, werden weiterhin Personalinvestitionen erforderlich sein.

Im Bereich Automotive wurde durch die Übernahme der Mehrheit der Anteile an dem Unternehmen SECTA eine Stärkung im französischen Markt erzielt. Dadurch gelang TÜV Rheinland – als einzigem Unternehmen innerhalb der Branche – der Gewinn von Marktanteilen. Zielmärkte für den weiteren Ausbau des Geschäftes dieser Kernkompetenz sind Mittel- und Osteuropa, Asien, Afrika und Südamerika.

Die Internationalisierung des After-Sales-Geschäfts findet Ausdruck in der Beauftragung deutscher OEMs (Original Equipment Manufacturer bzw. Erstausrüster) und Zulieferer hinsichtlich weltweiter Unterstützung ihres Händlernetzes.

Darüber hinaus ist der Markteinstieg in die Region Mittlerer Osten gelungen: Zukünftig werden alle nach Saudi-Arabien importierten Gebrauchtwagen sicherheitstechnisch durch TÜV Rheinland untersucht.

Ebenso konnte der Ausbau der Bahnaktivitäten auch in 2011 weiter fortgesetzt werden. Die Unternehmensgröße in Nordamerika ist nach dem Erwerb der Rail Sciences, Inc. in 2010 und dem Zuschlag für bedeutende Projekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten und China auf das doppelte Volumen angewachsen. Neben der Unfallanalyse und -prävention wird nun ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio zum Thema funktionale Sicherheit angeboten.

Weiterhin ist es gelungen, innovative Produktideen umzusetzen und in den Märkten zu platzieren. Mit dem neuen Automotive Component Test Center in Shanghai werden elektrische Komponenten und Systeme durch TÜV Rheinland abgesichert und es wird die Verbindung zwischen OEM und Zulieferer hergestellt. Mit der Produktsicherheit wird das Vertrauensverhältnis zwischen beiden gefördert und damit zum langfristigen Unternehmenserfolg aller Beteiligten beigetragen.

Zudem konnten die Aktivitäten zum Thema Elektromobilität vorangetrieben werden. Neben den Beteiligungen in Modellregionen und den zukünftigen Schaufensterregionen hat TÜV Rheinland gemeinsam mit der niederländischen TNO in das European Electromobility Center in den Niederlanden investiert. In dieser

Einrichtung können nicht nur Batteriezellen und -pakete, sondern auch Systeme sowie Vollfahrzeuge in realistischen Umgebungen auf ihre Sicherheit, Qualität und Effizienz untersucht werden. Hierbei handelt es sich um eine derzeit weltweit einmalige Testeinrichtung dieser Art.

Alle Leistungen sind im Rahmen des Messeauftritts auf der IAA 2011 auf großes Interesse bei derzeitigen und potenziellen Kunden gestoßen.

Der in 2010 entworfene Strategierahmen sieht eine langfristige Geschäftsorientierung vor, die erste Erfolge zeigt und daher auch in den nächsten Jahren konsequent weiter verfolgt und umgesetzt wird. Die jährliche Investition in Aktivitäten der Geschäftsentwicklung in Höhe von 5 % des Jahresergebnisses ist ein klarer Beweis dafür. Damit trägt der Geschäftsbereich Mobilität nachhaltig dazu bei, die Chancen zur Weiterentwicklung des gesamten Konzerns nutzen zu können.

Produkte

Der Geschäftsbereich Produkte konnte auch in 2011 seinen konsequenten Wachstumskurs fortsetzen. Mittlerweile werden über die Hälfte des Umsatzes in China und der Region Asia Pacific erwirtschaftet.

In 2011 wurde mit dem Wandel von einer Produkt- und Dienstleistungssicht zu einer reinen Produktbetrachtung der größte Change-Management-Prozess in der Geschichte von TÜV Rheinland weltweit gemeistert und vollzogen. Dies führt zu einer klaren Leistungstransparenz für Kunden und ermöglicht intern die Harmonisierung und Standardisierung der Prozesse durch die Nutzung der sogenannten »Integrated Project Management System«-(IPMS-) Plattform. Insgesamt konnte so eine klare Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit erzielt werden.

Bei dieser enormen Veränderung haben – vom Controlling über das Finanzwesen und die Verwaltung, das Marketing, die Kommunikation und den Vertrieb bis hin zu den Sachverständigen und Laborkräften – alle Mitarbeiter und Organisationseinheiten die großen Herausforderungen bei der Umstellung auf Produktgruppen und Produkte angenommen und vorbildlich ihren Beitrag für die Umsetzung geleistet.

Im neuen TÜV Rheinland-Gebäude in Shanghai nahm im April 2011 die modernste und größte integrierte Testanlage der Gruppe in Asien ihren Betrieb auf. Shanghai ist nun eines der sechs Global Technology Assessment Center (GTAC) des TÜV Rheinland AG Konzerns, in dem sich alle relevanten Prüfanlagen unter einem Dach befinden. Für die Kunden von TÜV Rheinland bedeutet dies einen rascheren und effizienteren Service vor Ort und kürzere Testzyklen. Auch in 2012 werden weitere Investitionen in China folgen. So werden in einer zweiten Phase die Geräteausrüstung und die Prüfangebote vor allem in den Bereichen Photovoltaik und Verbraucherprodukte erweitert.

Bei der Prüfung und Zertifizierung von Solarmodulen und -systemen konnte TÜV Rheinland seine weltweite Marktführerschaft weiter ausbauen. In diesem Geschäftsfeld wurde 2011 ein Umsatzwachstum von 40 % erzielt. Der verstärkten Nachfrage im Solarbereich wird 2012 mit einer Erweiterung der Prüfkapazitäten in Japan Rechnung getragen.

Mit der Eröffnung neuer Textil- und Chemielabore in Bangladesch und in den USA konnte TÜV Rheinland ebenfalls sein globales Netzwerk erweitern. Im Wachstumsmarkt Türkei investierte TÜV Rheinland 2011 in ein neues Möbellabor. So wird dem Kundenwunsch Rechnung getragen, dass die TÜV Rheinland-Experten zu jeder Zeit vor Ort vertreten sind. Für 2012 sind weitere Investitionen in neue Prüflabore für Chemie und Textilien in Indien und in der Türkei geplant.

TÜV Rheinland konnte auch in 2011 seine Marktführerschaft bei der Anzahl der ausgestellten CB-Zertifikate für elektronische Konsumgüter behaupten. Für die aktuellen Markttrends wie die Prüfung von 3D-Bildschirmen, LED-Systemen, Wireless-Technologien und Lithium-Batterien ist der Geschäftsbereich Produkte hervorragend aufgestellt. In 2012 werden in Nürnberg und Yokohama die bestehenden Batterieprüflabore durch hochmoderne Labore abgelöst, in denen Energiespeichersysteme für Pedelecs, Haushaltsgeräte, Werkzeuge und Elektrofahrzeuge geprüft werden.

Durch die globale Einführung des neuen IT-Prozessmanagements können zudem die Prüfzeiten

konsequent verkürzt und die hohe Qualität der Prüfungen gesichert werden.

TÜV Rheinland wird sich künftig verstärkt als der führende Dienstleister rund um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit positionieren. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang Themen wie Corporate Social Responsibility, Green Services, Klimaschutz, Carbon Footprint, Ökobilanzierung und Smart Grid zu nennen.

Leben und Gesundheit

Auch im Jahr 2011 wurden die strategische Neuausrichtung und die Verbesserung der Ablauf- und Aufbauorganisation fortgeführt. Die Fokussierung im Sinne der Kunden betrifft das klassische Arbeitsgebiet Arbeitsmedizin und -sicherheit, die Medical Center Services und das Health and Supply Management. Diese Geschäftsfelder werden in Deutschland ausgebaut und darüber hinaus in ausgewählten Zielregionen international vermarktet.

Der Arbeitsschutz erweiterte im vergangenen Jahr sein bewährtes hochqualifiziertes Angebot um neue Dienstleistungen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Des Weiteren wurden gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Produkte Aufträge erfolgreich abgewickelt, die sowohl die Produktsicherheit als auch die Arbeitssicherheit von Maschinen und Anlagen beinhalteten.

Die Medical Center Services bieten nicht nur den Betreibern, sondern auch den Herstellern Inspektion und Überprüfung der Medizingeräte im Sinne eines aktiven Sicherheits- und Risikomanagements an.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr platzierte das Geschäftsfeld Health and Supply Management erfolgreich neue Dienstleistungsangebote: BEM Plus – Betriebliches Eingliederungsmanagement und H.E.A.T. – Arbeitsplatzanalyse und Assessment gemäß der Health and Safety Directive 89/391/EEC für hitzegefährdete Arbeiten. Außerdem konnte der 15.000. gesetzlich Krankenversicherte zum psychologischen Beratungsgespräch bei psychischen, psychosomatischen Beschwerden und Suchterkrankungen begrüßt werden.

Die internationalen Aktivitäten erstreckten sich auf das Arbeitsschutzmanagement und die Sicherheits- sowie Gesundheitsschutzkoordination bei Großprojekten. Hervorzuheben sind Aufträge in Brasilien und Ungarn.

Training und Consulting

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Training und Consulting bewegte sich 2011 insgesamt durchschnittlich auf Vorjahresniveau. Dem erfreulichen Wachstum im Firmen- und Privatkundengeschäft standen rückläufige Auftragseingänge im Behördengeschäft gegenüber.

Insbesondere im Teilbereich Training wurden aufgrund einer robusten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland und weiterhin positiver Arbeitsmarktzahlen die öffentlichen Ausgaben bei Qualifizierungs- und Umschulungsprogrammen für Arbeitsuchende zurückgefahren, was sich bei der TÜV Rheinland Akademie in einem spürbaren Umsatzrückgang niederschlug. Gestiegene Nachfrage erfuhren hingegen Seminare für die Wirtschaft, wie etwa auf dem Gebiet der regenerativen Energien, insbesondere bei Photovoltaik. Aber auch neu aufgelegte Weiterbildungsangebote im Themenbereich E-Mobility wurden vom Markt sehr gut angenommen. Diese konnten den Rückgang im staatlich geförderten Bildungsgeschäft jedoch nicht kompensieren.

Der Teilbereich Consulting war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr schwerpunktmäßig mit dem Management komplexer Projekte auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik befasst. Die Projektsteuerung beim Aufbau des bundesweiten Digitalfunknetzes für die Polizei sowie für sonstige Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben gehörte ebenso dazu wie die Rollout-Unterstützung bei der Einführung einer neuen Krankenkassen-Software. Aus diesen Consultingfeldern hat sich in den letzten Jahren ein Kompetenz- und Auftragsschwerpunkt herausgebildet, auf den auch in den nächsten Jahren ein Hauptaugenmerk gerichtet sein wird.

Im Teilbereich Personaldienstleistungen konnten 2011 erfreuliche Umsatzsteigerungen verzeichnet werden. Der »Expert Service«, die temporäre

Bereitstellung von Fachpersonal mit gewerblich-technischem Qualifikationshintergrund an Unternehmen, trug dazu ebenso bei wie »Engineering Services«, also der Einsatz nachrichtentechnischer Expertenteams in Projekten der Telekommunikationsindustrie.

Die internationale Ausrichtung des Geschäftsbereichs Training und Consulting konnte 2011 mit einer Reihe von Schlüsselaufträgen, z. B. dem Aufbau eines Trainingszentrums für die pharmazeutische Industrie in Kaluga/Russland oder mit Beratungsdienstleistungen für die Automobilindustrie in China, weiter vorangetrieben werden. Diese Internationalisierungsstrategie wird auch 2012 und in den Folgejahren konsequent fortgesetzt.

Systeme

Neben den sich gut entwickelnden Dienstleistungen in den Bereichen Compliance, Risikomanagement, Nachhaltigkeit, Servicequalität, Daten- und Informationstechnik der nicht akkreditierten Services hat sich in diesem Jahr vor allem die Energiemanagementzertifizierung mit Schwerpunkt Energieeffizienz positiv gezeigt.

Mit dem Wechsel von der DIN EN 16001 hin zur DIN ISO 50001 wurde ein wichtiger Schritt zur Internationalisierung dieser Dienstleistung gemacht. Die DIN EN 16001 beschreibt alle Anforderungen an ein effizientes Energiemanagementsystem. Wichtige Bausteine sind die Definition der Energiepolitik, das Formulieren von Energiezielen, die Einführung eines Energiecontrollings sowie die Durchführung energieeffizienter Maßnahmen. Durch den ganzheitlichen Ansatz wird der Energieverbrauch kontinuierlich verbessert und gleichzeitig werden gesetzliche Anforderungen erfüllt. Im Dezember 2011 wurde die deutschsprachige DIN EN ISO 50001 veröffentlicht. Durch die frühzeitige Akkreditierung dieser Norm wurde die erste weltweit gültige Richtlinie zur Zertifizierung von Energiemanagementsystemen offiziell eingeführt. Zugleich wird die europäische Norm EN 16001 zurückgezogen.

Übergreifend kann den Kunden von TÜV Rheinland nun eine umfassende Analyse und Bewertung von Energiemanagementsystemen weltweit angeboten werden.

Durch die systematische Nachverfolgung und Korrektur von Prozessschwachstellen ist es möglich, die Energiekosten nachhaltig zu senken und die Ertragslage der Kunden dadurch signifikant zu steigern.

Durch das Projekt »Einführung ICMS« (International Certification Management System) wurde die Grundlage einer weltweiten standardisierten, auf SAP basierenden Software und Prozessplattform geschaffen. Diese Plattform unterstützt und stabilisiert zukünftig die internationalen Prozesse des Geschäftsbereichs Systeme und ermöglicht darüber hinaus eine Hebung von Synergieeffekten.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren im TÜV Rheinland AG Konzern insgesamt 16.550 Mitarbeiter (100 % Kapazität) beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 9,6 %, basierend auf dem Wachstum im In- und Ausland. Im Jahresdurchschnitt stieg die Mitarbeiterzahl von 14.412 im Jahr 2010 auf 15.961 im Jahr 2011. Der Personalaufbau im Ausland – hier ist ein durchschnittlicher Zuwachs von knapp 20 % zu verzeichnen – ist zum einen durch das hohe organische Wachstum in Asien und zum anderen durch die getätigten Zukäufe in Brasilien und den Niederlanden geprägt.

Gesamtbelegschaft im Durchschnitt



In 2011 fand eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung der Personalarbeit statt. So wurde zum Beispiel das Ressort Global Process Development installiert, um die globalen Human-Resources-(HR-)Prozesse zwischen den Geschäftsbereichen und Weltregionen zu harmonisieren. Daneben wurde das HR Development hinsichtlich der Fach- und Führungskräfteentwicklung weiter gestärkt. In Deutschland wurde der Service-Center-Ansatz weiter umgesetzt, bei dem die Personalleiter eines großen Unternehmensbereichs auch die Personalführung für kleinere Unternehmensbereiche wahrnehmen.

Die Recruiting-Funktion wurde in Deutschland weiter dezentralisiert, damit spezifische Fachkompetenz bei den Bewerbungsgesprächen geschäftsbereichsbezogen vorhanden ist.

Die interne TÜV Rheinland Management Academy wurde um einen Baustein zum Thema Führungskräfteentwicklung erweitert. In einem viertägigen Seminar setzten sich Mitglieder des Top-Managements mit allen Facetten der Führung auseinander. Seminarziel war es, die Funktion der Entscheidungsträger zu stärken und ein besseres Verständnis für diese wichtige Rolle innerhalb der Matrixorganisation zu wecken. Die Leadershiptrainings im Jahr 2011 befassten sich insbesondere mit den Themen Führungskompetenz, Unternehmenskultur und -strategie, interkulturelle Zusammenarbeit und Motivation.

Die bereits in 2010 eingeführten Management-Review-Gespräche wurden in 2011 zum zweiten Mal durchgeführt. Sie bilden einen wesentlichen Bestandteil der Managementbeurteilung und dienen der Vereinbarung zukünftiger Entwicklungsmaßnahmen. Gleichzeitig werden mögliche interne Nachfolge- und Potenzialkandidaten besprochen, was wiederum die Basis zukünftiger Entwicklungsmaßnahmen darstellt.

Die Führungsgrundsätze von TÜV Rheinland basieren auf einer offenen Unternehmenskultur, in der eine zielführende und schnelle Kommunikation gepflegt und gefördert wird. Die Basis dafür bilden ein verantwortliches und konsequentes Führungshandeln, Fairness und Offenheit gegenüber Mitarbeitern wie gegenüber Veränderungen sowie motivierende und inspirierende Mitarbeiterführung. Dabei erzeugt das Führungsverhalten ein Klima der Innovationsfreude, Veränderungswilligkeit und -fähigkeit. In jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen wie auch in anonymen Führungskräftebeurteilungen werden die Stärken und Potenziale aller Mitarbeiter erfasst.

Ende 2011 fand erstmals eine weltweite Mitarbeiterbefragung mit einer sehr hohen Beteiligung statt. Die Befragung bestand aus acht verschiedenen Themenfeldern, wie beispielsweise Motivation und Arbeitszufriedenheit oder Führungs- und Veränderungskultur. Zahlreiche Stärken,

allerdings auch einige Schwächen konnten identifiziert werden. Hinsichtlich Motivation und Arbeitszufriedenheit ist die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter besonders auffallend. Verbesserungspotenzial wird hingegen im Feld der Unternehmensinformation in Bezug auf die interne Kommunikation gesehen. Zielgerichtete Veränderungsmaßnahmen werden in den nächsten Monaten in allen Weltregionen besprochen und initiiert. Die Befragung wird zukünftig im Abstand von zwei Jahren durchgeführt. Auch im Rahmen einer externen Expertenbewertung hat TÜV Rheinland sehr gut abgeschnitten und wird an den identifizierten Potenzialen arbeiten.

TÜV Rheinland erhielt 2011 erneut die Auszeichnung »Top-Arbeitgeber Deutschland«. Seit Jahren ist der Konzern zudem unter den Top 40 der beliebtesten Arbeitgeber für Ingenieure in Deutschland. Insbesondere in Zeiten einer guten Konjunktur ist die Konkurrenz mit der Industrie um qualifizierte Arbeitskräfte stärker als in Zeiten einer schwächeren wirtschaftlichen Lage. National wird TÜV Rheinland seine Aktivitäten im Bereich Personalmarketing und Recruiting daher besonders verstärken, da hier demografischer Wandel wie auch Fachkräftemangel in größerem Umfang auftreten. In anderen Märkten wird der Konzern seine Auszeichnung als Top-Arbeitgeber weiter hervorheben, um so seine internationale Bekanntheit zu steigern. Die Möglichkeiten, die ein globales Unternehmen eröffnet, werden von vielen Mitarbeitern geschätzt und von Bewerbern als überaus positiv eingestuft. Durch spezielle Einführungsprogramme werden Mitarbeiter fachspezifisch unterstützt, um ihnen eine schnelle Einarbeitung zu ermöglichen.

Um seine Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern, wird TÜV Rheinland flexible und zeitgemäße Arbeitsangebote und -modelle anbieten. Hierzu zählen Maßnahmen wie zum Beispiel eine engere Zusammenarbeit mit Universitäten, Vergabe von Stipendien, Teilzeitarbeit, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren, betriebliches Gesundheitsmanagement, internationale Traineeprogramme sowie Projektrotation.

Die Gewinnung von hochqualifizierten Fachkräften ist von großer Bedeutung, um die Position von TÜV Rheinland im internationalen Wettbewerb

weiter zu stärken, da ein zunehmender Bedarf an Fachexperten und Führungskräften besteht. Die Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor: Sie stehen im Mittelpunkt der Leistungserbringung, ihr Wissen ist die Expertise des Unternehmens.

Risikomanagementsystem und Corporate Governance

Für ein global agierendes Unternehmen wie TÜV Rheinland sind ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS) im Umfeld IT-gestützter Geschäftsprozesse, gepaart mit einem effektiven und effizient gestalteten Risikomanagement, unabdingbare Steuerungselemente, die den Rahmen für Führung und Überwachung abstecken. Durch das IKS soll im Wesentlichen die Konformität mit den gesetzlichen Anforderungen und mit TÜV Rheinland-spezifischen Richtlinien sowie mit den Unternehmenszielen sichergestellt werden.

Daneben zielt das Risikomanagement darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, sodass geeignete Vorsorge-, Kontroll- und Absicherungsmaßnahmen sowie eine proaktive Gegensteuerung eingeleitet werden können. Verantwortlich für die Gestaltung des Risikomanagements ist der Vorstand der TÜV Rheinland AG. Dem deutschen Recht entsprechend sind die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden strikt voneinander getrennt.

Eine Verfahrensanweisung im Rahmenhandbuch sowie eine detaillierte Beschreibung im Planungshandbuch definieren den Risikomanagementprozess. Die Unterlagen sind über das konzernweite Intranet weltweit in mehreren Sprachen verfügbar. Insbesondere wurde in diesem Zusammenhang von TÜV Rheinland ein interdisziplinär zusammengesetzter Risikostab installiert.

Mit mehreren Gesetzesinitiativen wurde in den letzten Jahren eine Verbesserung der Corporate Governance angestrebt. Bereits im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird im Einklang mit internationalen Standards gefordert, dass vom Vorstand geeignete Maßnahmen getroffen werden müssen, sodass Entwicklungen, die den Fortbestand

des Unternehmens gefährden können, frühzeitig identifizierbar werden. Dieser Anforderung tragen sowohl ein effektives IKS als auch das installierte Risikofrüherkennungssystem von TÜV Rheinland Rechnung. Die Konzernrevision überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes das IKS der weltweiten TÜV Rheinland-Gesellschaften anhand von international anerkannten Prüfungsstandards (wie des IIA Institute of Internal Auditors und des DIIR Deutschen Instituts für Interne Revision).

Darüber hinaus werden die gewonnenen Informationen aus der halbjährlichen Risikoberichterstattung der in- und ausländischen Gesellschaften eingehend analysiert. In aggregierter Form erfolgt sodann die Zusammenführung zu einem Konzernbericht sowie dessen Würdigung unter Portfolio Gesichtspunkten. Die Risikoabfrage basiert auf TÜV Rheinland-spezifischen Risikoindikatoren. Die unterschiedlichen Risiken lassen sich den Kategorien Markt/Kunde, Prozesse, Mitarbeiter, Finanzen und Sonstiges (z. B. rechtliche Rahmenbedingungen) zuordnen. Die Quantifizierung des Risikos erfolgt anhand der erwarteten Ergebniswirkung, das heißt unter Berücksichtigung der zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Der Umgang mit Risiken ist zudem Bestandteil des laufenden Reportingprozesses. Das Berichtswesen wird kontinuierlich auf die Anforderungen der Matrixstruktur zugeschnitten und berücksichtigt auch geschäftsspezifische Frühindikatoren. Weiterhin werden bedeutende Sachverhalte durch Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand kommuniziert.

Bedarfsweise – so auch in 2011 im Lichte der Konjunkturertrübung und der Turbulenzen an den Finanzmärkten – werden Szenarien erstellt und Stresstests durchgeführt, um Risiken transparent zu machen, finanziell zu bewerten und mit geeigneten vertriebs-, ergebnis- und liquiditätssichernden Maßnahmen zur Gegensteuerung zu hinterlegen. Entsprechend gesetzten Prioritäten erfolgt eine konsequente Verfolgung der Maßnahmen, beispielsweise im laufenden Berichtswesen, bei Internal Audits und im Rahmen regelmäßiger Review-Termine. Hierbei werden ggf. auch weitergehende Maßnahmen initiiert.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der unternehmenseinheitlichen Planungs- und

Kontrollprozesse und damit auch eingebunden in das Informations- und Kommunikationssystem von TÜV Rheinland. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst. Damit ist das Risikomanagement geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Der Konzern folgt den Grundprinzipien einer ordnungsmäßigen Corporate Governance, die den rechtlichen und praktischen Rahmen der Leitung und Überwachung des Unternehmens in den Fokus rückt. Insbesondere existiert ein auf Prävention angelegtes professionelles Compliance-Management, das den diesbezüglichen Rahmen für den Konzern absteckt. Konkret zählen hierzu der TÜV Rheinland-Verhaltenskodex, eine Compliance-Richtlinie, eine Antikorruptionsrichtlinie, eine Sponsoring-Richtlinie und die Einrichtung einer Hotline für Compliance-Angelegenheiten.

TÜV Rheinland ist überzeugt, dass ein gutes Corporate-Governance-System für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von großer Bedeutung ist und die Implementierung und Einhaltung dieser Leitlinien einen wesentlichen Beitrag zur dauerhaften Festigung des Vertrauens aller Interessengruppen in das Unternehmen leisten.

Wertemanagement und geschäftsrelevante Umwelt- und Sozialfaktoren

Der TÜV Rheinland AG Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 seine Aktivitäten zur gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility) auf der Grundlage der Prinzipien des United Nations Global Compacts und der International Federation of Inspection Agencies (IFIA) systematisch vertieft.

Die internen Qualitäts-, Arbeitsschutz-, Umwelt- und Datenschutzmanagementsysteme wurden integriert und global weiter ausgebaut. Zudem wurde die externe Verifizierung und Zertifizierung international fortgeschrieben. Durch deren Umsetzung verspricht sich TÜV Rheinland eine Optimierung und Standardisierung von Prozessen und Abläufen und damit einen präventiven Beitrag zum Risikomanagement. Das bestehende

und ebenfalls extern überprüfte Compliance -Programm wurde um weitere Bestandteile ergänzt. Hier sind insbesondere die Ausweitung der internationalen Schulungen sowie die Systematisierung der Risikoanalyse bei Geschäftspartnern zu nennen.

Im Rahmen eines IT-Projekts werden Automatisierungen zur Compliance-Risikobewertung in die Controllingroutinen integriert. Das Projekt wird 2012 weiterverfolgt. Ferner wurde der Bereich Compliance und Corporate Social Responsibility (CSR) in den Risikostab aufgenommen, sodass auch »Soft Issues« und Reputationsrisiken bei der Risikobewertung besser abbildbar werden. Der TÜV Rheinland AG Konzern verspricht sich hierdurch eine Stärkung des internen Risikomanagements sowie eine Vertiefung und Verbreitung ethischer Prinzipien.

Trotz der Finanzkrise in Europa und einer sich uneinheitlich entwickelnden globalen Konjunktur standen auch 2011 Nachhaltigkeits- und Umweltthemen vorn auf der Agenda des unternehmerischen und politischen Handelns. Der Klimaschutz wurde in Europa weiter in der Fortschreibung des Emissionshandels, der Einführung einer CO₂-Abgabe für Fluggesellschaften und einzelnen nationalen Regelungen, wie etwa der Einführung von E10-Kraftstoffen oder Verschärfungen bei den Emissionsobergrenzen für LKW, konkretisiert.

Nach wie vor ergibt sich für TÜV Rheinland eine Reihe neuer Geschäftsmöglichkeiten, die auch 2011 gezielt genutzt wurden. So wurden weitere Akkreditierungen zum Energiemanagement und die Akkreditierung zur Zertifizierung gemäß der Nachhaltigkeitsverordnung erworben. Der vermehrte Bedarf an Dienstleistungen zum Nachweis der Umwelt- und Sozialverträglichkeit von Produkten führte zur Ausweitung von branchen- und unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsprüfungen und Überwachungsaufträgen. Darüber hinaus wurde die Lebenszyklus- und Ökoeffizienzanalyse weiter verfeinert.

Der Geschäftsbereich Industrie Service profitiert vom steigenden Bedarf an emissionsarmen Kraftwerken. Inwiefern sich der in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Ausstieg aus der Atomenergiewirtschaft auswirkt, ist derzeit noch nicht

abschließend einzuschätzen. Risiken durch den sukzessiven Wegfall von spezifischem ingenieurwissenschaftlichem Know-how einerseits stehen der Überwachung von Rückbaumaßnahmen und damit einem veränderten Know-how-Bedarf andererseits gegenüber.

Für den Geschäftsbereich Mobilität ergeben sich neue Geschäftschancen auf dem Gebiet der Emissionsminderung bei Fuhrparks sowie im Bereich der Elektromobilität. Der TÜV Rheinland AG Konzern bietet und entwickelt hierzu Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Hinblick auf Elektromobilität.

Durch den bis zum Jahresende 2011 hohen Konsum insbesondere in Deutschland haben Themen wie Qualität, Verlässlichkeit und Markenschutz eine hohe Relevanz für die deutsche Wirtschaft. Daher wird die Nachfrage nach innovativen Dienstleistungsangeboten von TÜV Rheinland zunehmen.

Mit der IT-gestützten und wissenschaftlich begleiteten Analyse des TÜV Rheinland-Produktportfolios unter der Gesamtüberschrift »Nachhaltigkeit« konnte in 2011 begonnen werden. Eine erste grobe Auswertung ergab, dass im Jahr 2011 ein Umsatz von rund 630 Mio. € mit nachhaltigen Dienstleistungen erwirtschaftet wurde. Dabei handelt es sich um Dienstleistungen, die wesentlich der Verbesserung von Umwelt- oder Sozialbedingungen dienen. Eine Überarbeitung und Schärfung des internen Bewertungsinstrumentariums ist für die Zukunft geplant.

Für 2012 erwartet TÜV Rheinland zwei wesentliche Trends, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Zum einen dürften die sich eintrübenden weltwirtschaftlichen Konjunkturaussichten zu einer Veränderung bzw. Verschiebung der Nachfrage nach Nachhaltigkeitsprodukten führen. Zum anderen zeigen die politischen Rahmenbedingungen einen eindeutigen Trend zu Forderungen nach mehr Compliance und Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen. Mit der Verabschiedung der ISO 26000 wurde Organisationen und Unternehmen ein globaler Leitfaden zur Verfügung gestellt, mit dem gesellschaftliche Verantwortung

und Nachhaltigkeit auf allen Ebenen systematisch gemanagt werden können. Er stellt somit eine freiwillige Grundlage zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung dar. Die Erwartung, dass dieser angewandt wird, ist durch Forderungen der EU-Kommission nach einer verbindlichen Berichts- und Offenlegungspflicht zu bestimmten Nachhaltigkeitsindikatoren aus dem Bereich Umwelt und Soziales unterstrichen worden. Eine entsprechende Regelung soll 2012 getroffen werden.

In der Bundesrepublik Deutschland ist mit der Verabschiedung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex ein nationales Offenlegungsinstrument entstanden, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Diese Trends eröffnen TÜV Rheinland neue Perspektiven bei der Begleitung und Zertifizierung von Unternehmen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Compliance und geben neue Impulse für den Mittelstand.

Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements werden insbesondere die Chancen und Risiken behandelt, die nicht explizite Bestandteile der Planungen sind.

Wesentliche Positionen ergeben sich aus der globalen Ausrichtung von TÜV Rheinland und betreffen vor allem Kunden und Märkte sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen.

Extern orientierte Chancen sind vor allem mit Produktinnovationen in den einzelnen Geschäftsbereichen und -feldern verbunden. Prominente Beispiele hierfür sind neue Dienstleistungen zu den Themen E-Mobility, Supply Chain Services, Energieeffizienz und intelligente Energienetze sowie Datenübertragung (Wireless, Breitband). Auch die weiter verstärkte Akquisition von Großaufträgen, z. B. die Begleitung von Infrastrukturprojekten, eröffnet geschäftsbereichsübergreifende Potenziale, sodass dem Kunden umfassende Paketlösungen angeboten werden können.

Bedeutende Chancen sind weiterhin in der nach wie vor dynamischen Entwicklung der internationalen Märkte zu sehen. In diesem Zusammenhang hervorzuheben sind die Volkswirtschaften Brasiliens, Chinas und Indiens; daneben gehen auch von einigen Next-Eleven-Ländern – wie Korea und der Türkei – sowie von Südafrika deutliche Wach-

tumsimpulse aus. Gleichzeitig bewirkt die globale Aufstellung von TÜV Rheinland einen gewissen Risikoausgleich, z. B. bei konjunktureller Eintrübung.

Neben der Durchdringung der aktuell für TÜV Rheinland relevanten Märkte kommt auch der Entwicklung neuer Märkte eine besondere Bedeutung zu. Hierzu zählt neben weiteren Ländern Südamerikas und Asiens auch der Persische Golf. Mit einer Forcierung der M&A-Tätigkeiten sollen beide Stoßrichtungen systematisch unterstützt werden.

Nennenswerte Chancen resultieren aber auch aus internen Maßnahmen. Hierunter fallen sowohl die Optimierung als auch die konsequente Umsetzung der Matrixstruktur. Der globalen Verantwortung für die einzelnen Geschäftsbereiche wird durch eine entsprechend ausgestaltete Organisationsstruktur Rechnung getragen.

Ferner eröffnet die Komplexitätsreduktion in allen Bereichen im Sinne eines Lean-Management-Ansatzes Potenziale. Hierzu zählt zum einen die Bündelung des operativen Geschäfts und von Verwaltungsfunktionen. Durch die Verschmelzung von Gesellschaften sollen Abläufe gestrafft und harmonisiert sowie Cross-Selling-Potenziale und Effizienzsteigerungen realisiert werden, etwa durch Implementierung von Shared-Service-Centern und Inhouse-Banking- bzw. Cash-Pooling-Lösungen. Zum anderen können punktuelle Portfoliobereinigungen wertschaffend sein; so wurde beispielsweise im zurückliegenden Jahr eine Gesellschaft des Unternehmensbereichs Industrie Service mit vergleichsweise geringem Bezug zum Kerngeschäft verkauft.

Auch mit der Entwicklung und dem Einsatz geschäftsbereichsübergreifender IT-Tools (beispielsweise zum Projektmanagement) sind weitergehende Potenziale verbunden. Das gilt auch für spezifische Effizienzprojekte, etwa im IT-Bereich.

Die Geschäftschancen von TÜV Rheinland, die sich aus der wachsenden Bedeutung von Corporate Social Responsibility weltweit in den Unternehmen ergeben, werden im Kapitel »Wertemanagement und gesellschaftsrelevante Umwelt- und Sozialfaktoren« dargestellt.

Relevante Risiken sind naturgemäß zunächst mit Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen verbunden. So können z. B. in Spanien

im Geschäftsbereich Mobilität möglicherweise erfolgreiche Liberalisierungsschritte zu steigendem, verstärkt auch internationalem Wettbewerbsdruck sowie zu Marktanteilsverlusten führen. Andererseits eröffnen sich dadurch auch für TÜV Rheinland zusätzliche Möglichkeiten, überregional zu operieren. Die Geschäftsbereiche Mobilität sowie Industrie Service zeigen in Deutschland, dass eine gezielte Markt- und Serviceoffensive in gesättigten Märkten dazu beitragen kann, in einem Verdrängungswettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Risiken können sich sowohl aus eigenem unternehmerischen Handeln als auch durch externe Faktoren ergeben; so wird im Falle der potenziell gesundheitsgefährdenden Brustimplantate der französischen Gesellschaft Poly Implant Prothèse (PIP) TÜV Rheinland – im Zusammenhang mit durchgeführten Konformitätsbewertungsverfahren nach der europäischen Richtlinie für Medizinprodukte zur CE-Kennzeichnung – als Benannte Stelle genannt. PIP hat TÜV Rheinland fortgesetzt getäuscht, indem PIP bei der Herstellung der Implantate ein Silikongel verwendet hat, das für diesen Zweck nicht zugelassen war. Unmittelbar nach Bekanntwerden dieses Betrugsfalls hat TÜV Rheinland seine Zertifikate zurückgezogen und geht zudem juristisch gegen PIP vor. Eine Verantwortlichkeit, auch haftungsrechtlich, des TÜV Rheinland ist daher ausgeschlossen.

In Deutschland kann sich eine veränderte Arbeitsmarktpolitik (Instrumentenreform, Arbeitsmarktdienstleistungen) nachteilig auf das Bildungsgeschäft auswirken. Risikokompensierend wirken Angebote im freiwirtschaftlichen Seminargeschäft und im Consultingbereich sowie international erwartetes Wachstum vor allem in den BRIC-Ländern und am Persischen Golf. Auch das Zeitarbeitsgeschäft bietet weiterhin Wachstumspotenzial.

In Mittel- und Osteuropa stehen ambitionierten Wachstums- und Renditezielen nach wie vor vergleichsweise schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen gegenüber, denen mit strategischen und operativen Veränderungen begegnet wird. Gleichwohl birgt ein derartiger Veränderungsprozess das Risiko zumindest temporär abschnellender Margen.

Generelle Unwägbarkeiten bestehen hinsichtlich der Stabilität des europäischen Finanzsystems bzw. des Euro; diesbezüglich wirkt der hohe

Umsatzanteil des Auslandsgeschäfts risikoreduzierend. Auch die fortschreitende Konsolidierung der TIC-Branche, verbunden mit Preis- und Margendruck sowie einer Wettbewerbsverschärfung, stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Konjunkturbedingten Risiken begegnet TÜV Rheinland mit einer Szenarioplanung, in der bereits Maßnahmen hinterlegt sind, die ggf. zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Diese Vorgehensweise hat sich bereits in früheren Jahren bewährt.

Mit der ausgeprägten geschäftlichen und regionalen Diversifizierung von TÜV Rheinland sowie mit einem systematischen Risikomanagement können die angesprochenen Risiken beherrschbarer gemacht bzw. in ihren ungewollten Auswirkungen abgeschwächt werden. Aufgrund der Integration des Risikomanagements in das Management-Informationen-System von TÜV Rheinland findet die Risikosteuerung mit entsprechender Gewichtung durchgängig in allen Gesellschaften und Geschäftsbereichen sowie auf Gruppenebene statt.

Der Vorstand hat den Risikostab installiert, dem die Fachbereiche Controlling, Finanzen, Revision, Recht, Qualitätsmanagement, Compliance und Versicherungen angehören. Dieser ist damit beauftragt, eine Analyse und Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikoberichte vorzunehmen. Mit gezielten Maßnahmen wird frühzeitig und umfassend gegengesteuert, um die Risiken zu minimieren und Chancen zu verstärken. Dies betrifft neben Markt-, Kunden- und Wettbewerbsthemen insbesondere interne Prozesse (beispielsweise Integrationsaufgaben nach erfolgten M&A-Transaktionen) und den Bereich Personal, etwa in Bezug auf das Thema Fachkräftemangel. Eine laufende Maßnahmenverfolgung sowie eine unterjährige Aktualisierung der Chancen- und Risikoberichte sind obligatorisch.

Dem Liquiditätsrisiko begegnet TÜV Rheinland mit einem aktiven Finanzmanagement, dessen oberstes Ziel die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften ist. Konkret zählen hierzu ein systematisches Working-Capital-Management sowie das Cash Pooling. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Soweit wie möglich werden Risiken durch den Abschluss von Versicherungen abgesichert, um ihre finanziellen Folgen zu minimieren.

Prognosebericht

Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Expansion der Weltwirtschaft wird sich in 2012 etwas verlangsamen. Die Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds IWF erwarten ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,3 %. Aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise werden sich die Finanzierungsbedingungen für Banken und Unternehmen weltweit verschlechtern und zum Aufschub vieler Konsum- und Investitionsausgaben führen. Die schlechte Vermögenssituation der privaten Haushalte in den USA sowie in einigen europäischen Ländern wird die Sparquote weiterhin hoch halten und somit die Entwicklung des privaten Konsums belasten. Aufgrund der Staatsschuldenkrise wird die Fiskalpolitik in Europa und den USA kontraktiv ausgerichtet sein und sich zusätzlich negativ auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Hiervon besonders betroffen sind mehrere von der Schuldenkrise bedrohte Euroländer, deren Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr voraussichtlich schrumpfen wird. Das Bruttoinlandsprodukt der Schwellen- und Entwicklungsländer wird sich im Jahr 2012 um 6,1 % erhöhen und ein stabilisierendes Element für die Weltwirtschaft darstellen. Insgesamt wird sich die Weltwirtschaft im Prognosezeitraum positiv entwickeln, wenngleich sich das Tempo im Vergleich zum Vorjahr weiter verlangsamen und in den einzelnen Wirtschaftsräumen stark unterschiedlich verlaufen wird.

Die europäische Konjunktur wird in 2012 durch die Schuldenkrise und die damit einhergehende restriktive Finanzpolitik deutlich gedämpft. Neben ungünstigen Finanzierungsbedingungen lassen die schlechten Absatzperspektiven innerhalb des Euroraums sowie die verhaltene konjunkturelle Dynamik einen Rückgang der Unternehmensinvestitionen erwarten. Aufgrund der Unsicherheit in Hinblick auf die Schuldenkrise und wegen zurückgehender Reallöhne wird der Konsum bestenfalls stagnieren. Im zweiten Halbjahr 2012 wird mit einer langsamen Belebung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten gerechnet. Das Niveau der kurzfristigen Zinsen wird sich in 2012 auf einem konstant niedrigen Niveau um die 1,0 % halten, wohingegen bei den langfristigen Zinsen mit einem moderaten Anstieg zu rechnen

ist. Insgesamt wird für 2012 eine Stagnation des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum erwartet.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich mit einer geschätzten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in 2012 in Höhe von 1,0 % erheblich abschwächen. Grund für die Entwicklung ist der voraussichtliche Rückgang der Exporte, die bedingt durch die weltweite wirtschaftliche Entwicklung sowie durch die vielfältigen Konsolidierungs- und Sparanstrengungen im Euroraum in Reaktion auf die Staatsschuldenkrise belastet werden. Dagegen wird erwartet, dass der private Konsum aufgrund der guten Arbeitsmarktlage sowie der noch recht günstigen Einkommenssituation expandieren wird. Nachdem wichtige Indikatoren für Deutschland wie der ifo-Geschäftsklimaindex sich im Laufe des Jahres erheblich verschlechtert hatten, hat sich das Geschäftsklima zum Jahresende stabilisiert. Insgesamt werden die Geschäftsperspektiven eher positiv eingeschätzt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich weiter verbessern und die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich auf 6,7 % fallen. Infolge der Konsolidierungsmaßnahmen wird sich das Budgetdefizit weiter zurückbilden, sodass die Defizitquote im nächsten Jahr bei rund 0,9 % liegen wird. Insgesamt wird sich der Aufschwung in Deutschland abschwächen, allerdings ist nicht zu erwarten, dass Deutschland – anders als viele europäische Partnerländer – in eine Rezession gerät. Diese Einschätzung ist jedoch in erheblichem Maße von der Beherrschbarkeit der europäischen Schuldenkrise und der damit einhergehenden nachhaltigen Beruhigung der Finanzmärkte abhängig.

Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

Der TÜV Rheinland AG Konzern erwartet auch vor dem Hintergrund des weltweit nachlassenden Wirtschaftswachstums im Jahre 2012 eine Fortsetzung des Erfolgskurses. Szenariobetrachtungen zeigen, dass auch bei einer krisenhaften Entwicklung wie im Jahre 2009 das Portfolio von TÜV Rheinland robust genug ist, um auch in diesem Fall keine wesentlichen Umsatz- und Ergebnisrückgänge zu verzeichnen.

Im erwarteten Going Concern der weltweiten Ökonomie wird für das laufende Jahr 2012 ein ähnlich hohes Umsatzwachstum wie im vergangenen Jahr 2011 eingeplant. Auch das Jahresergebnis wird weiter ansteigen, ebenso wie die Mitarbeiterzahl.

Der Geschäftsbereich Industrie Service erwartet ein hohes Umsatzwachstum, das überwiegend durch das internationale Geschäft und die getätigten Neuerwerbungen getrieben wird. Der Heimatmarkt Deutschland setzt die positive Entwicklung auf dem bestehenden hohen Niveau fort. Die Fokusbranchen bleiben Energie, Öl, Gas und Infrastruktur. Die höchste Wachstumsdynamik wird in China, Asia Pacific und IMEA gesehen.

Der Geschäftsbereich Mobilität wird leicht unterdurchschnittlich wachsen. In Deutschland wird bei den Kraftfahrzeugprüfungen Potenzial durch den umgekehrten Abwrackprämieneffekt gesehen. Stärkeres Umsatzwachstum wird in Asien durch neue Prüflabore (Batterien und Automotive Component Testing) erzielt. Außerdem entwickelt sich das Geschäftsfeld Rail positiv in China und Nordamerika.

Für den Geschäftsbereich Produkte wird ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum erwartet. Dieses gilt sowohl für das Geschäft in Deutschland als auch in den internationalen Regionen. Hier werden die neuen Labore in der Region IMEA einen deutlichen Beitrag leisten. Neben den angestammten Geschäftsfeldern werden Dienstleistungen in den Innovationsfeldern Drahtloskommunikation, LED und Smart Grid für zusätzliches Wachstum sorgen. Die weltweite Einführung unserer neuen Steuerungssoftware bringt insbesondere unseren Kunden zusätzliche Vorteile.

Der Geschäftsbereich Leben und Gesundheit plant für 2012 ein anziehendes Umsatzwachstum. In Deutschland gilt dies sowohl für das Kerngeschäft Arbeitsschutz/Gesundheitsmanagement als auch für die neuen Dienstleistungen im Bereich Pharma Safety, H.E.A.T. (Analyse der Wärmebelastung am Arbeitsplatz) und Notfallmanagement.

Die internationalen Umsätze werden weiter zulegen – zum einen in Europa, zum anderen aber auch weltweit mit geschäftsbereichsübergreifender Beteiligung an Großprojekten des Anlagenbaus.

Der Geschäftsbereich Training und Consulting wird im laufenden Jahr wieder deutlich wachsen, wobei sich das deutsche Akademie-Geschäft im öffentlichen Sektor stabilisiert. Starke Wachstumsimpulse gehen vom Geschäftsfeld Personalmanagement aus, ebenso wie von den neuen Beratungsleistungen Telco-Solutions und IT Services and Security.

Der Anteil des internationalen Geschäfts wird sich deutlich erhöhen – insbesondere in Europa und China.

Der Geschäftsbereich Systeme, der sich auf die akkreditierten und nicht akkreditierten Zertifizierungen von Managementsystemen fokussiert hat, erwartet ein deutlich ansteigendes Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2012. Dieses soll insbesondere in den internationalen Regionen Asia Pacific, Südamerika und China erzielt werden. Hierzu tragen sowohl die bewährten als auch die neueren Standards, wie Lieferkettenmanagement, Lebensmittelsicherheit und Energiemanagement, bei. Aber auch die nicht akkreditierten Services, wie Mystery Shopping, Compliance und Servicequalität, werden deutlich zulegen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Volker Klosowski ist seit dem 1. Januar 2012 Vorstand Technologie der TÜV Rheinland AG und Leiter des Unternehmensbereichs Systeme in Deutschland.

Vorstand

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein

Vorsitzender (seit 1. September 2011)

Thomas Biedermann

Personal und Arbeitsdirektor (seit 1. Oktober 2011)

Ulrich Fietz

Finanzen und Controlling

Volker Klosowski

Technologie (seit 1. Januar 2012)

Stephan Schmitt

International (seit 1. Oktober 2011)

Friedrich Hecker

Vorsitzender (bis 31. August 2011)

Dr. Christoph Hack

Personal und Recht (bis 30. September 2011)

KONZERNABSCHLUSS

DER TÜV RHEINLAND AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	2010	2011
Umsatzerlöse	(10)	1.301.585	1.417.790
Bestandsveränderungen		1.295	-751
Bezogene Fremdleistungen		-164.207	-181.826
Betriebsleistung		1.138.673	1.235.213
Personalaufwand	(11)	-711.561	-786.537
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12)	-42.566	-47.231
Sonstige Aufwendungen	(13)	-298.293	-312.616
Sonstige Erträge	(14)	25.863	35.208
Betriebsergebnis		112.116	124.037
Zinserträge		15.042	17.377
Zinsaufwendungen		-39.145	-37.957
Übriges Finanzergebnis		428	188
Finanzergebnis	(16)	-23.675	-20.392
Ergebnis vor Ertragsteuern		88.441	103.645
Ertragsteuern	(17)	-31.497	-36.626
Konzernjahresüberschuss		56.944	67.019
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft		54.724	63.932
Anteile anderer Gesellschafter	(18)	2.220	3.087
Ergebnis je Aktie in €	(19)	1.564	1.827

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in T €	2010	2011
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2.998	-19.194
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	-10	-27
Veränderung aus der Währungsumrechnung	11.299	-1.761
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)	14	-493
Latente Steuern	961	6.223
Sonstiges Konzernergebnis	9.266	-15.252
Konzernjahresüberschuss	56.944	67.019
Konzern-Gesamtergebnis	66.210	51.767
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft	63.750	49.055
Anteile anderer Gesellschafter	2.460	2.712

Konsolidierte Bilanz

in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	185.646	210.303
Sachanlagen	(21)	394.751	404.138
Übrige Finanzanlagen	(25)	261.706	265.539
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(26)	15.896	12.151
Aktive latente Steuern	(17)	23.830	28.489
Langfristige Vermögenswerte		881.829	920.620
Vorräte	(27)	11.780	11.729
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	209.874	226.134
Ertragsteuerforderungen	(28)	10.604	12.463
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(28)	84.516	84.367
Flüssige Mittel	(29)	100.920	93.157
Kurzfristige Vermögenswerte		417.694	427.850
Summe Aktiva		1.299.523	1.348.470
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		35.000	35.000
Kapitalrücklage		23.802	23.802
Übrige Rücklagen		220.107	255.616
Anteile anderer Gesellschafter	(18)	9.738	10.853
Eigenkapital	(31)	288.647	325.271
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	541.407	555.865
Übrige langfristige Rückstellungen	(33)	15.464	13.479
Langfristige Verbindlichkeiten	(34)	130.880	107.363
Passive latente Steuern	(17)	13.764	13.489
Langfristige Schulden		701.515	690.196
Kurzfristige Rückstellungen	(33)	59.551	64.778
Ertragsteuerschulden	(34)	18.747	24.990
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	90.427	92.423
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(34)	140.636	150.812
Kurzfristige Schulden		309.361	333.003
Summe Passiva		1.299.523	1.348.470

Konsolidierte Kapitalflussrechnung*

in T €	2010	2011
Konzernjahresüberschuss	56.944	67.019
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	42.566	47.231
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	498	147
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	57	-2.066
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	133	1.291
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	418	-98
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	4	-9.335
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-39.108	-11.528
Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen	53.239	8.395
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	114.750	101.056
Auszahlungen für Investitionen in		
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-64.853	-71.971
Finanzanlagevermögen	-25.110	-19.033
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften (abzgl. übernommener Zahlungsmittel)	-5.642	-10.486
Einzahlungen aus Abgängen von		
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.790	2.419
Finanzanlagevermögen	16.660	13.579
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften (abzgl. abgegebener Zahlungsmittel)	0	2.395
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-76.155	-83.097
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-12.300	-12.000
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.319	-2.047
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	25.209	19.345
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-29.982	-32.329
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18.392	-27.031
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	20.204	-9.073
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-1.474	1.310
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	82.190	100.920
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	100.920	93.157

* Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Tz. (39).

Eigenkapitalveränderungsrechnung*

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2010	35.000	23.802	174.695
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	52.712
Gezahlte Dividende	0	0	-12.300
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Minderheitentransaktionen	0	0	-302
Stand 31.12.2010/01.01.2011	35.000	23.802	214.805
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	51.296
Gezahlte Dividende	0	0	-12.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-489
Minderheitentransaktionen	0	0	-928
Übrige Veränderungen	0	0	0
Stand 31.12.2011	35.000	23.802	252.684

* Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Tz. (31).

Sonstige übrige Rücklagen					
Veränderung aus der Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
-5.488	0	-259	227.750	8.419	236.169
11.020	-10	28	63.750	2.460	66.210
0	0	0	-12.300	-1.319	-13.619
11	0	0	11	3	14
0	0	0	-302	175	-127
5.543	-10	-231	278.909	9.738	288.647
-1.887	-17	-337	49.055	2.712	51.767
0	0	0	-12.000	-2.047	-14.047
-129	0	0	-618	376	-242
0	0	0	-928	74	-854
15	0	-15	0	0	0
3.542	-27	-583	314.418	10.853	325.271

KONZERNANHANG

FÜR DAS BERICHTSJAHR 2011

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Der TÜV Rheinland Konzern ist ein international führender Dienstleistungskonzern, der seine Serviceleistungen in den Geschäftsbereichen Industrie Service, Mobilität, Produkte, Leben und Gesundheit, Training und Consulting sowie Systeme anbietet. Das Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Beraten, Testen, Zertifizieren und Ausbilden.

Die TÜV Rheinland Aktiengesellschaft (AG) mit Sitz in 51105 Köln, Am Grauen Stein, Deutschland, ist als Mutterunternehmen des Konzerns im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der HRB-Nr. 23392 eingetragen.

Der Konzernabschluss des TÜV Rheinland Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von kapitalmarktorientierten Unternehmen in der Europäischen Union angewendet werden müssen, und den zusätzlich gemäß § 315a HGB zu beachtenden Vorschriften aufgestellt. Der Vorstand der TÜV Rheinland AG hat den Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2011 am 12. März 2012 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Berichtswährung ist Euro, die Berichtseinheit lautet T€.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der TÜV Rheinland AG, Köln, 47 inländische (Vorjahr: 49) und 78 ausländische (Vorjahr: 76) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die TÜV Rheinland AG über die direkte oder indirekte Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Kein inländisches (Vorjahr: 1) und 3 ausländische (Vorjahr: 3) Gemeinschaftsunternehmen wurden entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen.

Darüber hinaus wurde 1 ausländisches assoziiertes Unternehmen (Vorjahr: 1) in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis wurde durch die erstmalige Einbeziehung von 7 ausländischen und 2 inländischen verbundenen Gesellschaften erweitert. Diese Zugänge betreffen 5 Unternehmenserwerbe sowie 4 Neugründungen. Der Konsolidierungskreis wurde durch Verschmelzung bzw. Abgang um 5 inländische und 5 ausländische Unternehmen vermindert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in Tz. (43) mit der angewandten Konsolidierungsmethode aufgelistet. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns als Bestandteil des Anhangs wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(3) Unternehmenserwerbe

Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 wurden innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns 100 % der Anteile an der Sonovation Holding B.V. (einschließlich 3 vollkonsolidierter Tochterunternehmen) erworben. Das niederländische Unternehmen mit Sitz in Oosterhout ist ein hochspezialisierter Servicedienstleister für die zerstörungsfreie Prüfung von Kraftwerken und Industrieanlagen. Der Kaufpreis belief sich auf T€ 10.821 und wird in sechs zinstragenden Tranchen bar entrichtet. Die anschaffungsbezogenen Kosten betrugen T€ 190. Sie wurden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.709 aktiviert. Der zum 1. Juli 2011 entstandene Goodwill beträgt T€ 6.580.

Mit dem Unternehmenserwerb sollen das weltweite Expertennetzwerk für die Energiebranche und die Sicherheitsprüfungen von Industrieanlagen erweitert und die Aktivitäten im Öl- und Gassektor verstärkt werden.

Im Konzernabschluss wurden für den Zeitraum 1. Juli 2011 bis 31. Dezember 2011 Umsätze der Sonovation Holding B.V. (einschließlich 3 vollkonsolidierter Tochterunternehmen) in Höhe von T€ 4.712 sowie ein Ergebnis in Höhe von T€ 346 berücksichtigt. Hätte der Erwerbszeitpunkt am

Anfang der Berichtsperiode gelegen, wären Umsätze von T€ 9.654 sowie ein Ergebnis von T€ 938 realisiert worden.

Ferner wurde zum 28. Dezember 2011 der Stimmrechtsanteil der US-amerikanischen Gesellschaft TÜV Rheinland AIA Services LLC, Houston (Texas), von 25,2% auf 80,2% zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Druckgeräte und Werkstofftechnik aufgestockt und somit erstmals vollkonsolidiert. Im Rahmen der Neubewertung der vor der Erstkonsolidierung gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert wurde ein Gewinn von T€ 943 erzielt.

Zudem wurde zum 1. Januar 2011 der Stimmrechtsanteil der DIN GOST TÜV Berlin-Brandenburg Gesellschaft für Zertifizierung in Europa mbH, Berlin, von 50% auf 51% zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Electrical aufgestockt und somit erstmals vollkonsolidiert. Im Rahmen der Neubewertung der vor der Erstkonsolidierung gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert wurde ein Gewinn von T€ 2.013 erzielt.

Darüber hinaus wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2011 das Prüfzentrum Kohl e. K., Fürth, durch Erwerb der wesentlichen zu diesem Unternehmen gehörenden Sachen und Rechte übernommen.

Die Vermögenswerte und Schulden der in 2011 erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in T €	Sono- vation Group	TÜV Rheinland AIA Services, LLC	DIN GOST TÜV Berlin- Brandenburg Gesellschaft für Zertifizierung in Europa mbH
Langfristige Vermögenswerte	2.369	0	267
Flüssige Mittel und Zahlungs- mitteläquivalente	1.395	238	132
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	3.108	333	1.217
Langfristige Verbindlichkeiten	944	0	20
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.688	377	902

(4) Konsolidierungsgrundsätze

(a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inkl. Zweckgesellschaften), die von dem Mutterunternehmen, der TÜV Rheinland AG, beherrscht

werden. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um hieraus Nutzen zu ziehen. Dies wird regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob die Möglichkeit zur Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschungsmöglichkeit auf die TÜV Rheinland AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschungsmöglichkeit endet. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines »Impairment Test« für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Ansatz- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

(b) Assoziierte Unternehmen

Zum Abschlussstichtag wurde 1 Unternehmen, auf welches die TÜV Rheinland AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann, in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen (Vorjahr: 1). Für dieses assoziierte Unternehmen kam die Equity-Methode nach IAS 28 zur Anwendung.

(c) Gemeinschaftsunternehmen

Als Gemeinschaftsunternehmen gelten Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung von mindestens zwei Gesellschaftern stehen. Die TÜV Rheinland AG bilanziert die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 mittels der Quotenkonsolidierung. Sämtliche in der Anteilsbesitzliste der Tz. (43) ausgewiesenen Kapitalanteile entsprechen wie im Vorjahr den Stimmrechtsanteilen.

(5) Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da es sich bei den ausländischen Tochtergesellschaften um selbständig operierende Unternehmen handelt, gilt als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Entsprechend werden Bilanzposten grundsätzlich zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Hiervon aus-

genommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Der Ansatz von Aufwands- und Ertragsposten erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen werden erfolgsneutral behandelt und unter den übrigen Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen entwickelten sich wie folgt:

	Abschlussstichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2011	2010	2011
Brasilianische Real (BRL)	2,2102	2,4158	2,3314	2,3222
Chinesische Renminbi (CNY)	8,7697	8,1485	8,9782	8,9911
Japanische Yen (JPY)	108,5936	100,1168	115,9928	110,7745
US-Dollar (USD)	1,3282	1,2938	1,3270	1,3920
Neue Taiwan-Dollar (TWD)	38,9163	39,1929	41,8693	40,9807
Hongkong-Dollar (HKD)	10,3382	10,0513	10,3101	10,8348
Chilenische Peso (CLP)	621,5312	671,9091	675,9031	670,9588

(6) Ansatz- und Bewertungsgrundlagen

Die Abschlüsse der TÜV Rheinland AG und von deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der konzerneinheitlich geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die Vermögenswerte und Schulden sind in der Bilanz entsprechend ihrer Fälligkeit in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren – d. h. nach Aufwandsarten – gegliedert. Dabei werden alle im Berichtsjahr zur Leistungserstellung entstandenen Aufwendungen den erzielten Erträgen gegenübergestellt. Der Tatsache, dass Aufwendungen und Erträge nicht zwangsläufig in demselben Berichtsjahr anfallen, wird über die Methodik der Bestandsveränderungen Rechnung getragen, indem unfertige Leistungen zu Herstellungskosten der Berichtsperiode zugeordnet werden.

Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften und werden, sofern die Kriterien erfüllt sind, gemäß IAS 18.20 i. V. m. IAS 11.22 ff. nach der »Percentage-of-Completion-Methode« (PoC-Methode) vereinnahmt. Umsatzerlöse werden überwiegend erfasst, wenn das Risiko aus der Leistung auf den Kunden übergeht. Ferner erfolgt die Vereinnahmung von Umsatzerlösen entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Aufträge.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich auf Anzeichen einer Wertminderung analysiert, wobei die Impairment Tests auf Basis geschäftswerttragender zahlungsmittelgenerierender Einheiten (»Cash-Generating Units«) durchgeführt werden. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten des TÜV Rheinland Konzerns sind entsprechend dem Management Approach die einzelnen Geschäftsbereiche (Industrie Service, Mobilität, Produkte, Leben und Gesundheit, Training und Consulting sowie Systeme).

Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags ist der Nutzungswert der zahlungsmitelgenerierenden Einheit. Dieser ergibt sich mit Hilfe der »Discounted-Cash-Flow-Methode« (DCF-Methode) aus den Daten der genehmigten Mittelfrist- bzw. Strategieplanung des Managements. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der funktionalen Währung der jeweiligen erworbenen ausländischen Einheit geführt.

Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung ertragswirksam vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene übrige immaterielle Vermögenswerte, wie z. B. Software und Akkreditierungen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte Vermögenswerte, wie vertragliche Kundenbeziehungen, Markenrechte und Wettbewerbsverbote, werden, sofern die Kriterien des IFRS 3 und des IAS 38 erfüllt sind, als erworbene immaterielle Vermögenswerte bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, wie z. B. Software oder Entwicklungsprojekte, werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt, wenn sie die Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern diese gemäß IAS 23 zu aktivieren sind. Forschungskosten werden als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt linear über eine Dauer von 3 bis 20 Jahren. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden

nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Die Bilanzierung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Fremdkapitalkosten, sofern diese gemäß IAS 23 zu aktivieren sind), vermindert um planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Gebäude und Gebäudekomponenten werden längstens über 80 Jahre, die übrigen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens über 3 bis 15 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Inland bei Zugang in einen Jahressammelposten eingestellt. Die Abschreibung dieses Sammelpostens erfolgt zu je 1/5 im Jahr seiner Bildung und in den folgenden 4 Jahren. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Soweit bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Chancen und Risiken bei **gemieteten oder geleasteten Sachanlagen** auf den Mieter (Leasingnehmer) übergeht, sind diese Posten nach IAS 17 in der Bilanz des Leasingnehmers nach IFRS zu aktivieren, und eine entsprechende Verbindlichkeit für das Finanzierungsleasing ist zu passivieren.

Mietverträge, bei denen bei wirtschaftlicher Betrachtung nicht die Mehrheit der Chancen und Risiken bezüglich der gemieteten Vermögenswerte übergeht, werden als »Operating-Leasing« klassifiziert.

Die LGA Grundstücks GmbH & Co. KG und die TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG wurden gemäß IAS 27 i. V. m. SIC 12 als Leasing-Zweckgesellschaften aufgrund mehrheitlich getragener Risiken bzw. mehrheitlich übernommener Chancen für den IFRS-Konzernabschluss der TÜV Rheinland AG klassifiziert.

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden **finanzielle Vermögenswerte** als »Kredite und Forderungen«, »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« und »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« klassifiziert; die Bewertungskategorie »Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte« kommt innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns nicht zur Anwendung. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Abschlussstichtag. Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktübliche Käufe werden einheitlich zum Handelstag bilanziert. Der TÜV Rheinland Konzern hat von der Fair-Value-Option keinen Gebrauch gemacht.

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen sind nach der Kategorisierung des IAS 39 als »Kredite und Forderungen« klassifiziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die überwiegend in den übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen **Wertpapiere und Anteile an Unternehmen**, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, sind nach IAS 39 als »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« klassifiziert. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der beizulegende Zeitwert aus dem Börsenkurs zum Abschlussstichtag. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert nicht vorliegt oder nicht bestimmbar ist, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Beim Abgang erfolgt die Umbuchung der im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Liegen objektive Hinweise auf eine wesentliche oder andauernde Wertminderung der als »Kredite und Forderungen« oder als »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« klassifizierten Vermögenswerte vor, so werden diese ergebniswirksam abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, werden der Kategorie »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten« zugeordnet. Die Erst- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen ergebniswirksam erfasst werden. In eine wirksame Sicherungsbeziehung (»Hedge Accounting«) eingebundene derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Erfassung in Abhängigkeit von der Art bzw. von den Merkmalen der Sicherung entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfolgt.

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich für die Sicherung von Fremdwährungsrisiken und zur Zinssicherung verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird über externe Bankgutachten bestimmt. Hierbei wird auf einschlägige DCF-Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Die erforderlichen Parameter stellen ausschließlich am Markt beobachtbare Größen dar.

Derivative Finanzinstrumente werden von dem Zeitpunkt an in der Bilanz angesetzt, zu dem das Unternehmen Vertragspartei geworden ist.

Der TÜV Rheinland Konzern wendet zur Absicherung künftiger Zahlungsströme Hedge Accounting nach den einschlägigen Regelungen des IAS 39 an. Der effektive Teil der Marktwertänderung des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Der ineffektive Teil sowie Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Deckungskapitalanteile, die unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen werden, stellen Erstattungen im Sinne von IAS 19 dar und werden entsprechend diesem Standard zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Ertrag aus den Erstattungsansprüchen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) berücksichtigt.

Latente Steuerabgrenzungen werden auf temporäre (einschließlich quasi-permanenter) Differenzen zwischen den Wertansätzen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf bestimmte Konsolidierungsmaßnahmen vorgenommen. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergütungsansprüche abgegrenzt, soweit die Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Keine latenten Steuern werden hingegen angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall resultieren, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflussen. Durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehende passive latente Steuern setzt der TÜV Rheinland Konzern an, außer wenn er den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es unwahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses umkehren werden. Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die zukünftige Realisierung der entsprechenden Steuervorteile unwahrscheinlich ist. Zur Beurteilung werden die zu versteuernden Einkünfte der nächsten Jahre herangezogen, die aufgrund der Planung der jeweiligen Gesellschaft als wahrscheinlich gelten. Aktive und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert, sofern die Saldierungsbedingungen erfüllt sind. Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt unter den langfristigen Posten.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und – sofern vorhanden – dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten unfertiger Leistungen umfassen die Kosten für Materialeinsatz, Fremdleistungen, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten sowie der Leistungserbringung zurechenbare Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei kommt sowohl die individuelle Einzelwertberichtigung als auch die Wertberichtigung in Gruppen (pauschalierte Einzelwertberichtigung) zum Einsatz – in beiden Fällen wird auf ein Wertberichtigungskonto zurückgegriffen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Zur Ermittlung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfalleigenschaften gruppiert und zusammen auf Wertberichtigungen untersucht sowie ggf. wertberichtigt. Bei den dazu notwendigen Ermittlungen der erwarteten zukünftigen Cashflows werden neben vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Forderungen aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträgen werden gemäß IAS 18.20 nach der PoC-Methode bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den kalkulierten Gesamtkosten (»Cost-to-Cost-Methode«) berechnet. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (»Zero-Profit-Methode«). Drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden berücksichtigt, wenn sie absehbar sind, und werden direkt von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Verbleibt ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus PoC. Erhaltene Anzahlungen aus Kundenaufträgen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden im Rahmen der erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Die flüssigen Mittel werden in Einklang mit IAS 39 der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« zugeordnet und umfassen Zahlungsmittel sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Nominalwert entspricht.

Bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um einzelne Vermögenswerte, die mit Veräußerungsabsicht gehalten werden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt für leistungsorientierte Altersversorgungspläne nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Methode der laufenden Einmalprämien. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Rückstellungen für Pensionen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des TÜV Rheinland Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtung wird in der Bilanz mit etwaigem Planvermögen saldiert ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens- und Rentenerhöhungen) gegenüber den Bewertungsannahmen. Sie werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Die Erfassung von Dienstzeitaufwand erfolgt im Personalaufwand. Der Zinsaufwand sowie der Ertrag aus Planvermögen bzw. aus Erstattungsansprüchen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen zugrunde liegenden Gutachten werden fast ausschließlich von der Heubeck AG, Köln, erstellt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden, und sich die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinst.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst. Soweit vertragliche Rückbau- oder Abbruchverpflichtungen innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns vorgesehen sind, werden diese beim betreffenden Anlagewert aktiviert, wobei sich die zusätzliche planmäßige Abschreibung und der Zinsaufwand aus der ratierlichen Zuführung der Rückstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken.

Die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Schulden und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug der Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten.

(7) Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Posten, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualschulden sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Dies betrifft insbesondere die Höhe der Pensionsverpflichtungen und der sonstigen Rückstellungen, die Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, sowie der genehmigten operativen Mittelfrist- bzw. Strategieplanung des Managements unter der Annahme von langfristigen Wachstumsraten der jeweiligen Berichtseinheiten für den nachfolgenden Zeitraum. Auch eine 10%ige Verringerung der abgeleiteten Cashflows, die der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt werden, würde zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen sowie die Pensionskosten des Folgejahres werden auf Basis der in Tz. (32) genannten versicherungsmathematischen Parameter ermittelt. Die Veränderung von Parametern hätte jedoch keinen Einfluss auf den Konzernjahresüberschuss des laufenden Jahres, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst werden.

Bei den anderen Bilanzposten führt eine Änderung der ursprünglichen Schätzungsgrundlage zu einer erfolgswirksamen Veränderung des jeweiligen Bilanzpostens. Angaben zur Ausübung der jeweiligen Ermessensspielräume sind in den einzelnen Erläuterungen enthalten.

(8) Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Verlautbarungen des IASB erstmals angewandt:

- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 24 »Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen«;
- ▲ überarbeitete Fassungen des IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards«;
- ▲ »Verbesserungen der International Financial Reporting Standards« (Veröffentlichung 2010);
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRIC 14 »IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung« (Bezeichnung der Änderung: »Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen«);
- ▲ IFRIC 19 »Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente«.

Über die Änderungen zu IAS 24 wurde die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen überarbeitet. Ferner wurde eine Erleichterungsvorschrift eingeführt für Unternehmen, die unter der Führung einer öffentlichen Stelle stehen. Überdies enthält IAS 24 Klarstellungen zur Definition angabepflichtiger Geschäftsvorfälle.

Die überarbeiteten Fassungen zu IFRS 1 enthalten Erleichterungsvorschriften zur Tilgung durch Eigenkapitalinstrumente sowie zu Angaben von Finanzinstrumenten.

Über Sammelstandards »Verbesserungen der International Financial Reporting Standards« nimmt das IASB Änderungen verschiedener IFRS vor.

Die überarbeitete Fassung des IFRIC 14 betrifft Unternehmen, die Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegen, was für den TÜV Rheinland Konzern nicht der Fall ist.

IFRIC 19 konkretisiert, wie im Rahmen einer Neuverhandlung von Kreditbedingungen eine Tilgung durch Eigenkapitalinstrumente zu behandeln ist.

Alle vorstehend aufgeführten Regeländerungen haben für den TÜV Rheinland Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows.

(9) Nicht angewandte

Rechnungslegungsvorschriften

Für den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden keine Interpretationen, neuen Standards oder Überarbeitungen von Standards freiwillig angewandt, die für Berichtsjahre verpflichtend werden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Dies betrifft die folgenden Standards und Interpretationen:

- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben« (Bezeichnung der Änderung: »Übertragung finanzieller Vermögenswerte«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 1 »Darstellung des Abschlusses«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 12 »Ertragsteuern«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 27 »Konzern- und Einzelabschlüsse«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 28 »Anteile an assoziierten Unternehmen«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards«;
- ▲ IFRS 9 »Financial Instruments«;
- ▲ IFRS 10 »Consolidated Financial Statements«;
- ▲ IFRS 11 »Joint Arrangements«;
- ▲ IFRS 12 »Disclosure of Interests in Other Entities«;
- ▲ IFRS 13 »Fair Value Measurement«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 32 (Bezeichnung der Änderung: »Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 7 (Bezeichnung der Änderung: »Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities«);
- ▲ überarbeitete Fassungen des IFRS 9 und des IFRS 7 (Bezeichnung der Änderung: »Mandatory Effective Date and Transition Disclosures«);
- ▲ IFRIC 20 »Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine«.

Ferner wendet der TÜV Rheinland Konzern bislang IFRS 8 »Geschäftssegmente« nicht an; eine verpflichtende Anwendung ergibt sich nur für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Die aufgelisteten Verlautbarungen werden innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns erstmals zum Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Anwendung berücksichtigt. Die Anwendung der IFRS setzt voraus, dass die Europäische Union die z. T. noch ausstehenden Anerkennungen erteilt. Die in den 15 zuletzt genannten Aufzählungen genannten Regelungsänderungen sind noch nicht durch die Europäische Union in europäisches Recht übernommen worden.

Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows des TÜV Rheinland Konzerns haben.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsätze resultieren aus den einzelnen konsolidierten Geschäftsbereichen und Regionen wie folgt:

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T €	2010	2011
Industrie Service	377.145	453.323
Mobilität	310.674	335.801
Produkte	350.360	372.080
Leben und Gesundheit	54.625	51.477
Training und Consulting	159.889	159.522
Systeme	123.155	126.615
Summe	1.375.848	1.498.818
Innenumsätze und zentrale Funktionen/Sonstiges	-74.263	-81.028
Gesamt	1.301.585	1.417.790

Umsatz nach Regionen

in T €	2010	2011
Deutschland	762.298	787.104
Europa (ohne Deutschland)	150.355	164.916
Asien (inkl. Indien, Mittlerer Osten und Afrika)	244.710	275.904
Amerika	144.222	189.866
Gesamt	1.301.585	1.417.790

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Dienstleistungsaufträge. Sie beinhalten Erlöse aus noch nicht endgültig abgerechneten Dienstleistungsaufträgen in Höhe von T€ 29.874 (Vorjahr: T€ 29.197), die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden.

(11) Personalaufwand

in T €	2010	2011
Löhne und Gehälter	594.352	657.431
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	104.489	117.479
Aufwendungen für Altersversorgung	12.720	11.627
Gesamt	711.561	786.537

Im Personalaufwand des TÜV Rheinland Konzerns sind T€ 22.270 (Vorjahr: T€ 24.125) für Mitarbeiter enthalten, deren Verträge bei der LGA KdöR geführt werden. Bei den Konzernmitarbeitern handelt es sich überwiegend um Angestellte.

Mitarbeiterkapazität Jahresdurchschnitt

	2010	2011
Konzernmitarbeiter	14.412	15.961
davon von der LGA KdöR abgestellt	344	321
davon in quotal einbezogenen Unternehmen	231	219

(12) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in T €	2010	2011
Planmäßige Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	5.355	7.268
auf Sachanlagen	36.816	39.955
Gesamt	42.171	47.223

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 395) erfasst, von denen T€ 8 (Vorjahr: T€ 250) auf Sachanlagen und T€ 0 (Vorjahr: T€ 145) auf immaterielle Vermögenswerte entfielen.

(13) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von T€ 312.616 (Vorjahr: T€ 298.293) enthalten im Wesentlichen Mieten, Pachten, Leasingkosten, Reisekosten, Postkosten, Unterhaltung von Liegenschaften sowie Werbekosten, Verbrauchsmaterial, Prüfungs- und Beratungskosten, Reparatur- und Wartungskosten, Kfz-Kosten sowie Währungskursverluste. Zudem sind in diesem Posten Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von T€ 6.020 (Vorjahr: T€ 4.426) ausgewiesen.

(14) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von T€ 35.208 (Vorjahr: T€ 25.863) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Währungskursgewinne, Erträge aus Serviceleistungen, Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen, aus sonstigen Dienstleistungen sowie Mieteinnahmen und Erträge aus Nebengeschäften. Darüber hinaus ist darin ein Gewinn von T€ 2.013 aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert der vor der erstmaligen Vollkonsolidierung gehaltenen Anteile der DIN GOST TÜV Berlin-Brandenburg Gesellschaft für Zertifizierung in Europa mbH enthalten.

(15) Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

(16) Finanzergebnis

in T €	2010	2011
Zinserträge*	3.942	4.684
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-11.003	-10.026
Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen	-17.042	-15.238
Zinsergebnis	-24.103	-20.580
Abschreibungen auf Beteiligungen	-501	-148
Ergebnis aus Ausschüttungen/Ergebnisabführungsverträgen	221	159
Ergebnis aus anderen Wertpapieren	177	211
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	531	-34
Übriges Finanzergebnis	428	188
Gesamt	-23.675	-20.392

* Ohne Zinserträge, die im Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen enthalten sind.

Der Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen beinhaltet die Zinskosten der Pensionsverpflichtungen nach Abzug von Erträgen aus Planvermögen und Erstattungen.

Der Gesamtzinsaufwand aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beträgt im Berichtsjahr T€ 9.993 (Vorjahr: T€ 10.510), der Gesamtzinsertrag beläuft sich auf T€ 4.684 (Vorjahr: T€ 3.369).

(17) Ertragsteuern

in T €	2010	2011
Tatsächliche Steuern	32.419	36.918
Latente Steuern	-922	-292
aus temporären Differenzen	-763	1.214
aus Verlustvorträgen	-159	-1.506
Gesamt	31.497	36.626

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den TÜV Rheinland Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Überleitungsrechnung

in T €	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	88.441	103.645
Erwarteter Steuersatz	32 %	32 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	27.926	32.917
Steuersatzunterschiede	-2.001	-4.232
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.846	3.581
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre (inkl. Steuereffekt der Gewerbesteuer)	-92	1.024
Verluste, für die im Vorjahr keine Steueransprüche bilanziert werden konnten, und Veränderungen der Wertberichtigungen	-335	2.244
Effekt aus Steuersatzänderungen	-5	228
Sonstige Abweichungen	2.158	864
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	31.497	36.626
Effektive Steuerbelastung	35,6 %	35,3 %

Beim erwarteten Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens, der TÜV Rheinland AG, unterstellt. Dieser beträgt 31,575 % und ergibt sich bei Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % sowie eines durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes von 450,0 %. Die ausländischen Steuersätze liegen in einer Bandbreite zwischen 8,4 % und 40,07 %.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträgen:

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte	9.724	10.508	27.542	27.978
Kurzfristige Vermögenswerte	9.994	11.660	9.663	11.105
Langfristige Schulden	37.439	37.175	12.750	10.049
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	373	217
Kurzfristige Schulden	5.911	5.120	2.833	1.606
Summe	63.068	64.463	53.161	50.955
Saldierung je Organkreis	-39.397	-37.466	-39.397	-37.466
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	23.671	26.997	13.764	13.489
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	2.278	3.124	0	0
Wertberichtigung auf latente Steuern	-2.119	-1.632	0	0
Gesamt	23.830	28.489	13.764	13.489

Die Summe der aktiven latenten Steuern setzt sich aus kurzfristigen aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 5.870 (Vorjahr: T€ 6.245) und aus langfristigen aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 22.619 (Vorjahr: T€ 17.585) zusammen. Die Summe der passiven latenten Steuern setzt sich aus kurzfristigen passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 1.207 (Vorjahr: T€ 2.836) und aus langfristigen passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 12.282 (Vorjahr: T€ 10.928) zusammen. Von den latenten Steuern entfällt in Summe ein Betrag von T€ –4.534 (Vorjahr: T€ 1.432), der mit dem Eigenkapital verrechnet wurde.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Höhe von T€ –6.059 (Vorjahr: T€ 947) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Darüber hinaus wurden hinsichtlich der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges) im Berichtsjahr latente Steuern von T€ –164 (Vorjahr: T€ 14) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst.

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns bestehen zum Abschlussstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 29.694 (Vorjahr: T€ 29.428). Hierauf wurden latente Steuern in Höhe von 1.506 T€ aktiviert. Die Verlustvorträge sind überwiegend zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 2.863 (Vorjahr: T€ 2.288) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der TÜV Rheinland Konzern den zeitlichen Verlauf der Umkehrung steuern kann und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(18) Anteile anderer Gesellschafter

in T €	2010	2011
Gewinnanteile	2.813	3.444
Verlustanteile	–593	–357
Gesamt	2.220	3.087

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste betreffen im Wesentlichen die TÜV Rheinland (Wuxi) Automotive Testing Co., Ltd. in Shanghai und die TÜV Rheinland Agroisolab GmbH in Jülich; die Gewinne betreffen im Wesentlichen die LUXCONTROL S.A. in Esch/Alzette und die TÜV Rheinland/CCIC (Ningbo) Co. in Ningbo.

(19) Ergebnis je Aktie

	2010	2011
Ergebnisanteil des Gesellschafters TÜV Rheinland AG (in T €)	54.724	63.932
Anzahl der Aktien am 31.12. (in Tsd. Stück)	35	35
Ergebnis je Aktie (in €)	1.564	1.827

Potenzielle Aktien, die das Ergebnis verwässern können, wurden bei der TÜV Rheinland AG wie im Vorjahr nicht ausgegeben. Damit entsprechen sich das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Bilanz

(20) Immaterielle Vermögenswerte

		Erworbene immaterielle
in T €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 01.01.2010	162.968	57.985
Währungsänderungen	2.591	1.745
Veränderungen Konsolidierungskreis	248	0
Zugang Unternehmenserwerbe	8.455	6.949
Zugänge	107	3.650
Abgänge	1.335	2.101
Umbuchungen	0	784
Stand 31.12.2010/01.01.2011	173.034	69.012
Währungsänderungen	-1.817	444
Veränderungen Konsolidierungskreis	-527	-187
Zugang Unternehmenserwerbe	13.194	1.709
Zugänge	6.817	2.409
Abgänge	0	642
Umbuchungen	0	278
Stand 31.12.2011	190.701	73.023
Abschreibungen		
Stand 01.01.2010	27.430	32.534
Währungsänderungen	0	1.514
Veränderungen Konsolidierungskreis	-229	0
Planmäßige Abschreibungen	0	4.962
Wertminderungsaufwendungen	0	85
Abgänge	0	2.080
Umbuchungen	-1	-161
Stand 31.12.2010/01.01.2011	27.200	36.854
Währungsänderungen	0	503
Veränderungen Konsolidierungskreis	-246	-130
Planmäßige Abschreibungen	0	6.228
Abgänge	0	652
Umbuchungen	0	-84
Stand 31.12.2011	26.954	42.719
Buchwert 31.12.2011	163.747	30.304
Buchwert 31.12.2010	145.834	32.158

Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	412	3.133	979	225.477
	7	469	49	4.861
	0	0	0	248
	0	0	0	15.404
	10	1.477	3.380	8.624
	11	0	40	3.487
	66	356	-857	349
	484	5.435	3.511	251.476
	0	256	2	-1.115
	0	0	0	-714
	0	0	0	14.903
	20	179	9.628	19.053
	8	193	0	843
	0	0	-278	0
	496	5.677	12.863	282.760
	20	858	244	61.086
	-3	19	0	1.530
	0	0	0	-229
	19	316	58	5.355
	60	0	0	145
	0	0	0	2.080
	180	5	0	23
	276	1.198	302	65.830
	0	88	0	591
	0	0	0	-376
	80	903	57	7.268
	10	194	0	856
	0	84	0	0
	346	2.079	359	72.457
	150	3.598	12.504	210.303
	208	4.237	3.209	185.646

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind folgenden Geschäftsbereichen, die auch gleichzeitig zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind, zugeordnet:

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Industrie Service	64.426	74.717
Mobilität	39.112	45.282
Produkte	12.380	13.374
Leben und Gesundheit	7.748	7.792
Training und Consulting	1.606	1.712
Systeme	20.562	20.870
Gesamt	145.834	163.747

In den Konzessionen ist eine Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer mit einem Buchwert von T€ 10.675 enthalten, der auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Wertminderung geprüft wird. Hierbei handelt es sich um eine Unternehmensmarke, deren Nutzungsdauer aufgrund ihrer flächendeckenden Bedeutung für das Unternehmen sowie ihrer langen Historie als unbestimmt eingeschätzt wurde.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um Software und um Entwicklungsprojekte.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten) ergab keinen Abwertungsbedarf. Für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde konzernweit ein gewogener durchschnittlicher Diskontierungszinssatz von 5,62 % verwendet. Nach dem Planungszeitraum wurde eine Wachstumsrate von 1,50 % p. a. prognostiziert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 59 (Vorjahr: T€ 1.109) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(21) Sachanlagen

in T €
Anschaffungs-/Herstellungskosten
Stand 01.01.2010
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Zugang Unternehmenserwerbe
Zugänge
Abgänge
Umbuchungen
Stand 31.12.2010/01.01.2011
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Zugang Unternehmenserwerbe
Zugänge
Abgänge
Umbuchungen
Stand 31.12.2011
Abschreibungen
Stand 01.01.2010
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Planmäßige Abschreibungen
Wertminderungsaufwendungen
Abgänge
Umbuchungen
Stand 31.12.2010/01.01.2011
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Planmäßige Abschreibungen
Wertminderungsaufwendungen
Abgänge
Umbuchungen
Stand 31.12.2011
Buchwert 31.12.2011
Buchwert 31.12.2010

Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
382.891	136.441	120.246	6.076	645.654
5.849	5.896	2.617	460	14.822
0	-1.327	-9.718	0	-11.045
0	0	1.241	26	1.267
19.030	12.668	12.153	12.378	56.229
11.026	5.860	8.218	-30	25.074
3.624	4.814	1.309	-10.096	-349
400.368	152.632	119.630	8.874	681.504
-1.300	1.412	-329	163	-54
0	-245	-325	0	-570
69	741	21	0	831
11.011	18.245	12.531	11.131	52.918
2.224	2.586	4.777	2.155	11.742
4.484	5.693	486	-10.663	0
412.408	175.892	127.237	7.350	722.887
108.689	78.492	89.148	916	277.245
1.768	3.097	1.693	106	6.664
0	-1.279	-9.647	0	-10.926
12.474	14.300	9.937	105	36.816
0	0	250	0	250
10.353	5.534	7.509	-123	23.273
34	96	-153	0	-23
112.612	89.172	83.719	1.250	286.753
334	1.531	145	-103	1.907
0	-207	-259	0	-466
13.595	15.229	10.938	193	39.955
0	3	5	0	8
1.801	2.804	4.598	205	9.408
3	137	-140	0	0
124.743	103.061	89.810	1.135	318.749
287.665	72.831	37.427	6.215	404.138
287.756	63.460	35.911	7.624	394.751

(22) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Berichtsjahr besitzt der TÜV Rheinland Konzern wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(23) Mit der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Konzernabschluss der TÜV Rheinland AG enthält 1 assoziiertes Unternehmen (Vorjahr: 1), das nach der Equity-Methode bilanziert wurde. Die Beteiligung ist für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TÜV Rheinland Konzerns von unwesentlicher Bedeutung.

(24) Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Die wesentlichen Bilanz- und Erfolgsgrößen der Gemeinschaftsunternehmen stellen sich bezogen auf die Anteile der TÜV Rheinland AG wie folgt dar:

in T €	2010	2011
Langfristige Vermögenswerte	3.720	3.434
Langfristige Schulden	2.089	1.802
Kurzfristige Vermögenswerte	3.944	3.646
Kurzfristige Schulden	2.900	3.024
Umsatzerlöse	9.686	9.837
Betriebliche Erträge	117	70
Betriebliche Aufwendungen	8.843	8.604
Finanzerträge	26	5
Finanzaufwendungen	26	34

(25) Übrige Finanzanlagen

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.243	1.426
Sonstige Beteiligungen	1.817	924
Langfristige Wertpapiere	4.259	4.438
Deckungskapitalanteile aufgrund von Rückdeckungsversicherungen	254.387	258.751
Gesamt	261.706	265.539

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von T€ 148 (Vorjahr: T€ 501) erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf die sonstigen Beteiligungen.

(26) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von T€ 12.151 (Vorjahr: T€ 15.896) enthalten keine Wertminderungen.

(27) Vorräte

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.630	1.945
Unfertige Leistungen	9.397	8.678
Fertige Erzeugnisse und Waren	326	376
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	427	730
Gesamt	11.780	11.729

(28) Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Forderungen aus Percentage-of-Completion	41.838	42.098
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177.319	195.023
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-9.283	-10.987
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.874	226.134
Ertragsteuerforderungen	10.604	12.463
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55.927	51.454
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	792	535
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	144
Sonstige Wertpapiere	30	30
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	27.767	32.204
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84.516	84.367

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177.319	195.023
davon weder wertgemindert noch überfällig	127.061	125.650
davon überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis 180 Tage	25.897	47.077
181 bis 360 Tage	5.595	3.628
mehr als 360 Tage	3.039	2.873
davon wertgemindert	15.727	15.795

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns wurden ab 2006 im Rahmen einer Asset-Backed-Securities-Transaktion Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein externes Kreditinstitut veräußert. Da aufgrund des Rückbehalts von Chancen und Risiken (Ausfallrisiken) die Abgangsvoraussetzungen des IAS 39 nicht erfüllt wurden, wurde die Transaktion wie eine besicherte Kreditgewährung bilanziert, mit der Folge, dass die betreffenden Forderungen nach IFRS im

Konzern verblieben sind und weiter bilanziert werden. Der Buchwert der zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen beträgt T€ 16.501 (Vorjahr: T€ 16.493), nach Abzug von Reserven T€ 15.000 (Vorjahr: T€ 14.999).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Gesamt	
in T €	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	7.978	6.459	679	2.824	8.657	9.283
Zuführung	2.021	1.328	761	1.219	2.782	2.547
Verbrauch	760	201	710	470	1.470	671
Auflösung	899	435	54	52	953	487
Sonstige Veränderungen*	-1.881	161	2.148	154	267	315
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	6.459	7.312	2.824	3.675	9.283	10.987

*Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungskursänderung und Umbuchungen.

(29) Flüssige Mittel

In diesem Posten sind wie im Vorjahr Kassenbestände sowie Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

(30) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Berichtsjahr waren innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns keine gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestufteten Vermögenswerte im Bestand.

(31) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** der TÜV Rheinland AG beträgt wie im Vorjahr T€ 35.000 und ist eingeteilt in 35.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 1.000 €.

Die **Kapitalrücklage** enthält im Wesentlichen das Ausgabeaufgeld aus verschiedenen seit 1993 durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Die **übrigen Rücklagen** umfassen die Gewinnrücklagen und die sonstigen übrigen Rücklagen. Unter den Gewinnrücklagen werden die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

ausgewiesen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In den Gewinnrücklagen wird darüber hinaus der Nettobetrag der erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS ausgewiesen. Des Weiteren werden Auswirkungen der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen/Planvermögen sowie aus Erstattungsansprüchen mit dem Eigenkapital in den Gewinnrücklagen dargestellt.

Unter den sonstigen übrigen Rücklagen werden die Unterschiedsbeträge aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Posten der Bewertungskategorie »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« ausgewiesen. Diesbezüglich wurden im Berichtsjahr Gewinne von T€ 43 (Vorjahr: T€ 0) vom Eigenkapital bzw. vom sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die sonstigen übrigen Rücklagen beinhalten darüber hinaus die effektiven Beträge im Rahmen von Cash Flow Hedges, die dem Eigenkapital zugeführt wurden.

Das Kapitalmanagement des TÜV Rheinland Konzerns – welches sich auf das bilanzierte IFRS-Eigenkapital bezieht – zielt neben der Sicherstellung der Unternehmensfortführung darauf ab, eine adäquate Verzinsung über die Kapitalkosten hinaus zu erreichen und damit den Unternehmenswert dauerhaft zu steigern.

Die TÜV Rheinland AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

(32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns im Wesentlichen auf Basis leistungsorientierter Pläne (»Defined Benefit Plans«); daneben bestehen auch beitragsorientierte Pläne (»Defined Contribution Plans«).

Bei den **beitragsorientierten Plänen** zahlt das Unternehmen aufgrund vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Im Inland sind dies die Rentenversicherungsträger Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München, Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes, Saarbrücken, und die Versicherungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe. Die laufenden Beitragszahlungen (inkl. der Beiträge des Arbeitgebers an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr belaufen sich die erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne auf T€ 1.492 (Vorjahr: T€ 1.509).

Bei den **leistungsorientierten Plänen** im Inland handelt es sich teilweise um beamtenähnliche Gesamtversorgungssysteme, auf welche die gesetzliche Rentenversicherung angerechnet wird. Die Gesamtversorgungssysteme sind 1986 für neue Mitarbeiter geschlossen worden. Für Anwärter, die noch unter die Gesamtversorgung fielen, wurden die Systeme in den Jahren 2000 bis 2004 geändert.

Mitarbeitern, die nach 1986 eintraten, wurden Versorgungszusagen nach der sogenannten gespaltenen Rentenformel erteilt. Die Höhe der Versorgungsbezüge richtet sich nach der anrechnungsfähigen Dienstzeit und dem ruhegehaltsfähigen Einkommen, wobei für ruhegehaltsfähige Einkommen unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze unterschiedliche Prozentsätze zur Anwendung gelangen. Dieses Versorgungswerk wurde für neue Mitarbeiter in den Jahren 1993 bis 1998 geschlossen. Für Anwärter wurde das System in den Jahren 2000 bis 2004 geändert.

Seit dem 1. Januar 2007 gibt es für neue Mitarbeiter und für Mitarbeiter, die bisher über keinen Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung verfügten, eine beitragsorientierte Leistungszusage.

Zu den Pensionsverpflichtungen liegt Vermögen, das den Ansprüchen von Planvermögen gemäß IAS 19.7 genügt, mit Ausnahme weniger Entgeltumwandlungszusagen sowie verpfändeter Rückdeckungsversicherungen von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) nicht vor. Jedoch wurden für die allermeisten unmittelbaren Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die nach IFRS Erstattungen (»Reimbursement Rights«) gemäß IAS 19.104A ff. darstellen.

Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 28,0 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €) bzw. 29,9 Mio. € (Vorjahr: 29,6 Mio. €) führen. In deutlich geringerem Umfang wirken sich darüber hinaus Abweichungen zwischen dem angenommenen Gehalts- und Rententrend und der tatsächlichen Tarifierhöhung sowie Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen im jeweiligen Berichtsjahr aus.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	2010			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	5.339	828	6.167	5.255	1.142	6.397
Zinsaufwand	28.163	274	28.437	27.991	74	28.065
Erwartete Erträge aus Planvermögen	89	21	110	749	23	772
Erwartete Erträge aus Erstattungen	11.100	0	11.100	12.059	0	12.059
Amortisation nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	2	2
Plankürzung/Planabfindung	0	0	0	0	-25	-25
Netto-Pensionsaufwand	22.313	1.081	23.394	20.438	1.170	21.608

Die in der Bilanz auszuweisenden Werte betragen:

in T €	31.12.2010			31.12.2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Nicht über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen	515.648	4.708	520.356	527.806	2.792	530.598
Über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen	32.512	5.353	37.865	33.429	8.900	42.329
Pensionsverpflichtungen	548.160	10.061	558.221	561.235	11.692	572.927
Planvermögen	-15.615	-1.199	-16.814	-15.744	-1.308	-17.052
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	-10	-10
In der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellungen	532.545	8.862	541.407	545.491	10.374	555.865

Bei der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation«) werden Variablen, welche die tatsächlichen Kosten für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmen, berücksichtigt. Es handelt sich neben den verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen, den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck

(die Aussagen über Sterblichkeit, Hinterbliebene und Invalidisierung beinhalten), im Wesentlichen um finanzielle Annahmen, z. B. in Bezug auf den Diskontierungszinssatz sowie das künftige Gehalts- und Leistungsniveau.

Die wesentlichen Annahmen sind in folgender Übersicht dargestellt:

	2010		2011	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Rechnungszins	5,25 %	2,69 %	5,00 %	1,86 %
Lohn- und Gehaltstrend	2,25 %	3,19 %	2,25 %	3,87 %
Steigerungen laufende Leistungen	2,00 %	–	2,00 %	–
Rendite des Planvermögens	4,81 %	2,00 %	4,79 %	2,00 %
Rendite der Erstattungen Folgejahr	4,75 %	–	4,76 %	–

Die Situation der wesentlichen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Rechnungsgrundlagen stellt sich wie folgt dar:

in T €	2010			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Defined Benefit Obligation 01.01.	550.505	7.672	558.177	548.160	10.061	558.221
Zugang Ausweis Planvermögen	0	0	0	0	0	0
Laufender Dienstaufwand	5.339	828	6.167	5.255	1.142	6.397
Zinskosten	28.163	274	28.437	27.991	74	28.065
Tatsächlich gezahlte Leistungen	-36.944	-276	-37.220	-37.456	-406	-37.862
Übertragung	546	126	672	0	172	172
Unternehmenskauf/-verkauf	-1.021	0	-1.021	-262	0	-262
Plankürzung/Planabfindung	0	-389	-389	0	-25	-25
Gehaltsumwandlung	337	0	337	577	0	577
Wechselkurseffekte	0	1.775	1.775	0	405	405
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.235	51	1.286	16.970	269	17.239
Defined Benefit Obligation 31.12.	548.160	10.061	558.221	561.235	11.692	572.927
Planvermögen 01.01.	1.720	927	2.647	15.615	1.199	16.814
Übertragung	13.590	0	13.590	0	0	0
Unternehmenskauf/-verkauf	-14	0	-14	-205	0	-205
Plankürzung/Planabfindung	0	0	0	0	0	0
Beiträge an das Planvermögen	337	85	422	577	89	666
Erwarteter Ertrag	89	21	110	749	22	771
Leistungen	-3	0	-3	-34	0	-34
Wechselkurseffekte	0	179	179	0	-3	-3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-104	-13	-117	-958	1	-957
Planvermögen 31.12.	15.615	1.199	16.814	15.744	1.308	17.052
Barwert der Erstattungen 01.01.	261.913	0	261.913	254.386	0	254.386
Beiträge	8.018	0	8.018	5.336	0	5.336
Erstattungen	-11.293	0	-11.293	-12.069	0	-12.069
Übertragung	-12.851	0	-12.851	0	0	0
Unternehmenskauf/-verkauf	-1.057	0	-1.057	-57	0	-57
Erwarteter Ertrag	11.100	0	11.100	12.059	0	12.059
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.444	0	-1.444	-1.000	0	-1.000
Barwert der Erstattungen 31.12.	254.386	0	254.386	258.655	0	258.655

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 sind im Eigenkapital versicherungsmathematische Verluste von insgesamt T€ 13.416 (Vorjahr: Gewinne von T€ 5.011) erfasst.

Die Vermögenswerte der Barwerte der Erstattungen als auch des Planvermögens beinhalten Rückdeckungsversicherungen (bei der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Technischen Überwachungs-Vereine-VVaG, Essen, der ERGO Lebensversicherung AG, Düsseldorf, sowie bei der

DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG, Wiesbaden). Dabei wird im Inland der beizulegende Zeitwert für das Planvermögen und für Teile der Erstattungsleistungen gemäß IAS 19.104 bzw. IAS 19.104D entsprechend der Höhe der Defined Benefit Obligation bestimmt. Die erwarteten Erträge aus Erstattungen und Planvermögen basieren auf Durchschnittsrenditen.

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich auf 11,1 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €), die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen auf T€ –209 (Vorjahr: T€ 432).

Für das Berichtsjahr 2012 werden Beiträge an die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) erwartet.

Gemäß IAS 19.120A (p) ist beginnend mit dem 1. Januar 2007 die Fünfjahreshistorie für die leistungsorientierten Verpflichtungen anzugeben:

in T €	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Leistungsorientierte Pensionspläne					
Defined Benefit Obligation	538.700	533.346	558.177	558.221	572.927
Planvermögen	2.375	2.062	2.647	16.814	17.052
Finanzierungsstatus	536.325	531.284	555.530	541.407	555.875
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
der Defined Benefit Obligation	4.776	–431	5.868	1.235	2.973
des Planvermögens	34	0	239	–104	1.065

(33) Übrige Rückstellungen

in T €	31.12.2010		31.12.2011	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Personalarückstellungen	50.719	38.436	57.459	45.504
Sonstige Rückstellungen	24.296	21.115	20.798	19.274
Gesamt	75.015	59.551	78.257	64.778

Die Personalarückstellungen betreffen vor allem variable Vergütungen der Mitarbeiter und des Managements einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge, Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Beihilfen sowie Jubiläumszahlungen. Auch die langfristigen Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb der nächsten 5 Jahre in Anspruch genommen.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in T €	Anfangsbestand	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Veränderungen*	Endbestand
Personalarückstellungen	50.719	49.056	30.064	11.611	–641	57.459
Sonstige Rückstellungen	24.296	15.515	11.078	7.646	–289	20.798
Gesamt	75.015	64.571	41.142	19.257	–930	78.257

*Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungskursänderung sowie Saldierungen mit Deckungskapital.

Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufzinsungen von langfristigen Rückstellungen.

(34) Verbindlichkeiten

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
in T €	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Ertragsteuerschulden	0	0	18.747	24.990	18.747	24.990
Leistungs- und Lieferungsverbindlichkeiten	0	0	66.291	70.068	66.291	70.068
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	8	24.136	22.355	24.136	22.363
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	8	90.427	92.423	90.427	92.431
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	109.458	93.435	35.210	38.250	144.668	131.685
Verbindlichkeiten ggb. verbundenen Unternehmen	0	0	301	656	301	656
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	1.083	514	1.083	514
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5.770	141	23.779	34.920	29.549	35.061
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.278	2.411	12.655	17.366	15.933	19.777
Sonstige Verbindlichkeiten	12.374	11.368	67.608	59.106	79.982	70.474
Übrige Verbindlichkeiten	130.880	107.355	140.636	150.812	271.516	258.167
Gesamt	130.880	107.363	249.810	268.225	380.690	375.588

(35) Rechtsverfahren

Die TÜV Rheinland AG und ihre Tochterunternehmen sind nicht an Gerichtsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage des Konzerns haben könnten. Für entsprechende Belastungen aus anderen Gerichtsverfahren sind Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Bei den ausgewiesenen künftigen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Raummieten. Die Leasingaufwendungen des Berichtsjahres betragen T€ 65.244 (Vorjahr: T€ 62.788) und beinhalten hauptsächlich Raummieten aus Operating-Leasing-Verhältnissen.

Sonstige Angaben

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden künftig folgende Mindestleasingzahlungen fällig:

in T €	31.12.2010	31.12.2011
Künftige Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb eines Jahres	42.037	55.806
Fällig innerhalb 1–5 Jahren	76.423	86.695
Fällig in mehr als 5 Jahren	31.279	48.615
Gesamt	149.739	191.116

(37) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In den nachfolgenden Tabellen ist – ausgehend von den Posten der Bilanz – für das Berichts- und für das Vergleichsjahr die Bewertung der nach IFRS 7 relevanten Kategorien von Finanzinstrumenten dargestellt:

in T €	Buchwert 31.12.2011	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte/Verbind- lichkeiten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit- wert bewertete zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finan- zielle Vermögens- werte/Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Übrige Finanzanlagen	265.540				
Wertpapiere	4.438		4.438		
Beteiligungen	2.350			1.973	377
Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	258.752				258.752
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12.151				
Sonstige Vermögenswerte	12.034			12.034	
Finanzderivate	117	117			
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	226.134			226.134	
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84.367				
Sonstige Forderungen	54.638		30	54.608	
Finanzderivate	144	144			
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	29.585				29.585
Flüssige Mittel	93.157			93.157	
Passiva					
Langfristige Schulden					
Langfristige Verbindlichkeiten	107.363				
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	93.435			93.435	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	L			8
Sonstige Verbindlichkeiten	10.602			10.133	469
Finanzderivate	765				765
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.553				2.553
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.423			70.068	22.355
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	150.812				
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	38.250			38.250	
Sonstige Verbindlichkeiten	811			656	155
Finanzderivate	30				30
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	111.721				111.721
Summe nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		261/ 0	4.468	387.906/ 212.542	

in T €	Buchwert 31.12.2010	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte/Verbind- lichkeiten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit- wert bewertete zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finan- zielle Vermögens- werte/Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Übrige Finanzanlagen	261.706				
Wertpapiere	4.258		4.258		
Beteiligungen	3.060			3.060	
Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	254.388				254.388
Sonstige langfristige Vermögenswerte	15.896				
Sonstige Vermögenswerte	15.757			15.757	
Finanzderivate	139	139			
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.874			209.874	
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84.516				
Sonstige Forderungen	58.277		30	58.247	
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	26.239				26.239
Flüssige Mittel	100.920			100.920	
Passiva					
Langfristige Schulden					
Langfristige Verbindlichkeiten	130.880				
Verbindlichkeiten ggB. Kreditinstituten	109.458			109.458	
Sonstige Verbindlichkeiten	11.965			11.633	332
Finanzderivate	409				409
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	9.048				9.048
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.427			66.291	24.136
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	140.636				
Verbindlichkeiten ggB. Kreditinstituten	35.210			35.210	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.686			1.384	302
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	103.740				103.740
Summe nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		139/ 0	4.288	387.858/ 223.976	

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt gemäß Verfügbarkeit relevanter Informationen auf Grundlage der drei in IFRS 7 aufgeführten Stufen der Fair-Value-Bewertungshierarchie. Für die erste Stufe sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten direkt beobachtbar. Auf der zweiten Stufe wird die Bewertung auf Grundlage von Bewertungsmodellen vorgenommen, in welche am Markt beobachtbare Größen einfließen. Die Anwendung von Bewertungsmodellen, die nicht auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen, sieht die dritte Stufe vor. Alle derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen unter die Stufe 2. Die Wertpapiere können ebenfalls dieser Stufe zugeordnet werden.

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegt im Berichtsjahr um T€ 3.037 über dem Buchwert (Vorjahr: T€ 2.645). Für kurzfristige Kredite und Forderungen sowie für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert näherungsweise entspricht.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

in T €	2010	2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	531	261
Kredite und Forderungen	-2.336	162
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-313	60
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-10.267	-9.699
Gesamt	-12.385	-9.216

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden Marktwertänderungen von Derivaten erfasst. Der Ausweis erfolgt im übrigen Finanzergebnis. Kredite und Forderungen beinhalten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zinsen aus Forderungen und gewährten Darlehen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. sonstigen betrieblichen Ertrag

gezeigt. Im Gegensatz dazu werden Zinsen aus Forderungen und gewährten Darlehen als Zinsertrag erfasst. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten Wertberichtigungen auf Wertpapiere, welche im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen werden. Zinsen aus erhaltenen Darlehen werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Der Ausweis dieses Postens erfolgt im Zinsaufwand.

(38) Finanzielle Risiken

Der TÜV Rheinland Konzern ist finanziellen Risiken in Form von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken ausgesetzt. Aufgrund der Integration des Risikomanagements in das Management-Informationssystem des TÜV Rheinland Konzerns findet die Risikosteuerung mit entsprechender Gewichtung durchgängig in allen Gesellschaften und auf Gruppenebene statt. Der Vorstand hat den Risikostab installiert und beauftragt, eine Analyse und Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikenberichte vorzunehmen. Mit übergreifenden Maßnahmen wird frühzeitig und gezielt gegengesteuert, um die Risiken zu minimieren und Chancen zu verstärken.

Ausfallrisiken existieren sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten. Für Leistungsbeziehungen aus dem operativen Geschäft gilt, dass zur Vermeidung von Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten vereinbart, Kreditauskünfte eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, die sich an objektiven Hinweisen im Einzelfall oder der Fälligkeitsstruktur sowie den tatsächlichen Forderungsausfällen der Vergangenheit orientieren.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Percentage-of-Completion und Ausleihungen können maximal in Höhe ihres Buchwerts zum 31. Dezember 2011 ausfallen. Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Tz. (28) zu entnehmen.

Das maximale Kreditrisiko bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten entspricht zum 31. Dezember 2011 den Marktwerten dieser Posten.

Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit einem hohen Rating abgeschlossen, bei denen nicht mit einem Ausfall der Vertragsverpflichtung gerechnet werden muss.

Die wesentlichen **Marktrisiken** aus Finanzinstrumenten sind das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko.

Der Abschluss eines derivativen Finanzgeschäfts darf nur in Zusammenhang mit einem Grundgeschäft getätigt werden. Zur Begrenzung der Risiken dürfen Tochtergesellschaften keine Wertpapierkäufe tätigen.

Der TÜV Rheinland Konzern setzt Derivate ein, um sich gegen das Risiko von Marktzinsänderungen und Währungsrisiken abzusichern. Für Zinssicherungen wendet der TÜV Rheinland Konzern auch die Vorschriften des IAS 39 zum »Cash Flow Hedge Accounting« an. Dabei werden die variablen Zins-Cashflows verschiedener Darlehen gegen Schwankungen der variablen Referenzzinssätze geschützt. Um die Einhaltung des verfolgten Risikomanagementziels zu gewährleisten, dokumentiert der TÜV Rheinland Konzern die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zum Zeitpunkt der Designation (prospektive Effektivität) sowie zu jedem Abschlussstichtag (retrospektive Effektivität).

Bezogen auf einen Nominalwert von T€ 1.146 wird ein Darlehen gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert zum Abschlussstichtag von T€ 1.146 und einer Laufzeit bis 29. August 2014 kontrahiert, der in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft entspricht. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –64 (Vorjahr: T€ –102) ausgewiesen.

Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag nach latenten Steuern in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 21) im Eigenkapital erfasst. Es wurden insoweit keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Des Weiteren wird ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 15.000 mit Hilfe eines Zinsswaps mit Nominalwert in gleicher Höhe gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Das Sicherungsinstrument hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2015 und entspricht in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –185 (Vorjahr: T€ 139) ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag nach latenten Steuern in Höhe von T€ –201 (Vorjahr: T€ 0) im Eigenkapital erfasst. Es wurde ein Betrag in Höhe von T€ 30 aufgrund der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Darüber hinaus hat der TÜV Rheinland Konzern ein Darlehen mit einem Nominalwert von T€ 10.000 gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit identischem Nominalwert und einer Laufzeit bis 30. September 2016 kontrahiert, der in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft entspricht. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –156 (Vorjahr: T€ 0) ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne

und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag nach latenten Steuern in Höhe von T€ –107 (Vorjahr: T€ 0) im Eigenkapital erfasst. Es wurden insoweit keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Im Rahmen des Hedge Accounting wird ferner ein Darlehen mit einem Nominalwert von T€ 331 gegen Veränderungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Libor abgesichert. Dafür wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 abgeschlossen, welcher zum Abschlussstichtag einen Nominalwert von T€ 331 aufweist und in seinen wesentlichen Konditionen dem Grundgeschäft entspricht. Die Zinszahlungen fallen vierteljährlich an und wirken sich dementsprechend zeitlich auf das Ergebnis des TÜV Rheinland Konzerns aus. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt zum Abschlussstichtag T€ –4 (Vorjahr: T€ –31). Im Berichtsjahr wurde ein Betrag nach latenten Steuern in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 38) im Eigenkapital erfasst. Ineffektive Beträge wurden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Der TÜV Rheinland Konzern sichert darüber hinaus ein Darlehen mit einem Nominalbetrag von T€ 2.835 gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Libor ab. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert von T€ 2.835 kontrahiert, welcher in seinen wesentlichen Parametern dem Grundgeschäft entspricht und noch bis zum 30. August 2016 läuft. Die Zinsen werden vierteljährlich beglichen und beeinflussen die Gewinn- und Verlustrechnung zeitlich dementsprechend. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt zum Abschlussstichtag T€ –276 (Vorjahr: T€ –276). Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ –31) nach latenten Steuern im Eigenkapital erfasst. Es fielen keine ineffektiven Beträge an.

Des Weiteren sichert der TÜV Rheinland Konzern zwei Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 453.000 bzw. T\$ 4.500 mit Devisentermingeschäften gegen das Risiko von Wechselkurschwanken ab. Die Devisentermingeschäfte weisen identische Nominalbeträge mit einer

Laufzeit bis zum 21. Oktober 2013 bzw. bis zum 28. Juni 2012 auf. Die Devisentermingeschäfte werden zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ –79 (Vorjahr: T€ 0) bzw. T€ –30 (Vorjahr: T€ 0) ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Beträge nach latenten Steuern in Höhe von T€ –20 (Vorjahr: T€ 0) bzw. in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 0) im Eigenkapital erfasst. Es wurden insoweit keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der Marktwert der Zinsswaps würde sich bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um +100 (–100) Basispunkte um T€ 721 (T€ –732) verändern. Zinsänderungsrisiken bestehen überdies bei festverzinslichen Wertpapieranlagen. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 % würde lediglich eine unwesentliche Marktwertänderung ergeben.

Der Handlungsrahmen für das Währungsmanagement ist in einer internen Richtlinie festgelegt. **Währungsrisiken** bestehen innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns weitestgehend nicht, da die einzelnen Konzernunternehmen ihre operativen Tätigkeiten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung abwickeln. Etwaige Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden ggf. durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Währungsrisiken zum Abschlussstichtag wurden durch Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen würde eine Aufwertung des Euros um 10 % gegenüber sämtlichen Währungen zum Abschlussstichtag nur zu unwesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital führen. Zum Abschlussstichtag hatte der TÜV Rheinland Konzern keine wesentlichen Devisenderivate im Bestand.

Zur Steuerung von **Liquiditätsrisiken** existiert innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns stets eine aktuelle Liquiditätsplanung und eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien. Bankguthaben werden ausschließlich bei Kreditinstituten mit hoher Bonität gehalten. Eine Risikominimierung wird bei kurzfristig gehaltenen Wertpapieren durch

eine Diversifikation der Emittenten erreicht. Ausgehend vom 31. Dezember 2011 ist die Fälligkeitsstruktur der zu erwartenden, undiskontierten Zahlungsströme (Zins und Tilgung) der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

in T €	Verbindlichkeiten ggb. Kreditin- stituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige*	Gesamt
Fällig innerhalb eines Jahres	46.345	70.068	811	117.224
Fällig im zweiten Jahr	22.201		11.367	33.568
Fällig im dritten Jahr	20.094			20.094
Fällig im vierten Jahr	20.150			20.150
Fällig im fünften bis zehnten Jahr	27.601			27.601
Fällig nach dem zehnten Jahr	10.912			10.912

* Der Posten »Sonstige« beinhaltet Netto-Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von T€ 30 (kurzfristig) und T€ 485 (langfristig).

Der Betrag gegenüber Kreditinstituten (fällig innerhalb eines Jahres) in Höhe von T€ 46.345 beinhaltet Kreditlinien, die unbefristet gewährt wurden und dementsprechend deutlich längere Fälligkeiten aufweisen.

(39) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel (d. h. Kassenbestände sowie Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten), soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Zahlungen enthalten:

in T €	2010	2011
Gezahlte Zinsen	10.168	9.974
Erhaltene Zinsen	3.836	4.664
Gezahlte Ertragsteuern	31.278	48.391
Erhaltene Ertragsteuern	7.936	10.604
Erhaltene Dividenden	211	160

(40) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen des TÜV Rheinland Konzerns kommen der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. (Anteilseigner der TÜV Rheinland AG) sowie alle nicht in Form der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss

einbezogenen Unternehmen in Betracht. Als nahestehende natürliche Personen gelten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Geschäftsbereichsvorstände, die Unternehmensbereichsleiter in Deutschland sowie die internationalen Regionalleiter.

Die Gesellschaften des TÜV Rheinland Konzerns haben in 2011 folgende Geschäftsbeziehungen mit dem TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. unterhalten:

in T €	2010	2011
Leistungen an den e.V.	12.024	11.757
Erhaltene Leistungen vom e.V.	14.568	14.262
Forderungen 31.12.	53.707	48.262
Verbindlichkeiten 31.12.	38	437

Bei den Leistungsbeziehungen handelt es sich im Wesentlichen um Mietverhältnisse sowie Service- und Finanzleistungen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Die Leistungsbeziehungen zwischen dem TÜV Rheinland Konzern und den weiteren nahestehenden Unternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 921 (Vorjahr: T€ 790) erhalten.

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

(41) Ereignisse nach der Berichtsperiode
Der Vorstand der TÜV Rheinland AG schlägt der Hauptversammlung vor, an den alleinigen Aktionär, den TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V., aus dem Bilanzgewinn 2011 von 47.155.392,33 € eine Dividende von 15.600.000,00 € auszuschütten, 20.000.000,00 € in eine Gewinnrücklage einzustellen und den Restbetrag von 11.555.392,33 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Volker Klosowski ist seit dem 1. Januar 2012 Vorstand Technologie der TÜV Rheinland AG und Leiter des Unternehmensbereiches Systeme in Deutschland.

(42) Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	Konzernabschlussprüfer		Übrige		Gesamt	
in T €	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	1.025	1.163	346	243	1.371	1.406
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	61	94	0	10	61	104
Honorare für Steuerberatungsleistungen	143	201	85	29	228	230
Honorare für übrige Leistungen	184	439	9	0	193	439
Gesamt	1.413	1.897	440	282	1.853	2.179

(43) Einbezogene Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen Inland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
AMD-TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH TÜV Rheinland Group***	Berlin	100
DIN CERTCO Gesellschaft für Konformitätsbewertung mbH	Berlin	80,2
DIN GOST TÜV Berlin-Brandenburg Gesellschaft für Zertifizierung in Europa mbH	Berlin	51
FSP-Fahrzeug-Sicherheitsprüfung Leitung und Service GmbH**	Geltow	47
FSP-Schaden- und Wertgutachterdienst GmbH**	Geltow	47
Gemeinnützige Gesellschaft TÜV Rheinland Bildungswerk mbH	Berlin	100
LCH Eurocontrol GmbH	Hamburg	56
LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft GmbH***	Nürnberg	100
Luxcontrol GmbH	Hamburg	56
Sonovation GmbH	Böhlen	100
TÜV Fahrzeug-Lichttechnik GmbH TÜV Rheinland Group***	Berlin	100
TÜV Immobiliengesellschaft Berlin GmbH	Köln	83,94
TÜV International GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rheinland***	Köln	100
TÜV Media GmbH***	Köln	100
TÜV Pfalz Anlagen und Betriebstechnik GmbH***	Kaiserslautern	94
TÜV Pfalz GmbH***	Kaiserslautern	94
TÜV Pfalz Verkehrswesen GmbH***	Kaiserslautern	94
TÜV Rheinland Agroisolab GmbH	Jülich	76,7
TÜV Rheinland Akademie GmbH***	Berlin	100
TÜV Rheinland Cert GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Consulting GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Energie und Umwelt GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Fahrzeugüberwachung GmbH Brandenburg/Berlin***	Potsdam	94

Vollkonsolidierte Unternehmen Inland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
TÜV Rheinland Grebner Ruchay Consulting GmbH	Frankfurt	81,35
TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	Grünwald	100
TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft Nürnberg mbH & Co. KG	Grünwald	94,9
TÜV Rheinland Immobiliengesellschaft mbH & Co KG***	Köln	88,36
TÜV Rheinland Industrie Service GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Insitu Calibration GmbH	Köln	100
TÜV Rheinland InterTraffic GmbH	Köln	94
TÜV Rheinland i-sec GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH***	Köln	94
TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland LGA Bautechnik GmbH***	Nürnberg	100
TÜV Rheinland LGA Beteiligungs GmbH***	Nürnberg	100
TÜV Rheinland LGA Products GmbH***	Nürnberg	100
TÜV Rheinland Pension Fund GmbH***	Köln	94
TÜV Rheinland Personal GmbH	Köln	100
TÜV Rheinland Plus GmbH**	Köln	47,94
TÜV Rheinland Schaden- und Wertgutachten GmbH***	Köln	94
TÜV Rheinland Schniering GmbH***	Essen	100
TÜV Rheinland Service GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Systeme GmbH***	Köln	100
TÜV Rheinland Werkstoffprüfung GmbH***	Peitz	100
TÜV Saarland Automobil GmbH	Sulzbach	70,41
TÜV Saarland Kfz-team GmbH	Saarbrücken	55,62
VTÜ Versicherungsvermittlung GmbH***	Köln	100

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
AUTESTS	Riga	80
Benelux NDT & Inspection Supplies B.V.	Oosterhout	100
DUCTOR Implantacao de PROJETOS Ltda.	São Paulo	100
GERIS Engenharia e Serviços Ltda.	São Paulo	100
ICICT Serveis S.L.	Sabadell	100
ITACS Pty. Ltd.	Bowden	100
LRTDEA – TÜV Rheinland Grupa, SIA	Riga	83,3
LUXCONTROL S.A.	Esch/Alzette	56
Ogres Servisa Centrs	Riga	100
PTTUV Rheinland Indonesia	Jakarta	90
Sonovation B.V.	Oosterhout	100
Sonovation Holding B.V.	Oosterhout	100
TÜV Akademia Polska Sp. z o.o. Unternehmensgruppe		
TÜV Rhld./BB	Zabrze	100
TUV DCTA SAS	Montrouge	100
TUV FRANCE SAS-GROUPE TÜV RHEINLAND	Montrouge	100
TÜV International RUS OOO	Moskau	100
TÜV International s.r.o. Prag	Prag	100
TUV Rheinland AIA Services, LLC	Houston	80,17
TUV Rheinland AIMEX Ltd.	Taipeh	100
TÜV Rheinland Andino S.A.	Santiago de Chile	100
TÜV Rheinland Arabia LLC	Jeddah	60
TÜV RHEINLAND ARGENTINA S.A.	Buenos Aires	100
TUV Rheinland Australia Pty. Ltd.	South Melbourne	100
TÜV Rheinland Bangladesh Pvt. Ltd.	Dhaka	100
TÜV Rheinland Belgium NV	Antwerpen	90
TÜV Rheinland Bulgaria GmbH	Sofia	100
TÜV Rheinland Canada Inc.	Toronto	100
TÜV RHEINLAND CHILE S.A.	Santiago de Chile	100
TÜV Rheinland China Ltd.	Beijing	100

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
TÜV RHEINLAND COLOMBIA S.A.S.	Bogotá	100
TUV RHEINLAND DE MEXICO S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	100
TÜV Rheinland do Brasil Holding Ltda.	São Paulo	100
TÜV Rheinland do Brasil Ltda.	São Paulo	100
TÜV Rheinland Egypt Ltd.	Kairo	99
TÜV Rheinland EPS B.V.	Niekerk	100
TÜV RHEINLAND FRANCE SAS	Montrouge	100
TÜV Rheinland Guangdong Ltd.	Guangzhou	100
TUV RHEINLAND HONG KONG LIMITED	Hongkong	100
TÜV Rheinland Ibérica Holding SA	Madrid	100
TÜV Rheinland Ibérica Inspection, Certification & Testing S.A.	Barcelona	100
TÜV RHEINLAND IBERICA, S.A.	Madrid	100
TUV Rheinland Immo SAS	Montrouge	100
TUV Rheinland India Private Ltd.	Bangalore	100
TUV Rheinland Industrial Solutions, Inc.	Caledonia	100
TÜV Rheinland Inspection Services (Pty.) Ltd.	Pretoria	74
TÜV Rheinland InterCert d.o.o. Serbien	Belgrad	100
TÜV Rheinland InterCert Kft.	Budapest	100
TÜV Rheinland Italia S.r.l.	Pogliano Milanese	100
TUV Rheinland Japan Ltd.	Yokohama	100
TÜV Rheinland Korea Ltd.	Seoul	100
TÜV Rheinland Luxemburg GmbH	Luxemburg	100
TUV Rheinland Malaysia SDN BHD	Subang Jaya	100
TUV Rheinland Middle East FZE	Dubai	100
TÜV RHEINLAND NAVARRA SA	Pamplona	100
TÜV Rheinland Nederland B.V.	Amsterdam	100
TUV Rheinland North America Holding, Inc.	Boston	100

* Die Stimmrechtsanteile entsprechen den ausgewiesenen Anteilen am Kapital.

** Vollkonsolidierung aufgrund von Organbestellungsrechten.

*** Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
TUV Rheinland of North America, Inc.	Newtown	100
TÜV Rheinland Peru S.A.C.	Lima	100
TÜV Rheinland Philippines, Inc.	Manila	100
TÜV Rheinland Polska Sp.z o.o.	Warschau	100
TÜV Rheinland Portugal Inspeccoes Tecnicas, Ltda.	Algés	100
TUV Rheinland PTL LLC	Tempe	85,26
TÜV Rheinland Quality Services (Pty.) Ltd.	Pretoria	100
TUV Rheinland Rail Sciences, Inc.	Scottsdale	100
TÜV Rheinland Romania S.R.L.	Bukarest	100
TÜV Rheinland Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	100
TÜV Rheinland Shenzhen Co., Ltd.	Shenzhen	100
TÜV RHEINLAND SINGAPORE PTE. LTD.	Singapur	100
TÜV Rheinland Slovensko s.r.o.	Bratislava	100
TUV RHEINLAND TAIWAN LTD.	Taipeh	100
TUV Rheinland Thailand Ltd.	Bangkok	100
TÜV Rheinland Türkiye A. S.	Istanbul	100
TUV Rheinland UK Ltd.	Solihull	100
TÜV Rheinland Ukraine GmbH	Kiew	100
TÜV Rheinland Vietnam Co. Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	100
TÜV Rheinland (Wuxi) Automotive Testing Co., Ltd.	Shanghai	70
TÜV Rheinland/CCIC (Ningbo) Co., Ltd.**	Ningbo	50
TÜV Rheinland/CCIC (Qingdao) Co., Ltd.	Qingdao	55

* Die Stimmrechtsanteile entsprechen den ausgewiesenen Anteilen am Kapital.

** Vollkonsolidierung aufgrund von Organbestellungsrechten.

*** Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

Einbezogene Joint Ventures

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
Auteko & Latvija GmbH	Riga	49
SECTA S.A.	Courbevoie	50,51
TÜV Rheinland TNO Automotive International B.V.	Helmond	47

Einbezogene assoziierte Unternehmen

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
CDN Serviços de Água e Esgoto S/A	Rio de Janeiro	32,5

Nicht konsolidierte Unternehmen Inland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
autocon GmbH	Düsseldorf	100
BNDT Prüftechnik GmbH	Böhlen	100
Deutsche TÜV GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rhld./BB	Köln	100
Deutsche TÜV GmbH Mitte	Köln	100
FMG Fuhrparkmanagement GmbH	Tübingen	100
TRB GmbH	Köln	88,36
TÜV 1 GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rhld./BB	Köln	100
TÜV Alliance GmbH	Köln	100
TÜV Berlin Brandenburg Gesellschaft von KFZ-Sachverständigen mbH	Cottbus	100
TÜV Berlin Brandenburg Verwaltungs-GmbH	Berlin	95
TÜV Berlin GmbH	Berlin	100
TÜV Ostdeutschland Sicherheit und Umweltschutz GmbH	Halle	100
TÜV Pfalz Consulting GmbH	Kaiserslautern	94
TÜV Rheinland AUTO EUROSERVICE GmbH	Köln	94
TÜV Umwelt Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	100
TÜV Union Deutschland GmbH	Köln	100
TÜV WEST AG	Köln	50
www.tuv.com GmbH TÜV Rheinland Group	Köln	100

Nicht konsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in %*
LC LUXCONTROL asbl	Esch/ Alzette	56
Luxcontrol Nederland B.V.	AM Brielle	94
SEINCOSA S.L.	Barcelona	100
Sonovation Ltd.	Cheshire	100
Sonovation NV	Antwerpen	100
Sonovation Products & Systems B.V.	Oosterhout	100
TÜV Quality Control Ltd.	Kairo	83
TÜV RHEINLAND BELGIUM A.S.B.L.	Antwerpen	100
TUV Rheinland/ANTAEAN Co., Ltd.	Kunshan	50
TUV Rheinland Mandy Ltd.	Fuzhou	75
TÜVTelecom Services, INC.	Houston	100
TÜV ZSSM GmbH	Moskau	65
VRF Entwicklungsgesellschaft für chemische Industrie und Systemsicherheit Kft.	Budapest	100

* Die Stimmrechtsanteile entsprechen den ausgewiesenen Anteilen am Kapital.

** Vollkonsolidierung aufgrund von Organbestellungsrechten.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen IAS 24.17 sowie § 315a Abs. 1 i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6 a und 6 b HGB wurden im Anhang die Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes sowie der früheren Mitglieder des Vorstandes nicht angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit einem den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke
Wirtschaftsprüfer

Thomas Husemeyer
Wirtschaftsprüfer

ORGANE DES KONZERNS

Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat
[Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun](#),
Köln, Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender des TÜV Rheinland
Berlin Brandenburg Pfalz e.V.

[Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz-Werner Binzel](#),
Langensfeld, Geschäftsführer Energy
& Water Consulting International GmbH

[Dr. jur. Hermann H. Hollmann](#),
Köln, Mitglied der Geschäftsführung,
Ford-Werke GmbH

[Dipl.-Ing. Bodo F. Holz](#),
Meerbusch, Vorsitzender des Beirats,
Management Engineers GmbH & Co. KG

[Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter](#),
Essen

[Dr. jur. Gerd Schäfer](#),
Tribsees/Landsdorf, Rechtsanwalt,
CMS Hasche Sigle

Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat
[Dipl.-Ing. Reiner Schon](#),
Berlin, stellvertretender Vorsitzender
TÜV Rheinland Industrie Service GmbH

[Rechtsanwalt Jan Bley](#),
St. Augustin, TÜV Rheinland Aktiengesellschaft

[Angelika Hecker](#),
Moers, Tariffachsekretärin im ver.di
Landesbezirk NRW

[Dipl.-Pädagoge Gerhard Meusel](#),
Köln, TÜV Rheinland Consulting GmbH

[Dipl.-Ing. Johannes Scholz](#),
Frechen, TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH

[Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen](#),
Berlin, Bereichsleiter Politik und Planung,
Bundesverwaltung ver.di

Vorstand

[Dr.-Ing. Manfred Bayerlein](#)
Vorsitzender (seit 1. September 2011)

[Thomas Biedermann](#)
Personal und Arbeitsdirektor (seit 1. Oktober 2011)

[Ulrich Fietz](#)
Finanzen und Controlling

[Volker Klosowski](#)
Technologie (seit 1. Januar 2012)

[Stephan Schmitt](#)
International (seit 1. Oktober 2011)

[Friedrich Hecker](#)
Vorsitzender (bis 31. August 2011)

[Dr. Christoph Hack](#)
Personal und Recht (bis 30. September 2011)

Köln, 12. März 2012

TÜV Rheinland Aktiengesellschaft

Der Vorstand

[Dr.-Ing. Manfred Bayerlein](#)
Vorsitzender

[Thomas Biedermann](#)
Personal und Arbeitsdirektor

[Ulrich Fietz](#)
Finanzen und Controlling

[Volker Klosowski](#)
Technologie

[Stephan Schmitt](#)
International

VERIFIZIERUNGSSTATEMENT

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

An die TÜV Rheinland AG, Köln

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich der im Kapitel »Nachhaltiger Weg« auf den Seiten 44–78 des Geschäftsberichtes 2011 dargestellten Angaben der TÜV Rheinland AG, Köln, zu Corporate Social Responsibility (»CSR«) für das Geschäftsjahr 2011 durchgeführt. Die Prüfung des Kapitels »Betriebsökologie« auf den Seiten 63–70 sowie die Angaben zur Arbeitssicherheit auf Seite 62 erfolgte hinsichtlich der Angaben zu den deutschen Konzerngesellschaften der TÜV Rheinland AG.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter
Der Vorstand der TÜV Rheinland AG ist verantwortlich für die Erstellung der oben genannten Kapitel zu CSR-Angaben in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- ▲ Wesentlichkeit,
- ▲ Einbezug von Stakeholdern,
- ▲ Nachhaltigkeitskontext,
- ▲ Vollständigkeit,
- ▲ Ausgewogenheit,
- ▲ Klarheit,
- ▲ Genauigkeit,
- ▲ Aktualität,
- ▲ Vergleichbarkeit und
- ▲ Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung der oben genannten Kapitel zu CSR-Angaben sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen CSR-Angaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und

Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung der oben genannten Kapitel zu CSR-Angaben von Bedeutung sind.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die in den oben genannten Kapiteln des Geschäftsberichtes 2011 dargestellten CSR-Angaben für das Geschäftsjahr 2011 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CSR-Managements und der CSR-Berichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (z. B. einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- ▲ Einsichtnahme in die Unterlagen zur CSR-Strategie, CSR-Management und Stakeholderdialog sowie Nachvollzug der Prozesse zur Themenfindung der CSR-Berichterstattung;
- ▲ Befragung von Mitarbeitern in der Konzernzentrale in Köln, die für die Erstellung der oben genannten Kapitel zu CSR-Angaben bzw. für die Zulieferung von Angaben verantwortlich sind (verantwortliche Bereiche sind u. a. CSR und Nachhaltigkeit, Human Resources, Arbeitsschutz und Strahlenschutz, Global Process Management und Compliance hinsichtlich der Prozesse zur Erstellung der CSR-Angaben und Datenkonsolidierung sowie des auf diese Prozesse bezogenen internen Kontrollsystems;
- ▲ Vor-Ort-Besuch der TÜV Rheinland Shanghai Co., Ltd, Shanghai; TÜV Rheinland Immobiliengesellschaft GmbH & Co. KG, Köln, sowie Durchführung standortbezogener Befragungen und Erhebungen;
- ▲ Einsichtnahme in die Dokumentation über die Implementierung und Eignung der relevanten Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der CSR-Angaben sowie deren stichprobenhafter Nachvollzug;
- ▲ Abgleich ausgewählter Angaben im Abschnitt »Compliance« mit jeweils einschlägigen Anforderungen des Berichtsleitfadens Anti-Korruption des UN Global Compact und Transparency International;
- ▲ Analytische Beurteilung ausgewählter CSR-Angaben;
- ▲ Stichprobenhafte Einholung von Nachweisen für einzelne CSR-Angaben, u. a. durch Einsichtnahme in interne Dokumente, externe Berichte, Rechnungen sowie die Analyse von Daten, die als Berichte aus IT-Systemen generiert werden (Umrechnungen, Schätzungen und Hochrechnungen).

dass die in den oben genannten Kapiteln des Geschäftsberichts 2011 dargestellten CSR-Angaben für das Geschäftsjahr 2011 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Ergebnis unserer Prüfung einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CSR-Managements und der CSR-Berichterstattung aus:

- ▲ Weiterer Ausbau von einheitlichen, konzernweiten und dokumentierten Definitionen von CSR-Angaben sowie von Datenerhebungsverfahren;
- ▲ Stärkung definierter und dokumentierter interner Kontrollverfahren auf zentraler Ebene und auf vorgelagerten Ebenen.

Düsseldorf, den 12. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Bröcher
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nicole Kummer

Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen,

ÜBER DIESEN BERICHT

Zum zweiten Mal legt TÜV Rheinland einen integrierten Unternehmensbericht vor.

Der vollständige Bericht orientiert sich an den weltweit anerkannten Berichtsstandards IFRS, der Global Reporting Initiative (GRI), an den Prinzipien des Global Compact sowie an den von der UN und Transparency International herausgegebenen Anti-Korruptionsrichtlinien und umfasst die Konzerngesellschaften, die auch in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die hier herangezogene GRI-Richtlinie (»G3«) von Oktober 2006 umfasst insgesamt über 120 Indikatoren, die sowohl das Unternehmen und dessen Leistung als auch den Bericht selbst beschreiben. Darüber hinaus berichten wir nach dem COP Advanced Level des UN Global Compact.

Der GRI Content Index führt auf, welche Kriterien des aktuellen GRI-Leitfadens im Nachhaltigkeitsbericht 2011 von TÜV Rheinland aufgegriffen wurden.

Der letzte Nachhaltigkeitsbericht wurde im April 2011 veröffentlicht. Der jährliche Publikationszyklus soll auch künftig beibehalten werden.

Zur Berichtsmethodik:

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2011. Sollten für einzelne Daten die Abschlusszahlen für das Jahr 2011 bis zur Drucklegung (Redaktionschluss: 26. Februar 2012) noch nicht vorgelegen haben, werden vergleichbare Jahresintervalle aus 2010 zugrunde gelegt.

Umweltkennzahlen

Inlandsgesellschaften:

Von mehr als 300 Liegenschaften in Deutschland wurden wie in den vergangenen Jahren ausschließlich die Bürostandorte mit ≥ 20 Mitarbeitern erfasst sowie KFZ-Prüfstellen, wenn dort mehr als drei Mitarbeiter beschäftigt waren. Aufgrund von einigen Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergibt sich daraus eine Erhebung für 71 Liegenschaften (Vorjahr 80). Trotz Verringerung der Standortanzahl werden damit wie in 2010 über 80% der Mitarbeiter in Deutschland erfasst. Die exakt ermittelten Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland hochgerechnet und gerundet. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert

aufgeführt. Die Anwendung standardisierter Datensätze (z. B. GaBi) führt zu einer rückwirkenden Anpassung der Zahlen 2009. Diese sind daher nur in der Gesamtdarstellung vergleichbar. Einige Angaben wurden neu aggregiert. Dadurch gehen zwar Detailinformationen verloren, allerdings lassen sich längerfristig belastbarere Vergleiche und Ziele formulieren. Schätzungen und Annahmen sind als solche gekennzeichnet.

Auslandsgesellschaften:

Um eine globale Abdeckung bei der Erhebung der umweltrelevanten Kennzahlen zu erhalten, wurden aus allen sieben TÜV Rheinland Regionen Daten erhoben. In die Betrachtung auf Gesellschaftsebene flossen jeweils die Auslandsgesellschaften ein, die ein Umwelt- und/oder Arbeitsschutzmanagementsystem aufweisen oder mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen. Daraus ergibt sich für die Auslandsgesellschaften ebenfalls eine Erhebung über 80% der Mitarbeiter. Die exakt ermittelten Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft der Auslandsgesellschaften hochgerechnet und gerundet. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert aufgeführt. Die Daten zu ökonomischen Faktoren und die Personalinformationen umfassen alle konsolidierten Konzerngesellschaften.

Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir durchgängig den Begriff »Mitarbeiter«; damit sind selbstverständlich alle weiblichen und männlichen Kollegen gemeint. Des Weiteren basieren die Angaben zur Mitarbeiterstruktur, sofern sie nicht mit FTE (Full-time-equivalent) gekennzeichnet sind, auf der Anzahl der Mitarbeiter. Bei beiden Angaben handelt es sich um Stichtagsangaben (31. Dezember 2011), sofern nicht anders ausgewiesen. Bei den Auslandsgesellschaften ist der Erfassungsgrad 90%.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht von TÜV Rheinland berücksichtigt in vollem Umfang den Berichtsrahmen der Global Reporting Initiative (GRI). Der Bericht entspricht der höchsten GRI-Anwendungsebene (Application Level »A+«). Das hat die GRI im Rahmen einer Prüfung bestätigt. Die Angaben wurden mit den entsprechend im Testatext erwähnten Einschränkungen durch PricewaterhouseCoopers überprüft.

GRI-INDEX

GRI-Index

UN Global Compact/Transparency-International-Berichtsleitfaden Anti-Korruption

Indikatoren	Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
1 Strategie und Analyse			
1.1 Vorwort des Aufsichtsrats- und des Vorstandsvorsitzenden	Seite 3–5		
1.2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 47–49, 98–99		
2 Organisationsprofil			
2.1 Name des Unternehmens		TÜV Rheinland AG	
2.2 Wichtigste Dienstleistungen	Reportagen, Seite 80, 89–93, www.tuv.com		
2.3 Unternehmensstruktur und Geschäftsbereiche	Seite 89–93, 138–140, 152		
2.4 Hauptsitz des Unternehmens		Am Grauen Stein, 51105 Köln	
2.5 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	Seite 83–85		
2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform	Seite 108		
2.7 Bediente Märkte	Seite 86–87, www.tuv.com		
2.8 Größe der berichtenden Organisation	Seite 56		
2.9 Wesentliche Veränderungen der Unternehmens- und Eigentümerstruktur	Seite 89, 108–109		
2.10 Im Berichtszeitraum erhaltene Preise	Seite 55		
3 Berichtsumfang und Grenzen			
3.1 Berichtszeitraum	Seite 146		
3.2 Datum des letzten Berichts	Seite 146		
3.3 Berichtszyklus	Seite 146		
3.4 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Impressum, www.tuv.com/ nachhaltigkeit		
3.5 Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	Seite 47, 58, 59, 65	Die als wesentlich definierten Themen werden auf Seite 47 ausgeführt. Sie sind die Grundlage für diesen Bericht.	
3.6 Berichtsgrenzen	Seite 146		
3.7 Beschränkungen des Berichts	Seite 146		
3.8 Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen etc.	Seite 146		
3.9 Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	Seite 146		
3.10 Änderungen gegenüber der Darstellung früherer Berichte	Seite 146		
3.11 Veränderungen von Umfang, Berichtsgrenzen oder Methoden	Seite 146		
3.12 Index nach GRI	Seite 147–151		
3.13 Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	Seite 144–145		
4 Governance, Verpflichtungen und Engagement			
4.1 Führungsstruktur und Nachhaltigkeitsverantwortung	Seite 46, 51, 52		1–10
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	Seite 143	Dem deutschen Recht entsprechend sind die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden strikt voneinander getrennt.	1–10
4.3 Angabe für Organisationen ohne Aufsichtsrat		Nicht zutreffend	1–10
4.4 Mechanismen für Teilhaber- und Mitarbeiterempfehlungen an Vorstand/Aufsichtsrat		Gemäß dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz ist die Belegschaft durch Mitarbeitervertreter in Aufsichtsrats- und Verwaltungsgremien repräsentiert.	1–10
4.5 Verknüpfung der Vergütung des oberen Managements mit dem Erreichen von Nachhaltigkeitszielen		Auf Ebene der Executive Vice Presidents ist die Förderung nachhaltiger Dienstleistungen teilweise Bestandteil der Zielformulierungen – sie übt damit Einfluss auf die Höhe der Vergütung aus.	1–10
4.6 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	Seite 51, 71		1–10
4.7 Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	http://www.tuv.com/de/deutschland/ueber_uns/ueber_uns.jsp		1–10
4.8 Leitbild, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	Seite 51		1–10
4.9 Verfahren auf VV/AR-Ebene zur Überwachung ökologischer, ökonomischer und sozialer Chancen und Risiken	Seite 44, 46, 51		1–10
4.10 Verfahren zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Vorstands		Da Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells ist, wenden wir diesbezüglich kein spezifisches Verfahren zur Leistungsbeurteilung an.	
4.11 Umsetzung des Vorsorgeprinzips	Seite 44, 48, 51, 71		7
4.12 Teilnahme an und Unterstützung externer Initiativen	Seite 49, 51		1–10
4.13 Mitgliedschaften	Seite 49, 51		1–10

Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
4.14	Liste einbezogener Stakeholder-Gruppen	Seite 48		
4.15	Grundlage für die Auswahl einbezogener Stakeholder	Seite 47, 48		
4.16	Stakeholder-Dialog	Seite 47, 48		
4.17	Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	Seite 47, 48		
	Ökonomie			
	Ökonomische Leistungsindikatoren			
	Management-Ansatz			1, 4, 6, 7
EC 1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	Seite 102		
EC 2	Finanzielle Folgen des Klimawandels	Seite 96–98	Die Geschäftschancen und Risiken wurden dargestellt, sie lassen sich jedoch noch nicht genau quantifizieren.	7
EC 3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	Seite 117		
EC 4	Staatliche Zuwendungen		Inwieweit wir finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, können wir aus technischen Gründen nicht ausweisen.	
EC 5**	Verhältnis Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn		Da unsere Mitarbeiter stets einen hohen Ausbildungsstand aufweisen, setzen unsere Entlohnungssysteme auch oberhalb der gesetzlichen Mindestlöhne auf.	1
EC 6	Standortbezogene Auswahl an Zulieferern	Seite 52	Der Bezug von Waren ist für uns als Dienstleister weniger relevant. Es handelt sich vorrangig um Büromaterial.	
EC 7	Standortbezogene Auswahl an Personal	Seite 58	Bei gleicher Qualifikation setzen wir an unseren internationalen Standorten bevorzugt lokales Personal ein. Dies gilt auch für Führungspositionen.	6
EC 8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen vorrangig im öffentlichen Interesse	Seite 72–74		
EC 9**	Wesentliche indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	Seite 72		
	Ökologische Leistungsindikatoren			
	Management-Ansatz	Seite 63		7, 8, 9
EN 1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Seite 69	Als Dienstleister setzen wir im Gegensatz zu Produktionsunternehmen lediglich Verbrauchsmaterialien ein.	8
EN 2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamt Materialeinsatz	Seite 69		8–9
EN 3	Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	Seite 64, 69		8
EN 4	Indirekter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	Seite 64		8
EN 5**	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	Seite 64, 65, 68		8–9
EN 6**	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz bzw. unter Einsatz erneuerbarer Energien	Seite 68		8–9
EN 7**	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen	Seite 64–68		8–9
EN 8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	Seite 69		8
EN 9**	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind	Seite 69		8
EN 10**	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser		Unsere Abwassereinleitungen entsprechen dem zuvor bezogenen Trinkwasser aus den kommunalen Netzen. Darüber hinaus entstehen keine zusätzlichen Abwässer. Die Abwasserableitungen erfolgen über kommunale Kanalsysteme und werden einer ordnungsgemäßen Aufbereitung zugeführt.	8–9
EN 11	Grundstücke in oder angrenzend an Schutzgebiete		Alle Grundstücke unserer deutschen Niederlassungen grenzen an Nutz- und Grünflächen. Sie werden gärtnerisch bewirtschaftet, stellen aber keine geschützten oder wiederhergestellten Lebensräume dar.	8
EN 12	Wesentliche Auswirkungen der Dienstleistungen auf die Biodiversität		Da wir als Dienstleistungsunternehmen keine Schadstoffe emittieren, wie sie in klassischen Produktionsbetrieben anfallen, belasten unsere Liegenschaften die Umwelt nicht stärker als andere urbane Siedlungen.	8
EN 13**	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume		Alle Grundstücke unserer deutschen Niederlassungen grenzen an Nutz- und Grünflächen. Sie werden gärtnerisch bewirtschaftet, stellen aber keine geschützten oder wiederhergestellten Lebensräume dar.	8
EN 14**	Strategien zum Schutz der Biodiversität		Als Dienstleistungsunternehmen hat das Thema keine Wesentlichkeit für uns. Dies ist auch aus unserer Materialitätsmatrix ersichtlich.	8
EN 15**	Auswirkungen der Dienstleistungen auf gefährdete Arten		Alle unsere deutschen Liegenschaften sind in urbanen Siedlungsgebieten gelegen, in denen nach heutigem Kenntnisstand keine bedrohten Tierarten leben.	8
EN 16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Seite 64, 66		8
EN 17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Seite 69		8

Indikatoren	Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
EN 18** Initiativen zur Verringerung der Treibhausgase	Seite 64, 65, 68		7–9
EN 19 Ozonschädigende Substanzen nach Art und Gewicht		Die Kühlanlagen sind auf dem modernsten technischen Stand und werden ohne FCKW betrieben. Durch unsere Geschäftstätigkeit selbst entstehen über den Ausstoß von CO ₂ hinaus keine anderen relevanten Luftgasemissionen.	8
EN 20 NOx, SOx und andere signifikante Luftemissionen nach Art und Gewicht		Die Kühlanlagen sind auf dem modernsten technischen Stand und werden ohne FCKW betrieben. Durch unsere Geschäftstätigkeit selbst entstehen über den Ausstoß von CO ₂ hinaus keine anderen relevanten Luftgasemissionen.	8
EN 21 Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort		Unsere Abwassereinleitungen entsprechen dem zuvor bezogenen Trinkwasser aus den kommunalen Netzen. Darüber hinaus entstehen keine zusätzlichen Abwässer. Die Abwasserableitungen erfolgen über kommunale Kanalsysteme und werden einer ordnungsgemäßen Aufbereitung zugeführt.	8
EN 22 Abfallmenge nach Art und Entsorgungsmethode	Seite 70		8
EN 23 Freisetzen von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	Seite 70		8
EN 24** Gefährliche Abfälle nach Basler Konvention	Seite 70		8
EN 25** Auswirkungen von Abwässern auf die Ökosysteme		Wir leiten keine Abwässer in natürliche Gewässer ein. Einleitungen von Regenwasser durch versiegelte Flächen werden von uns derzeit nicht erhoben.	8
EN 26 Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen der Dienstleistungen	Seite 64, 66–68		7–9
EN 27 Anteil von Produkten, deren Verpackungen wiederverwendet werden		Als Dienstleister benötigen wir keine Verpackungen für unsere Produkte. Das Verpackungsmaterial beschränkt sich auf Postumschläge, in denen wir unsere Prüfberichte dem Kunden zukommen lassen. Unser Kunde kann diese im Altpapier entsorgen und sie somit dem Recycling zuführen.	8–9
EN 28 Strafen für Nichteinhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich	Seite 63	Für das Berichtsjahr sind uns international keine Verstöße bekannt.	8
EN 29** Wesentliche Umweltauswirkungen durch den Transport	Seite 68, 69		8
EN 30** Gesamte Umweltschutzausgaben	Seite 67		7–9
Arbeitspraktiken und Beschäftigung			
Management-Ansatz	Seite 55–57		1, 3, 6
LA 1 Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region	Seite 56, 58		
LA 2 Mitarbeiterfluktuation nach Alter, Geschlecht und Region	Seite 56, 58	Im Berichtsjahr 2011 sind in Deutschland 273 Männer und 172 Frauen aus dem Unternehmen ausgetreten (beinhaltet Renteneintritte, Vertragsabläufe etc.). Die neu eingestellten Mitarbeiter in Deutschland waren überwiegend zwischen 30 und 50 Jahre alt. Eine darüber hinausgehende Berichterstattung ist zurzeit nicht möglich, da erst durch die sukzessive Vereinheitlichung der Personalsysteme eine entsprechende Datenlage zur Verfügung stehen wird.	6
LA 3** Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	Seite 80	Über die eigentliche Grundvergütung hinaus erbringen wir in einer Vielzahl unserer deutschen Gesellschaften – überwiegend auf Basis von Kollektivvereinbarungen – weitere finanzielle Leistungen. Dazu zählen etwa Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen. Andere Leistungen, wie zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung und eine Gruppenunfallversicherung, werden gesellschaftsübergreifend auf Basis von Konzernbetriebsvereinbarungen gewährt.	
LA 4 Anteil der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen		Rund 65% unserer Mitarbeiter in Deutschland unterliegen einer Kollektivvereinbarung zur Vergütung.	1, 3
LA 5 Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentl. betriebl. Änderungen		Bei Betriebsübergängen beträgt die Mitteilungsfrist vier Wochen.	3
LA 6** Anteil der in Arbeitsschutzausschüssen vertretenen Mitarbeiter	Seite 62		1
LA 7 Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage, Abwesenheit sowie Todesfälle	Seite 62		1
LA 8 Maßnahmen in Bezug auf ernsthafte Krankheiten	Seite 61		1
LA 9** Arbeitsschutzthemen, die in Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	Seite 62		1
LA 10 Aus- und Weiterbildung: Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie	Seite 59, 60		
LA 11** Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen	Seite 58–60		
LA 12** Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten	Seite 58		
LA 13 Vielfalt des oberen Managements und Mitarbeiterstruktur (Geschlecht, Alter, Kultur)	Seite 56, 58		1, 6

Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
LA 14	Verhältnis des Grundgehalts von Frauen und Männern nach Mitarbeiterkategorie		Das Gehalt eines Mitarbeiters richtet sich bei TÜV Rheinland grundsätzlich nach der ausgeübten Tätigkeit, der Qualifikation und der Berufserfahrung. Dabei machen wir keine unsachlichen Entlohnungsunterschiede.	1, 6
	Menschenrechte			
	Management-Ansatz			1–6
HR 1	Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	Seite 51, 52	Im Berichtsjahr haben wir Firmenanteile oder Firmen im Zuge von M&A-Aktivitäten übernommen, unter anderem in den Niederlanden. Bei letzteren wurden auch Compliance-Gesichtspunkte und die Prinzipien des UN Global Compact berücksichtigt und geprüft.	1–6
HR 2	Anteil Lieferanten und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft werden	Seite 52		1–6
HR 3**	Schulungen zu Menschenrechtsaspekten	Seite 54		1–6
HR 4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen		Im Berichtszeitraum wurden uns keine Fälle von Diskriminierung in Deutschland gemeldet.	1–2, 6
HR 5	Geschäftstätigkeiten mit Risiko auf Gefährdung der Vereinigungsfreiheit/Kollektivverhandlungen		In allen unseren Gesellschaften dürfen unsere Mitarbeiter im Einklang mit den jeweiligen Landesgesetzen Vereinigungen gründen bzw. solchen beitreten.	1–3
HR 6	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Kinderarbeit	Seite 49, 51	Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit stellen Kinder- und Zwangsarbeit bei der Ausübung unserer Tätigkeit keine einschlägigen Compliance-Risiken dar. Nichtsdestotrotz ist das Verbot integraler Bestandteil unserer Richtlinien und regelmäßig Gegenstand von Compliance-Schulungen.	1–2, 5
HR 7	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Zwangsarbeit	Seite 49, 51	Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit stellen Kinder- und Zwangsarbeit bei der Ausübung unserer Tätigkeit keine einschlägigen Compliance-Risiken dar. Nichtsdestotrotz ist das Verbot integraler Bestandteil unserer Richtlinien und regelmäßig Gegenstand von Compliance-Schulungen.	1–2, 4
HR 8**	Schulungen des Sicherheitspersonals bezüglich Menschenrechten		Nicht relevant	
HR 9**	Vorfälle und ergriffene Maßnahmen bei Rechtsverletzungen gegenüber Ureinwohnern		Nicht relevant	
	Gesellschaft			
	Management-Ansatz			10
SO 1	Programme zur Bewertung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf das Gemeinwesen	Seite 72		
SO 2	Auf Korruptionsrisiken untersuchte Geschäftseinheiten	Seite 52		10
SO 3	Schulungen zur Antikorruptionspolitik	Seite 54		10
SO 4	Ergriffene Maßnahmen infolge von Korruptionsvorfällen	Seite 54		10
SO 5	Politische Positionen, Teilnahme an der politischen Willensbildung und Lobbying	Seite 49		1–10
SO 6**	Gesamtwert der Zuwendungen an Parteien und Politiker		Politische Parteien haben wir 2011 wie auch in den Vorjahren nicht unterstützt.	10
SO 7**	Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens		Wir verhalten uns wettbewerbskonform, es liegen keine Klagen gegen uns vor.	
SO 8	Strafen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	Seite 53		
	Produktverantwortung			
	Management-Ansatz			1, 8
PR 1	Lebenszyklusstadien, in denen Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen von Produkten analysiert werden	Seite 71		1
PR 2**	Verstöße gegen Gesundheitsstandards	Seite 71		1
PR 3	Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	Seite 71, 72		8
PR 4**	Verstöße gegen Standards zur Kennzeichnung von Produktinformationen	Seite 71		8
PR 5**	Kundenzufriedenheit einschl. der Ergebnisse von Umfragen	Seite 71		
PR 6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung	Seite 71		
PR 7**	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Marketingvorschriften und -standards nicht eingehalten wurden		Strafen wegen unfairen Wettbewerbs oder wettbewerbs-relevanten Fehlverhaltens haben wir auch im Jahr 2011 nicht erhalten.	
PR 8**	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust	Seite 71	Berechtigte Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten oder sogar deren Verlust traten im Berichtszeitraum nicht auf.	1
PR 9	Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Produkt- und Dienstleistungsvorschriften		Wesentliche Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten wurden nicht gezahlt.	
	UNGC/TI-Berichtsleitfaden Anti-Korruption			
	Selbstverpflichtung und Unternehmenspolitik			
B 1	Öffentliches Bekenntnis zur Bekämpfung von Korruption	Seite 51		

Indikatoren		Verweis	Kommentar	UNGC-Prinzipien
		Unternehmensbericht und Web		
B 2	Verpflichtung, alle korruptionsrelevanten Gesetze einzuhalten	Seite 51		
D 1	Veröffentlichung einer offiziellen Policy zur Null-Toleranz-Strategie gegen Korruption	Seite 51		
D 2	Aussage treffen über die Unterstützung von internationalen und regionalen Rechtssystemen, etwa die Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Korruption			
D 3	Durchführung einer Risikoanalyse, um korruptionsanfällige Bereiche zu identifizieren	Seite 52, 53		
D 4	Detaillierte Richtlinien für korruptionsanfällige Bereiche	Seite 51		
D 5	Übertragung der Anti-Korruptionspolitik auf Geschäftspartner	Seite 52, 53		
	Implementation			
B 3	Umsetzung des Engagements gegen Korruption in konkrete Maßnahmen	Seite 51–54		
B 4	Unterstützung durch die Unternehmensleitung für die Anti-Korruptionspolitik	Seite 51–53		
B 5	Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen zum Thema Anti-Korruption für das gesamte Personal	Seite 52–54		
B 6	Gegenseitige firmeninterne Kontrollen, die eine konsequente Umsetzung der Anti-Korruptionspolitik gewährleisten	Seite 52		
D 6	Kommunikation und sonstige Maßnahmen, die das Unternehmen ergriffen hat, um seine Geschäftspartner zu einer eigenen Anti-Korruptionspolitik zu ermutigen	Seite 52, 53		
D 7	Verantwortung und Haftbarmachung der Unternehmensleitung für die Implementierung der Anti-Korruptionsmaßnahmen bzw. -politik	Seite 52, 53		
D 8	Personalrelevante Prozesse, die die Anti-Korruptionsmaßnahmen bzw. -politik unterstützen	Seite 52–54		
D 9	Kommunikationskanäle (»Whistle-Blowing«) für eventuelle Meldungen oder Ratsuche, inklusive Prozessen zur Nachverfolgung dieser Meldungen	Seite 54		
D 10	Interne Buchhaltungs- und Revisionsprozesse mit Bezug zu Anti-Korruption	Seite 53		
D 11	Teilnahme an freiwilligen Initiativen zum Thema Anti-Korruption	Seite 51		



GESCHÄFTSBEREICHE UND REGIONEN

EXECUTIVE VICE PRESIDENTS

Industrie Service



Dr. Dieter Hesel

Mobilität



Dr. Thomas Aubel

Produkte



Prof. Dr. Ralf Wilde

Leben und Gesundheit



Ulrich Fietz

Training und Consulting



Siegfried Schmauder

Systeme



Michael Weppler

CHIEF REGIONAL OFFICERS

Western Europe



Dr. Manfred Doerges

Middle, Eastern, South East Europe



Prof. Dr. Gábor Czitán

Asia Pacific



Michael Jungnitsch

Greater China



Ralf Scheller

India, Middle East, Africa



Andreas Höfer

North America



Gerhard Lübken

South America



Antonio Carlos Caio da Silva

UNTERNEHMENSBEREICHSLEITER

Industrie Service



Dr. Frank Voßloh

Mobilität



Prof. Dr. Jürgen
Brauckmann

Produkte



Jörg Mähler

Training und Consulting



Siegfried Schmauder

Systeme



Volker Klosowski

Die TÜV Rheinland AG ist in Form einer Matrix organisiert:

Die Executive Vice Presidents verantworten die weltweite strategische Ausrichtung ihres jeweiligen Geschäftsbereichs, betreiben die globale und transnationale Geschäftsentwicklung und haben die Richtlinienkompetenz bei Qualität, Produkten, Innovationen und Prozessen inne. Die Chief Regional Officers verantworten das operative Geschäft in der jeweiligen Region und sichern die Qualität in Vertrieb, Produktion und Service. Die Leiter der Unternehmensbereiche betreuen das operative Geschäft und die Qualitätssicherung der Unternehmensbereiche in Deutschland. Alle drei Ebenen bereiten wichtige Entscheidungen des Vorstands gemeinsam inhaltlich vor.

GROUP EXECUTIVE COUNCIL



Das Group Executive Council ist das oberste operative Führungsteam der TÜV Rheinland AG unterhalb des Vorstands. Es setzt sich zusammen aus dem Vorstand der TÜV Rheinland AG, den Geschäftsbereichsvorständen (Executive Vice Presidents), den Regionalvorständen (Chief Regional Officers) sowie den Leitern der Unternehmensbereiche in Deutschland.

Die TÜV Rheinland Group umfasst mehr als 120 Gesellschaften. Operative Führungsgesellschaft ist die TÜV Rheinland AG, deren Anteile sich vollständig im Besitz des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. befinden.

Gemäß dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz ist die Belegschaft durch Mitarbeitervertreter in Aufsichtsrats- und Verwaltungsgremien repräsentiert.



IMPRESSUM

Herausgeber

TÜV Rheinland AG
Aud Feller
Kommunikation
Am Grauen Stein
51105 Köln
Telefon +49 221 806-0
Telefax +49 221 806-114

Konzept, Design, Text und Umsetzung

Kirchhoff Consult AG

Druck

Druckhaus Ley + Wiegandt,
Wuppertal

Bildnachweis

Marco Moog: S. 2, 4–5, 8–9, 20–23, 40, 152,
U3, K3. Marcelo Uchoa: Umschlag, K2.
Thomas Lorenz: S. 4, 18–19. fotolia: S. 6–7.
TÜV Rheinland: S. 10–17, 20–21, 24–25, 27,
29, 30–33, 35–38, 41, 45, 65, 68, 74, 76–77.

